

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 27.

Preisprophet Nr. 2953.

Stutzzeit von 3 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 242.
Blomard-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, oder Beleglohn 2 Pf. 50 Pf. wöchentlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Beleglohn nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Subskriptionen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich die dortigen 32 Subskriptionen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Drucker.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Pf. für abweichende Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Werbeflächen; 2 Pf. für auswärtige Werbeflächen. — Bei wiederholter Aufnahme unregelmäßiger Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 325.

Wiesbaden, Dienstag, 16. Juli 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung ins Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pf.

„ im Ausland 90 „

Gestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Die Erkenntnis eines Irrtums.

Eine der eigentümlichsten Episoden in unserem öffentlichen Leben war wohl die, zu der eine Anregung des Oberbürgermeisters von Frankfurt, Adides, im Herrenhause vor einigen Jahren die Veranlassung gegeben hatte. Der treffliche Leiter des Frankfurter Kommunalwesens setzt sich da mit Feuerkraft für eine Verpflanzung der englischen Gerichtsorganisation auf deutschen Boden ein. Es ist immer noch die deutsche Art (eine an sich gewiß gute und nützliche Art jedenfalls), fremden Vorbildern eine möglichst objektive Aufmerksamkeit zu widmen. Die Methode ist besser, als es das Gegenteil, nämlich eine hochmütige Ablehnung alles Fremden, sein würde; aber verständiges Maßhalten ist hier wohl doch geboten. Bei der Adides'schen Anregung ergab sich das Merkwürdige, daß sie im ersten Ansturm einen ungewöhnlichen Erfolg errungen zu haben schien. Alle Welt begeisterte sich plötzlich dafür, unsere Gerichtsverfassung und unser Zivilprozessverfahren möglichst schnell und gründlich reformiert zu sehen. Auch der Justizminister Beseler hatte sehr freundliche Worte für die Vorschläge des Herrn Adides, und alsbald setzten sich zahlreiche Federn in Bewegung, um uns die Vorzüge der betreffenden Einrichtungen jenseits des Kanals zu schildern. Auf die deutsche Phantasie wirkten besonders zwei Momente: die majestätische Richterthronen und die Wage der Gerechtigkeit in förmlich göttlich reinen Sünden hielt; sodann aber auch die geringe Zahl der englischen Richter, mit der man die vielen Tausende deutscher Richter, diese dürftig bezahlten, abgehegten, durch ihren Beruf angeblich vergrüneten und verbitterten Justizbeamten, in unliebsamer Weise verglich. Eine geraume Zeit hindurch war die Sache für das schnell fertige öffentliche Urteil gründlich dahin entschieden, daß wir, je früher je besser, unsere bezüglichen Einrichtungen fahren lassen sollten, um uns die englischen anzueignen. Einige Bedenken freilich

meldeten sich alsbald inmitten dieses holden Rausches von Raubritter und Dilettantismus. Man erfuhr nämlich u. a., daß die Engländer keineswegs so zufrieden mit ihren Institutionen sind, sondern verblüffenderweise, mit unverkennbarer Sehnsucht gerade nach den kontinentalen Gerichtsverfassungen blicken, deren Einführung viele verständige Leute drüben empfehlen. Wenn man bedenkt, wie konservativ das britische Wesen ist und wie beharrlich es an seinen Traditionen festhält, auch wenn diese mit der Zeit eine gewisse Mangelhaftigkeit aufweisen, so muß man diese, den Adides'schen Sehnsüchten und Vorschlägen schnurstracks zuwiderlaufende Bewegung jenseits des Kanals doppelt aufmerksam beobachten. Inzwischen nun hat bei uns allmählich doch die Nüchternheit geiegt. Eine Reihe von gründlichen Kennern der Verhältnisse hat in Wort und Schrift auseinandergesetzt, daß das englische Justizwesen neben seinen jedenfalls vorhandenen Vorzügen doch auch sehr viele Mängel aufweist, von denen befreit zu sein, wir als ein Glück preisen sollten, Mängel, die wir mit in den Kauf nehmen müßten, wenn wir das britische Vorbild nachahmen wollten. Man kann ruhig sagen: Die schnell entstandene Flut der Begeisterung für eine Änderung unserer Gerichtsverfassung zugunsten der Übernahme englischer Einrichtungen hat sich bereits wieder verlaufen, und so brauchte von der Sache eigentlich nicht mehr gesprochen zu werden (denn von praktischer Bedeutung ist die Frage nicht mehr), wenn es sich nicht lohnte, abschließend festzustellen, daß sich das Vergnügen des deutschen Durchschnittsgeistes an fremden Vorbildern wieder einmal auf falschen Bahnen bewegt hatte. So bleibt denn als Gewinn die etwas ironisch gefärbte Einsicht in die Leichtigkeit übrig, mit der bei uns eine „Frage“ aufgeworfen, dem Bewußtsein von unzähligen Zeitgenossen nahegebracht werden kann, ohne und Gedanken gerade der intellektuellen Schicht zeitweilig beherrscht und sich zuletzt als ein Irrtum darstellt, dessen man sich jedoch (und dies sei zur Verhöhnung hinzugefügt) nicht zu schämen braucht, denn der Irrtum sprach für einen schönen Drang nach Objektivität, und auch aus Irrtümern läßt sich lernen.

Von einer Seite her, die in den bisherigen Erörterungen über Vorzüge und Nachteile des englischen Gerichtswesens nicht eingehender behandelt worden ist, nämlich von der Seite der Kostenfrage her, bespricht neuerdings ein Aufsatz der „Deutschen Juristen-Zeitung“ diese Probleme. Der Verfasser, Rechtsanwalt Goldschmidt in Berlin, hält sich nicht lange bei theoretischen Auseinandersetzungen auf, sondern gibt greifbare und sehr lehrreiche Daten. Wir wollen daraus nur dies entnehmen (die Einzelheiten der Kostenrechnungen selbst interessieren den Fachmann stärker als uns), daß die englischen Prozesskosten enorm viel höher als die unsrigen sind, daß eigentlich jede Vergleichsmöglichkeit ausfällt. Prozesse, bei denen der der geminnenden Partei zu erwerbende Gesamtertrag zwischen 40 und 600 Pfund Sterling schwankt, ergaben eine Kostenrechnung von durchschnittlich etwa 150 Pfund Sterling. Um dieselbe Höhe zu erreichen, müßte in Deutschland der

Streitgegenstand etwa 130 000 Mark ausmachen. Noch festspieliger gestaltet sich in England das Verfahren vor den höheren Instanzen. Dies zeigt die in der Zivilprozessstatistik enthaltene Übersicht über die 58 im Jahre 1904 für das Verfahren vor dem Hause der Lords tarlierten Kostenrechnungen, die in 7 Fällen 1000 Pfund überschreiten und einen Durchschnittsbetrag von 363 Pfund, also von über 7000 Mark, ergeben. Es kann deshalb wohl, so heißt es in der „Deutschen Juristen-Zeitung“, mit Sicherheit behauptet werden, daß es gerade der Kostenspunkt ist, der in England das rechtstuchende Publikum in einer großen Reihe von Fällen veranlaßt, von der Anstrengung eines Zivilrechtsstreites abzusehen. Mit noch größerer Bestimmtheit muß man aber annehmen, daß von den Rechtsmitteln darum so wenig Gebrauch gemacht wird, weil die unterliegende Partei in den seltensten Fällen gewonnen sein wird, durch Betreten der höheren Instanzen ein zu dem Streitgegenstand oft in keinem Verhältnis stehendes Kostenrisiko einzugehen. Erwägt man ferner die Tatsache, daß in England eine Beschränkung der Rechtsmittel in ziemlich weitgehendem Grade stattfindet, und daß in der zweiten Instanz die nochmalige Aufrollung des gesamten Sachverhaltes nicht in demselben Maße wie bei uns möglich ist, so wird man kaum noch den Satz vertreten wollen, daß aus der geringen Anzahl der in England jährlich eingeleiteten Rechtsmittel ein Schluß auf das Vorrauen des englischen Volkes zu seiner Rechtsprechung gezogen werden kann.

Das Lehrlingswesen im Handelsgewerbe.

Unter den Berufen, die heute eine kräftige Mittelschichtspolizei verlangen, befinden sich namentlich auch die Kleinbetriebe im Handelsgewerbe. Sie fordern bekanntlich gesetzliche Maßregeln gegen Konsumvereine und Großgeschäfte, auf die sie im wesentlichen jene wirtschaftlichen Schwierigkeiten zurückführen, die manchen Kleintausmann heute bedrücken. Selbst wenn man ihre Wünsche im weitesten Umfang erfüllen wollte, so würde doch das schlechte Ergebnis eine große Enttäuschung sein. Der kaufmännische Beruf leidet vielleicht nicht so sehr an seiner mannigfachen Entwicklung zum Großgeschäft und zum genossenschaftlichen Betrieb, wie an inneren Gebrechen, die eng zusammenhängen mit der ganzen sozialen Struktur unserer Zeit. Der kaufmännische Kleinbetrieb ist heute, wie manche andere Berufe, ein großes Sammelbecken, in das viele Kräfte abfließen, die auf anderen Erwerbsgebieten bereits Schiffbruch gelitten haben oder die diesen Beruf fälschlich als einen „mühelosen Erwerb“ ansehen. Daraus erklärt es sich wenigstens zum Teil, daß in zahlreichen anderen Orten die Zahl der kleinen kaufmännischen Geschäfte trotz des Anwachsens der Großbetriebe im Verhältnis zur Bevölkerung weit schneller als diese gewachsen ist.

Jene Aufkaufleute besitzen häufig weder ein anerkanntes Ständebewußtsein, das sie von unfaulterem Wettbewerb abhält, noch selbst ein bescheidenes Maß von

Fenilleton.

Die Legende vom „König von Graudenz“.

Das „Denkmal 1807“, das jetzt in Graudenz auf einer ehemaligen Schanze des Festungsberges in Gestalt eines hohen Steinobelisken mit einem Medaillon Courbiere's, zu dem ein eherner Ehrenposten aufblickt, errichtet worden ist, hält die Erinnerungen an die heldenmütige Verteidigung der Festung wach, die in den Unglücksjahren 1806 und 1807 sich aus dem allgemeinen Zusammenbruch als ein leuchtendes Beispiel treuer Pflichterfüllung und tapferer Vaterlandsliebe abhebt. Anlässlich der Enthüllungsfest dieses Denkmals hat Paul Fischer unter dem Titel „Feste Graudenz 1807“ bei Arnold Friedle in Graudenz eine interessante kleine Schrift veröffentlicht, in der unter Benutzung eines reichen Quellenmaterials eine Geschichte der Blockade und Belagerung der Stadt gegeben wird. Vor allem wird uns die Persönlichkeit des unerschrockenen Verteidigers der Festung, des greisen Guillaume René de Courbiere, durch eine Fülle von Mitteilungen, die zum Teil aus noch unveröffentlichten Aufzeichnungen aus dem Nachlasse einer Schwiegertochter des Gouverneurs stammen, lebendig geschildert, und bei dieser Gelegenheit wird auch die Legende vom „König von Graudenz“ berichtet, die sich bis in unsere Tage in Lesebüchern und Geschichtswerken hartnäckig erhalten hat. Courbiere soll nach der Tradition auf die Aufforderung, die Festung Graudenz an die Franzosen zu übergeben, geantwortet haben: „Wenn es keinen König von Preußen mehr gibt, dann bin ich eben König von Graudenz.“ Dieses „historische Wort“ teilt aber mit vielen anderen den Fehler, daß es höchst unhistorisch

ist und den wirklichen Vorgang in völlig falscher Auffassung darstellt. Schon im Jahre 1865 hat ein Enkel des Gouverneurs, der Geheime Kriegsrat und Hauptmann a. D. de Courbiere, in einer Lebensgeschichte seines Großvaters, die im „Soldatenfreunde“ abgedruckt wurde, nach einer authentischen Mitteilung seines Vaters den wahren Sachverhalt geschildert, ohne daß seine von Fischer wiedergegebenen Mitteilungen überall genügende Beachtung gefunden hätten. Danach spielte sich die Szene in folgender Weise ab: Courbiere war bereits wiederholt von dem französischen Befehlshaber Savary zur Übergabe aufgefordert worden, hatte aber mit großer Festigkeit erklärt, daß er sich auf seine Verhandlungen einlassen könnte. In deutscher Sprache, was ihm von dem französischen General besonders übel genommen wurde, hatte er erklärt, nicht mehr über diese Frage korrespondieren zu wollen, sondern Graudenz so lange zu behaupten, bis er durch die Gewalt der Waffen oder Mangel an Lebensmitteln genötigt sein würde, die Festung zu übergeben. „Was übrigens die Drohungen betrifft, die Gv. Wohlgeboren in dem Schreiben zu äußern beabsichtigen, so werden Hochdieselben leicht einzusehen, daß solche wenigen Eindruck machen auf einen Mann, der unter Waffen grau geworden und viele Jahre mit Ehren gedient hat.“

Durch den heftigen General v. Schaffer, der das Schreiben überbrachte und mündlich noch erklärt haben soll, Savary habe Befehl von Napoleon, persönlich mit dem Gouverneur zu sprechen, und werde nicht eher aus Graudenz gehen bis er diesen Auftrag vollzogen habe, ließ Courbiere dem Herrn General Savary viel Geduld wünschen, da er ihn zu empfangen „präzise nicht Willens sei“. General Savary sah nun wohl ein, daß er eine mündliche Unterhandlung mit dem pflichtgetreuen Gouverneur nicht erreichen werde und zu seinem Herrn und Gebieter mit der Meldung von der Erfolglosigkeit

der Sendung zurückkehren müsse. Seinem Arger gab er aber noch in einem Brief vom 16. März Ausdruck, aus dem auch deutlich genug hervorgeht, daß die Vorschläge, die er zu machen wünschte, finanziell „günstig“ für die Familien der Offiziere, besonders für die Courbiere's waren. Es hieß in dem Briefe Savary's auch drohend: „Von heute ab wird man sich ernsthaft mit der Festung Graudenz beschäftigen, und ich erkläre Ihnen: wenn die Besatzung die Eröffnung der ersten Parallele abwartet, so erhalten Offiziere wie Soldaten keine andere Bedingungen als bedingungslose Kriegsgefangenschaft und Abführung nach Frankreich in die Pyrenäen.“

Als nun der Überbringer dieses Schreibens, Oberstleutnant Aimes, beim Vorlesen vor Courbiere im Gouverneursgebäude an eine Stelle des Briefes kam, an der es hieß: „Sie behaupten, einem Herrn zu dienen, der uns alle seine Rechte anheimzugeben hat, indem er uns seine Staaten überlassen hat“, unterbrach ihn der greise Gouverneur lächelnd und sagte (französisch): „Ihr General sagt mir hier, daß es einen König von Preußen nicht mehr gibt, da die Franzosen seine Staaten in Besitz genommen haben. Eh bien, ça se peut; mais s'il n'y a plus un roi de Prusse, il existe au moins encore un roi de Graudenz. Nun wohl, das kann sein; aber wenn es auch keinen König von Preußen mehr gibt, so existiert doch wenigstens noch ein König von Graudenz.“ Das soll natürlich heißen: so besitzt der König (Friedrich Wilhelm III.) doch noch Graudenz! Ich selbst hat der bescheidene Offizier sachgemäß durchaus nicht als König bezeichnet, wie dies die später unausrottbar Leuende behauptet. Auf ein letztes Schreiben vom 16. März bekam Savary auch keine schriftliche Antwort mehr. Im Festungstagebuch steht die Bemerkung: „Der Gouverneur antwortete auf diesen Brief mit Granat- und Kugelfeuer nach der Stadt.“

Berufskennntnissen. Es ist daher schon aus dem letzteren Grunde erklärlich, daß sie schwer einen befriedigenden Erfolg haben, wenn ihnen das Glück nicht ganz besonders entgegenkommt. Überhaupt ist die wirtschaftliche Frage im Kleinhandel nicht so sehr eine politische oder finanzielle Frage, wie eine Bildungsfrage. Das ist bisher viel zu wenig berücksichtigt. Man muß dabei festhalten, daß die Handelshochschulen nur für die Elite des Standes bestehen und daß selbst die einfachen Handelsschulen nur von einem verhältnismäßig geringen Teil des kaufmännischen Nachwuchses besucht werden. Eine Mehrheit der jungen Kaufleute verfügt heute kaum über eine größere Bildung, als sie die allgemeine Volksschule ermöglicht. Ist dies nicht einmal mit besonderer Auszeichnung besucht und so gibt es genug Handlungsbevollmächtigte, die auf keiner höheren Bildungstufe als der einfache Arbeiter stehen! Bei den immer größeren Ansprüchen, die heute an die Intelligenz und an die schulmäßigen Kenntnisse selbst des Kleinkaufmanns gestellt werden, ist eine derartige Bildung nicht ausreichend. Das empfindet man in Fachkreisen sehr wohl. Auch der kürzlich in Dresden tagende deutsche Handlungsgehilfentag hat sehr nachdrücklich betont, daß eine bessere Durchbildung des jungen Kaufmanns und überhaupt eine Reform des Lehrlingswesens notwendig sei, wenn die heute überragende Stellung des deutschen Handels dauernd gehalten und weiter gestärkt werden solle. Diese Überzeugung verdient auch außerhalb des kaufmännischen Berufes Beachtung, handelt es sich doch in der Sache nicht lediglich um eine wirtschaftliche, sondern im weiteren Sinne um eine Angelegenheit von allgemeiner sozialer Bedeutung.

Für den bisherigen Bildungsstand ist es sicher überaus bezeichnend, daß der von etwa 3000 jungen und älteren Kaufleuten besuchte Handlungsgehilfentag verlangt, daß die in den Stand eintretenden jungen Leute mindestens die obere Klasse einer Volksschule oder die gleichwertige Klasse einer höheren Lehranstalt mit Erfolg besucht haben müssen. Es wurde auch gefordert, durch Reichsgesetz den Fortbildungsschulweg bis zum vollendeten 18. Lebensjahre auf alle Handlungsgehilfen, Lehrlinge, Volontäre und mit kaufmännischer Tätigkeit beschäftigte junge Arbeiter auszudehnen. Diese Fortbildungsschulen sollen durch eine Aufnahmeprüfung feststellen, ob die aufzunehmenden jungen Leute den Mindestforderungen an die Vorbildung genügen. Ist das nicht der Fall, so sollen sie einer Vorstufe zugewiesen werden. Für den Schluß der Lehrzeit verlangt man die Ablegung einer Prüfung, durch die der Nachweis genügender kaufmännischer Kenntnisse zu erbringen ist. Besonders im Kleinhandel soll diese Prüfung auch auf praktische Kenntnisse ausgedehnt werden. Selbständige Kaufleute und Handlungsgehilfen, die nicht über eine kaufmännische Bildung entsprechend § 129 Absatz 1 der Reichs-Gewerbeordnung verfügen oder das 24. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, sollen keine Lehrlinge ausbilden. Die betreffende Stelle der Gewerbeordnung schreibt vor, daß nur Angehörige des Handwerks, die eine dreijährige Lehrzeit zurückgelegt und die Gesellenprüfung bestanden haben, Lehrlinge ausbilden dürfen. Das Halten von Lehrlingen soll solchen Kaufleuten ganz oder auf Zeit verboten werden, die sich grober Pflichtverletzungen gegen die ihnen anvertrauten Lehrlinge schuldig gemacht haben, oder gegen welche Tatsachen vorliegen, die sie in sittlicher Beziehung zum Halten oder zur Anleitung von Lehrlingen als ungeeignet erscheinen lassen. Es würden hier einfach die Bestimmungen von § 126 Absatz 1 der Reichs-Gewerbeordnung zur Anwendung gelangen.

Die zweite Hauptversammlung

von Ortsgruppen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung

wurde am Sonntag um 10 Uhr im „Preussischen Hof“ zu Simburg von Herrn Geh. Rat Dr. Wagner in Wiesbaden mit einer kurzen Begrüßungsrede eröffnet, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß der Plan, eine solche Versammlung jährlich zu wiederholen, auf fruchtbaren Boden gefallen sei. Trotz der gleichzeitigen Tagung des „Wesermündungsflusses“ und der Diezer Jubelfeier zur Erinnerung an die Gründung der Neustadt hatten sich etwa 40 Vertreter aus allen Teilen Nassaus zusammengefunden, die alle gutes Wetter mitgebracht hatten und darum auch für die Vereinsfeste Hoffnungsstolz in die Zukunft schauten.

Den Hauptvortrag hielt Herr Gymnasialdirektor Professor Dr. Widmann aus Hadamar, der bei den Wiesbadenern von seiner Tätigkeit am Gymnasium her noch in bestem Andenken steht, über das interessante Thema: „Heidnische Sagen in christlichen Legenden unserer Gegend“. Vor 50 Jahren hat, so bemerkte der Vortragende in seiner Einleitung, an derselben Stelle Lehren seinen lehrreichen Vortrag über die Ortsnamen als historische Quelle für die Verhältnisse längst entschwundener Zeiten gehalten. Auch die Legenden verdienen eine gleiche aufmerksame Beachtung. Manche Namen der Legenden verdanken offenbar ihr Dasein nur einer falschen Deutung von Bildern des Heilands, wie St. Kummernis, und andere einer falschen Lesung, wie die 11 000 Jungfrauen. Auch die Phantasie spielte eine große Rolle. Wenn noch in den Zeiten der Hexenverbrennung die wuschuldigsten Aussagen die Grundlage für die abenteuerlichsten Erzählungen wurden, wie kann man sich da wundern, daß die Phantasie auch bei der Ausgestaltung der christlichen Legenden ihre Rolle gespielt hat? Da lehren nun in vielen Legenden immer dieselben Züge wieder: die Unverletzlichkeit des Leibes gegen Mariens aller Art, die Ohnmacht lateinischer Bosheit, Erscheinungen des Teufels in Tiergestalt, das Rosenwunder und dergleichen. Derartige Züge sind Propädeutik nicht nur aus der altchristlichen Zeit, sondern schon aus der jüdischen und heidnischen Tradition. Der Neuplatonismus, namentlich des Jamblichus Vergottungslehre, gehört zu den Hauptquellen.

Aber auch altgermanisches Heidentum hat sich in den Legenden erhalten. Der Weisung Papst Gregors des

Namentlich wünscht man auch nähere Bestimmungen gegen die Lehrlingszüchtereien. Im Handwerk sucht diese der § 128 der Reichs-Gewerbeordnung zu verhindern. Der letzte deutsche Handlungsgehilfentag verlangte jedoch, durch Verordnung eine bestimmte Skala festzusetzen, so, daß etwa in keinem kaufmännischen Betriebe die Zahl der Lehrlinge mehr als die Hälfte der Gehilfen beträgt. In Betrieben, die einen Gehilfen überhäuft nicht haben, darf nur ein Lehrling gehalten werden.

Da der Vorsitzende der härtesten Vereinigung der Handlungsgehilfen, auf deren Einfluß diese Beschlüsse zurückzuführen sind, Mitglied des Reichstags ist, so werden diese Forderungen vielleicht um so eher Beachtung finden. Daß die Umgestaltung des kaufmännischen Lehrlingswesens auch ein Stück Sozialreform bedeutet, ist nicht zu bezweifeln.

Politische Übersicht.

Die Zeitungslektüre des Kaisers.

Kürzlich ist durch die Presse die Nachricht gegangen, daß der Kaiser statt des „Berliner Lokal-Anzeigers“ jetzt die „Tägliche Rundschau“ als einzige ungeschnittene Zeitung vorgelegt erhalte. Daran sind vielfache Erörterungen geknüpft worden. Von wohlunterrichteter Seite wird der „Korr. Bot.“ zu diesem Thema geschrieben: Kaiser Wilhelm erwartet, daß er über alle politischen Dinge von seinen Ministern unterrichtet wird und will, daß er durch die Vorträge der Minister so ausreichend auf dem laufenden erhalten wird, daß er eine weitere Information in den meisten Fällen entbehren kann. Trotzdem liest der Kaiser täglich Zeitungen und aus ihnen will er das erfahren, was Ministerberichte eben nicht enthalten können: Belehrung über die laufenden Vorgänge auf allen Gebieten der Kultur. Ein Beamter hat alle Zeitungen zu lesen und das Wichtigste kurz im Telegrammstil auszuziehen, teilweise auch einiges auszuschneiden und aufzulieben. Diese Arbeit ist sehr schwierig, nichts Wichtiges darf fehlen. Unerhebliches darf nicht enthalten sein. Diese Blätter sind genügsamermaßen eine Kontrolle für den Kaiser über seine Minister. Der Kaiser wünscht, daß nicht einseitig mit diesem Extrakt verfahren wird und es müssen alle Parteien zu Worte kommen, zu diesem Zweck wird Quellenangabe gewünscht. Oft kommt es auch vor, daß der Kaiser sich unausgeschnittene Zeitungen kommen läßt, wenn er sich über einen Punkt ausführlicher informieren will. Im Hoflager sind alle wichtigen Zeitungen, auch die demokratischen, vertreten. Findet der Kaiser in den Zeitungen etwas, das interessant war, um in den beruhten Extrakt aufgenommen zu werden und unterblieben war, so wird dies moniert. Ein einziges unausgeschnittenes Blatt, das der Kaiser liest, gibt es nicht, kommt es doch vor, daß bei Zeitmangel nicht einmal die Ausschnitte gelesen werden.

Man kann aber sagen, daß der Kaiser die Presse sehr aufmerksam verfolgt, natürlich ist nicht zu verlangen, daß er die Zeitungen genau studiert, weil meistens die Zeit drängt, doch werden markante Stellen in vollständig verlangten Zeitungen vorher markiert. Bei wichtigen Parlamentsverhandlungen greift der Kaiser oft zur Zeitung und liest die Urteile der Presse sehr genau, hält auch mit der Gegenkritik nicht zurück. Über die Parlamentsverhandlungen selbst geht ihm ein eigener Bericht zu.

Großen folgend, hat man bei der Christianisierung unseres Volkes vielen althergebrachten Sitten das christliche Taufwasser übergezogen und die entthronte Götterwelt durch die Heiden der Heilslehre ersetzt. So ist der heil. Georg ein christianisierter Mithras. Das Prototyp des Drachentöters ist in einem Horus im Louvre zu Paris nachgewiesen. In Süddeutschland hat St. Leonhard die Stelle Herkules eingenommen. Auch in die Airche hat sich mitunter heidnischer Brauch eingeschlichen, z. B. das Trinken der Marias- oder Gertrudisminne (Gertrug ist ja eine Walfäre). Im Kloster Arnheim wurde zu Ehren des heil. Fabian ein Festmahl geendet, wobei die Spende aus dem in Gold gefaßten Schädel des Heiligen sicher auf heidnischen Einfluß zurückzuführen ist.

Zwei Heilige aber sind es, die in unserer Gegend besondere Aufmerksamkeit verdienen, St. Lubentius und St. Blasius. Schon für die einzelnen Züge der Lubentiuslegende, wie sie in der dritten Form ihrer Überlieferung durch einen Diözesan Bischof vorliegen, wies der Vortragende höchst interessante heidnische Parallelen nach. Daß sich die Leiche des Heiligen nicht fortbewegen ließ, bis stürmische Leute kamen, erinnert an ein uraltes, vorchristliches Motiv. Schon die Gottesmutter bleibt in der Lifer sitzen, und erst der Unschuld gelingt es, sie fortzubewegen. Die Entschlebung in dem Streik um den Besitz der heiligen Reliquien durch ein Wunder kennt schon der Wäcker des Altertums Panjanias. Das Bild des Herakles (Nelson) trieb, aus Phönizien kommend, an ein Vorgebirge, und nun kritten die Erzähler und Obier um seinen Besitz. Auf den Rat eines blinden Sehers überren sich die Thracierinnen das Haar, machen daraus ein Tau und ziehen damit das Palladium aus Land. Auch das Motiv, den Toten den Weller zu überlassen, ist uralte, ebenso die Leitung durch eine unsichtbare Hand. Ein Marmor-schiff ohne Segel und Ruderer bringt mit Automobilgeschwindigkeit die Leiche des heiligen Jakobus in 1/2 Stunde über das Mittelmeer nach Spanien. In anderen Legenden ersieht man den Delphin des Arion. In das Schiff des Odysseus galt in jenen Zeiten als Symbol der Kirche, weil er auf ihm die Fahrt nach dem Totenreich machte und der Tod als eine Überfahrt der Seele aufgefaßt wurde. Das geschah auch bei den alten Germanen, wie nicht nur die Sage von Balbers Tod, sondern auch die Tatsache beweist, daß man in Norwegen, Schweden und der Schweiz Totenschiffe mit Rehen der Toten ausgegraben hat. Das Lebensschiff ist älter als das Schiff-

Deutsches Reich.

* Neue Steuern? Im Gegensatz zu der mitgeteilten Meldung über ein hinausgeschoben einer zweiten Reichsfinanzreform schreibt man der „N. B.“ aus Berlin: Eine nicht geringe Schwierigkeit in den Finanz- und Steuer-Dispositionen der Einzelstaaten wie des Reiches für 1908 und die nächsten Jahre wird der sicher zu erwartende Rückgang der größeren, industriellen und kommerziellen Einkommen und damit ihrer Besteuerungserträge bilden. Die rückgängige Konjunktur in Handel und Wandel muß jedenfalls nicht unerheblich verminderten Einnahmemaquos in Rechnung gestellt werden und bildet einen Grund mehr für die Notwendigkeit baldiger indirekter unfinanztechnisch-lohnender Neuaufgaben. Daß eine solche „Belastungsprobe des nationalen Blods“ aus politischen Rücksichten noch um ein Jahr verschoben werden soll, ist ein sommerlich-frommer Wunsch, dessen Erfüllung aber wohl bestimmt an der bisher ganz lückenhaft aussehenden Finanzierung des kommenden Reichswirtschaftsplanes scheitern muß.

* Das neue Reichsvereinsgesetz. Durch das von dem Reichskanzler in Aussicht gestellte Reichsvereinsgesetz, das dem Reichstage gleich nach seinem Zusammentritt zugehen soll, werden, wie die „Neue Bot. Storr.“ schreibt, die Bestrebungen gegenstandslos werden, welche auf das Gesetz, betr. die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, seit Nöhrns abzielten und zu einem Entwurf geführt hatten, den damals Graf Posadowski verteidigte, der aber von der großen Mehrheit des Reichstages für ungenügend gehalten wurde und nicht zur Erledigung kam. Daß mit dem nach den Wahlen im neuen Reichstage hervorgetretenen Entschluß des Reichskanzlers, das Vereins- und Versammlungsgesetz reichsgesetzlich zu regeln, ein besonderes Gesetz über die Berufsvereine entbehrlich werden wird, hat niemand anders als der Vater dieses letzteren Gesetzes selbst, Graf Posadowski, anerkannt. Er hat am 11. April im Reichstage nach einer Rede Raumanns, die das Koalitionsrecht als die Grundlage alles sozialen Fortschritts darlegte, sein in der vorausgegangenen Session zurückgewiesenes Gesetz über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine noch einmal verteidigt, dann aber gesagt: „Jetzt hat sich allerdings die Lage verschoben. Der Reichskanzler hat ein Vereins- und Versammlungsgesetz angekündigt, und ich bin jetzt bei dieser veränderten Sachlage auch der Ansicht, daß es praktischer ist, das Gesetz über die Vereins- und Versammlungsfreiheit in den Vordergrund zu stellen. Wenn dieses Gesetz die Gestalt bekommt, die es meines Erachtens bekommen muß, wenn es überhaupt auf Annahme in diesem Hause rechnen soll, dann wird es eine Kleinigkeit sein, hierbei durch einige Paragraphen auch das Recht der Berufsvereine zu regeln.“ — Nach dieser Erklärung erfolgte Zustimmung rechts und links und es ist ohne weiteres anzunehmen, daß im Sinne dieser Erklärung verfahren, d. h. daß zugleich mit dem Vereins- und Versammlungsgesetz die privatrechtliche Seite der Berufsvereine geregelt wird.

* Die Vorarbeiten für ein neues Weingesez sind nach der „N. B. K.“ im Reichsamt des Innern so weit fortgeschritten, daß die Einbringung der Vorlage in den Reichstag jedenfalls noch vor Weihnachten erfolgt werden kann.

* Ein Vorgehen gegen General v. Liebert? Anscheinend inspiriert wird geschrieben: Nachdem General v. Liebert sein Bedauern über die Form der Kritik ausgesprochen hat, die er in München an den Disziplinar-

lein Petri. Das Schiff des Lubentius ist ein germanischer Einbaum, gelenkt vom Winde aus dem Orient, und darin sitzt der Seelenführer, den die Sechschiffer als Apokalypse des Gaus verehren.

In ähnlicher Weise behandelt der Vortragende die Blauslegende, d. h. die Legende desjenigen der vier Heiligen des Namens Blasius, der auf dem St. Blasiusberg bei Fridhofen verehrt wird. Nicht nur die Volksbezeichnung Niesenberg oder Niesberg, die Hauptfeier am Himmelfahrtstag, dem altheidnischen Maifest, sondern auch zahlreiche Einzelzüge der Legende erinnern an den Sturmgott Wodan, der auf dem Weserwald jagte, der uns noch heute den Schmerz verwinden hilft, wenn die Mutter das Weh des Kindes verbläut. Der Heiler Blasius hat den Wodan erlöst. Wie aber auch die Legenden zu deuten seien, sie sind ein warmer Lebenshauch der Vergangenheit an die kalte Gegenwart.

Nach diesem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag erstattete Prof. Dr. Zeller Bericht über die Entwicklung der Ortsgruppen im verflossenen Jahre. Sie ist äußerst erfreulich gewesen. An manchen Stellen hat sich die Mitgliederzahl verdoppelt, an anderen ist sie um das Zwanzigfache gestiegen. Von den jetzt 125 Ortsgruppen sind 97 neu entstanden. Noch aber bleibt viel zu tun, um dem Verein die Ausbreitung zu verschaffen, die er verdient. Nach einer regen Debatte, an der sich u. a. die Herren Rechtsanwält Hamacher-Idstein, Prof. Dr. Vohr-Wiesbaden, Schmitz-Hadamar beteiligten, wurde zwar beschlossen, den Ortsgruppen möglichst Freiheit für ihre Organisation zu gewähren, zugleich aber auch der Gefahr einer Auflösung vom Hauptverein tustlich zu begegnen. Eine Umgestaltung und Erweiterung der Mittelungen des Vereins wurde allgemein als wünschenswert bezeichnet und namentlich von Professor Vohr darauf hingewiesen, daß vom Hauptverein aus öfters „Missionare“ in die Ortsgruppen gehen müßten, um die Beziehungen lebhafter zu gestalten. Um 12 Uhr schloß der Vorsitzende die Verhandlungen.

Inzwischen hatten sich schon einige Teilnehmer, insbesondere die Damen, der sachkundigen Führung der Herren Professor Dr. Luthmer-Frankfurt und Domkapitular Höller-Simburg anvertraut und die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt, wie Dom, Diözesanmuseum, Franziskanerkirche und Domkapitel, besichtigt. Dann trafen sich 12 1/2 Uhr die Gäste wieder im „Preussischen Hof“ beim Mittagessen, bei dem Herr Geh. Rat Dr. Wagner

urteilen gegen Dr. Peters übte, wird in der Presse die Vermutung ausgesprochen, daß die Regierung nunmehr von weiteren Schritten gegen General v. Liebert Abstand nehmen werde. Diese Auffassung ist unzutreffend.

Der Professorentitel ist unterm 5. d. Mts. den Oberlehrern mit Anstellungsfähigkeit vom Jahre 1890 verliehen worden.

Zur Gleichberechtigung der Richtungen in der evangelischen Theologie liefern die jüngsten Befehle von Professoren, die noch von dem verstorbenen Kultusminister v. Staudt stammen, schätzenswertes Material. Zu ordentlichen Professoren wurden gleichzeitig befördert die Vornhäuser und D. Johann Bauer. Von diesen hatte sich Vornhäuser (positiv) im Wintersemester 1901/1902 in Greifswald und D. Bauer (lib.) im August 1892 in Marburg habilitiert. Der Liberale, ein Mann von anerkannter wissenschaftlicher Tüchtigkeit, hat also nur zehn Jahre länger auf Beförderung warten müssen als der Positive, welcher allerdings seine Rechtgläubigkeit auf der Universität Greifswald unzweifelhaft erwiesen hatte. Jetzt wird wieder gemeldet, daß die gleichzeitige Beförderung zweier Privatdozenten zu außerordentlichen Professoren der Theologie in Aussicht genommen sei, nämlich des Dr. Steuernagel (lib.) in Halle und des Dr. Kögel (pos.) in Greifswald. Von diesen hatte sich Kögel 1890 in Greifswald und Dr. Steuernagel 1895 in Halle niedergelassen, der Liberale hatte also nur vier Jahre länger gewartet als der Positive aus Greifswald. Die „Vossische Zeitung“ bemerkt zu diesen Tatsachen mit Recht: Beförderungen dieser Art hat Staudt mit dem schönen Namen ausgleichender Gerechtigkeit bezeichnet. Wir stehen durchaus auf dem Standpunkt der ausgleichenden Gerechtigkeit, also der der Gleichberechtigung aller Richtungen bei gleicher wissenschaftlicher Tüchtigkeit, müssen aber an den neuen Minister die dringende Bitte richten, mit dem Wortlein „Gerechtigkeit“ nun endlich in der Praxis Ernst zu machen, nach dem alten preussischen Grundsatz „Jedem das Seine“.

Zu den Differenzen der Würzburger theologischen Fakultät wird der „Augsburger Abendztg.“ mitgeteilt, daß die direkte Veranlassung zu der Niederlegung des Dekanats dieser Fakultät von Seiten des Professors Dr. Werfle eine Beschwerde des Würzburger Professors Dr. Kneib war, welche dieser hinter Rücksicht auf den Kultusminister richtete und welche die Geschäftsführung des Werfle zum Gegenstand hatte.

Die Erweiterung des Nordhaffkanals. Nachdem Regierungsrat Schuff die Leitung der Erweiterungsarbeiten des Kaiser Wilhelm-Kanals übernommen hat, gehen die einleitenden Arbeiten vor sich. An den Kanalmündungen finden umfangreiche Vermessungen statt. Die Organisation der Baubehörden, deren Mitglieder den verschiedenen Bundesstaaten angehören, wird eingeleitet, der Ankauf der Grundstücke und Gelände für die neuen Seeschleusen bei Holtzau und Brunsbüttel gefördert.

Das Abflauen der wirtschaftlichen Konjunktur. Anlässlich einer Diskussion in Breslau über die gegenwärtige Konjunktur in Deutschland, die sich an einen Vortrag des Nationalökonomischen Professors Wolf angeschlossen, nach dem nur eine Milderung der Konjunktur in beschränktem Umfang zu erwarten sei, glaubte Reichsbankdirektor Dannewitz, nach der „Breslauer Zeitung“, seine Befürchtungen über die Haltbarkeit der gegenwärtigen Konjunktur nicht verhehlen zu können. Seitens des Reichsbankpräsidenten sei die Mahnung ergangen, das Geld zusammenzubalten.

auf den Verein und Professor Luthmer auf die Damen toasteten. Um 2 Uhr 15 Min. fuhr die größere Mehrheit nach Badamar, um da nach einem einleitenden Vortrag des Herrn Professor Hillebrand in der Aula des Gymnasiums Schloß und Stadt zu besichtigen. Andere, wie der Referent, denen Badamar schon bekannt war, zogen es vor, Neues mit Altem zu verbinden und noch die Zweihundertjahrfeier in Diez mitzumachen.

Die geschmückte Stadt, Festarten, Festkränze, Festbilder und allerlei zur Schau ausgestellte geschichtliche Erinnerungsbilder bewiesen den fremden Festgästen so lebhaft die Diezer Ortsgruppe in der Bedeutung des historischen Sinnes der Bevölkerung tätig gewesen war. Ein städtischer Festzug bewegte sich unter Borantritt der Diezer Militärkapelle von dem Marktplatz am Fuß der altestehenden Burg nach der Neustadt, die vor 200 Jahren entstanden ist, um vor dem mit Holzschmuck reich verzierten Altesten Hause des Stadtheißen, Wilhelmstraße 10, zu halten. Vor diesem war eine mit Grün und frischen Blumen geschmückte Tribüne angebracht, um die sich die Menge zwar dicht drängte, ohne jedoch die erhebende Feyer durch den geringsten Miston zu stören. Mit weithin schallender Stimme verlas ein junger Diezer Herr den schwungvollen Prolog des heimischen Dichters Rudolf Diez, welcher der fürstlichen Dantierfrauen rühmend gedachte. Eingehend in die Geschichte des Diezer Fürstentums führte die gleichfalls mit lebhaftem Beifall aufgenommene Festsprache des Stadtoberhauptes ein, der sich in der Einleitung mit Recht darauf berief, daß die Stadt Diez in erster Linie dazu berufen sei, die Traditionen des Hauses Nassau-Oranien zu hegen und zu pflegen, wie das Seine Majestät in Wiesbaden als Aufgabe der Nassauer Oberhaupt bezeichnet habe. Seine Rede klang aus in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die Königin Wilhelmine von Holland und Kaiser Wilhelm II. Dann fiel auf ein gegebenes Zeichen die Hülle von der an dem genannten Boyse angebrachten Marmortafel mit der Inschrift:

Albertine und Amalie
Fürstinnen von Nassau-Diez
Gründerinnen und Wohltäterinnen
der Neustadt
Zur Zweihundertjahrfeier
Die dankbare Stadt-
Diez, 1907.

Der Redner verwies auf das Darniederliegen des Baugewerbes, welches vielen Industrien die Bestellungen entziehe, meinte aber schließlich, das Abflauen der Konjunktur werde langsam erfolgen, da die Kartelle gleichsam als Fallschirme wirkten.

Das Enteignungsrecht für die An siedelungs-Kommission in Kofen. Die Meldung des „Dziennik Berlinski“, der Kaiser habe Vollmacht zur Einbringung des Enteignungsrechtes für die An siedelungs-Kommission erteilt, ist nur ein polnischer Fühler. Die Entscheidung dürfte erst nach der Nordlandkreise fallen.

Schießversuche gegen ein Panzerschiff. Das frühere Panzerschiff „Deutschland“, jetzige Hafenschiff „Jupiter“, wird bei den Kaisermanövern der Hochseeflotte für Schießversuche Verwendung finden. Nachdem der Reichstag im März durch das Rotgesetz 400 000 M. für die Herrichtung der „Deutschland“ und für die Vornahme der vergleichenden Schießversuche bewilligt hat, führt die Reichswehr die Umbauten an Bord aus. Die alte „Deutschland“ geht im September nach der Nordsee. Es wird ihre letzte Fahrt, denn sie kehrt wohl als Brack zurüd. Die Marinewerft legt auf die Schießversuche gegen das gepanzerte Schiffsziel in militärischer und technischer Beziehung großen Wert.

„Nosa“ als Delegierte der Leipziger Sozialdemokratie. Wie die „Leipz. Volksztg.“ meldet, wählten die Leipziger Sozialdemokraten die Obergenossin Nosa Luxemburg alias Lübeck zu ihrer Vertreterin auf dem am 18. August in Stuttgart beginnenden internationalen Sozialistenkongress.

Ausland.

Belgien.

Der Gesetzentwurf Cooremans zur obligatorischen Einführung der flämischen Sprache in den Schulen und bei den öffentlichen Behörden wurde vom Programm der Kammer gestrichen und einer noch zu ernennenden Spezialkommission überwiesen. — Wie die „Frankf. Stg.“ mitteilt, sind die Bevollmächtigten zur Vorbereitung der Amortisationskonvention seitens des Kongostaates seine drei gegenwärtigen Sekretäre und Baron Bahis, Generalgouverneur des Kongostaates. Belgischerseits spricht man von dem belgischen Befandten Zoostens in Madrid, von dem Generaldirektor des Finanzministeriums und zwei Staatsministern.

Canada.

Das Zählbureau von Canada ist jetzt mit seiner Schätzung heraus; die schon mitgeteilte Zählung hatte 6 000 000 Köpfe ergeben, wobei Provinzen wie Labrador u. a. nicht kontrolliert werden können und hinterher geschätzt werden. Danach würde die Bewohnerzahl dieser Gebiete 600 000 erreichen und die Gesamtbevölkerung 6 600 000, Zuwachs 1 1/2 Million seit 1901.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. London, 13. Juli. Nach einem Telegramm der „Tribune“ ist ein Streik der 24 000 Arbeiter umfaßt, in den bekannten Baumwollspinnereien von Morosow in Jueb Orefowo ausgebrochen. Ein Generalstreik der Baumwollweber in ganz Rußland wird befürchtet. Die Arbeiter von Morosow beschloßen, die Gelegenheit zu einer Aufbesserung der allgemeinen Arbeitsbedingungen wahrzunehmen. Es ist wahrscheinlich, daß sie gewinnen.

Der Festdichter hat es sich auch als alter Diezer nicht nehmen lassen, „seiner Namensschwester“ ein Ehren geschenk zu stiften. Es ist eine künstlerisch und äußerst geschickt angefertigte Stammtafel der aus dem Diezer Zweig des Hauses Nassau hervorgegangenen Herrscher und Herrscherinnen von Wilhelmus von Nassauen bis Wilhelm II. und Wilhelmine. Sie soll am Rathaus zu Ruh und Frommen für jedermann angebracht werden. Der Gesang des „Wilhelmus von Nassauen“, des Dankgebeis, aber beide in verbesserter Uebersetzung als bei Kremsier, und die Hymne „Die Himmel rühmen des ewigen Ehre“ wechselten inzwischen mit passenden Musikvorträgen der Kapelle ab. So nahm die ganze Feyer einen überaus würdigen und erhebenden Verlauf. Je weniger Lärm die Diezer um sie gemacht hatten, desto mehr trug sie einen fast familiären Charakter. Ebenso ließ sich auch die Nachfeier im Hain beim Kaiser Friedrich-Denkmal an, so daß der Referent lebhaft bedauerte, dem nach dem Programm noch recht verlockenden Unterhaltungsabend, an dem musikalische und belehrende Vorträge, sowie lebende Bilder im Stil der Gründungszeit der Neustadt geboten werden sollten, nicht mehr beimohnen zu können.

Aus Kunst und Leben.

Das 7. deutsche Sängerbundesfest findet vom 27. bis 31. Juli in Breslau statt. Die Stadt hat für die Sänger eine mächtige Halle erbauen lassen, die außen 147 Meter lang, 56 Meter breit und 22 Meter hoch ist. Unten hat die Halle 3800 Sitz- und 4000 Stehplätze, oben 750 Sitz- und 3200 Stehplätze. Auf der Sängerbühne können bis zu 10 000 Sänger Platz finden. Im ganzen vermag die Halle also nahezu 22 000 Menschen zu fassen. Außerdem ist noch für eine Königsloge gesorgt und zu deren beiden Seiten für Ehrenplätze der Behörden und hervorragender Ehrengäste. Für die 800 bis 900 Fächer der an dem Feste teilnehmenden Bände und Vereine ist eine besondere Fächergalerie unter den Fenstern des Hochschiffes eingebaut. Dort werden die Fächer aufgestellt und in ununterbrochener Reihe ringsum einen prachtvollen farbigen Schmuck des Innenraumes bilden. Die Beleuchtung der Halle sowie des Festplatzes geschieht durch eine Anzahl von Bogenlampen. Für Kleiderablage und sonstige Nebenräume ist in weitgehendem Maße ge-

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. Juli.

Die Sterbe- und Pensionskassen der Provinz Hessen-Nassau

waren von dem „Sozialen Museum“ zu Frankfurt a. M. und der Redaktion der „Gemeinnützigen Blätter“ auf Sonntagmittag 4 Uhr in den Hörsaal der Sendenbergischen Bibliothek am Eschenheimer Turm zu Frankfurt a. M. zu einer Besprechung der Wirkungen des neuen Privatversicherungsgesetzes auf die Sterbe- und Pensionskassen und deren Sicherung durch ein großes gemeinsames Bankunternehmen eingeladen. Die Versammlung war gut besucht und die Regierungspräsidenten von Wiesbaden und Cassel, die die Aufsicht über die fraglichen Kassen führen, hatten ihr Interesse an der Beratung dadurch bekundet, daß sie Vertreter entsandten; von hier war als solcher Regierungsrat Walther erschienen. Die nassauische Sparkasse, die wie alle Institute gleicher Art an der Sache interessiert ist, war durch das Mitglied der Landesbankdirektion Professor Neusch vertreten. Die Versammlung wurde von dem bekannten Redakteur der „Gemeinnützigen Blätter“ Professor Dr. Robert Schwanheim eröffnet, worauf Dr. Ph. Stein vom „Sozialen Museum“ einen einleitenden Vortrag hielt, worin er zunächst im allgemeinen mitteilte, daß in unserer Provinz gegenwärtig 150 Sterbe- und Pensionskassen bestehen, die der Aufsicht der Regierungspräsidenten unterstellt sind. Auf die Einladung ist von den meisten Kassen zustimmend geantwortet, von einigen aber mitgeteilt worden, daß sie sich, da sie den Anforderungen des Gesetzes nicht gewachsen schienen, aufgelöst oder in reine Unterstützungskassen verwandelt haben. Durch das Gesetz sind den Kassen in organisatorischer und finanzieller Beziehung neue Aufgaben gestellt, die an sich zweifellos auf die Wahrung der Interessen der Mitgliedschaft abzielen, aber zugleich an deren Leistungsfähigkeit Anforderungen stellen, die die Kassen in ihrem Bestande mehr oder weniger gefährden. Die große Frankfurter soziale Wohlfahrtsvereinigung, das „Soziale Museum“, hat sich die dankenswerte Aufgabe gestellt, einen Weg zu finden, auf dem sich die Sicherung des Fortbestandes der Kassen erreichen läßt. Darin kommt ihr nun die Gründung einer neuen großen Versicherungs-Gesellschaft in Düsseldorf, der Vereins-Versicherungsbank, entgegen, die, wie Dr. Stein des näheren ausführt, gerade den kleineren Kassen dienen will, denn sie hat sich direkt zur Aufgabe gemacht, Kassen, woran diesen besonders gelegen ist, in ihrem Bestande zu erhalten; sie will nur das Zentralorgan der letzteren, eine gemeinnützige Gesellschaft sein und nicht hohe Dividenden auszahlen. Diese sollen auf 4 Prozent beschränkt sein. Die Kassen würden Aktionäre werden und so einen Einfluß auf die Verwaltung und die Gewinnverteilung haben. Von dem Anschluß an die Bank würden den Kassen namentlich auch eine Verminderung ihrer Verwaltungskosten in Aussicht gestellt. Die Angelegenheit wurde einer längeren, sehr lebhaften Besprechung unterzogen, an der sich namentlich der Mathematiker Professor Reichert vom „Sozialen Museum“ und der Vertreter der Bank, Regierungsrat Lipschitz von Düsseldorf, beteiligten. Doch es zeigte sich dabei, daß manche schwierige Fragen, wie die Art des Anschlusses, die Beitragsleistung, die Gewinnbeteiligung der Kassen, deren Stellung der Aufsichtsbehörde gegenüber usw., zu lösen sind. Die Bank selbst vermag auch gegenwärtig noch keine Zusagen zu geben, da ihre Statu-

fergt. Eine große Wirtschaftsküche mit Nebenzimmern, Feuerwaage, Sanitätswaage, Polizei usw. ist entsprechend berücksichtigt worden.

Ein Haus aus Glas. Aus New York wird berichtet: Parker Woodburn, der bekannte New Yorker Finanzmann, wird in wenigen Monaten hauptsächlich im „Glashaus“ leben. Er hat jedoch den Architekten Albert Swager beauftragt, ihm die Pläne anzuarbeiten für ein Haus, das vollständig aus Glas errichtet werden und in Beechhurst, Long Island, entstehen wird. Die Mauern werden aus Milchglasblöcken erbaut, und auch die Fensterrahmen werden in dem gleichen Material ausgeführt, das dazu aus dünnen Platten verarbeitet wird. Auch das Dach wird aus Glasplatten bestehen. Als Färbung ist eine allgemeine matte Cremefarbe in Aussicht genommen; an der Außenseite wird ein sinnreich konstruierter Mechanismus die Möglichkeit geben, mittels matter Scheiben die Lichtzufuhr zu regulieren. Woodburn, der ein wahrer Sonnenlichtfanatiker zu sein scheint, hat sich schon lange mit dem originellen Plan eines Glashauses beschäftigt. „Wenn Licht gesund ist, dann ist es natürlich auch heilsamer, in einem Heim zu leben, wo ich immer den Sonnenschein genießen kann, als in einem Hause, das in Wirklichkeit nur eine Höhle aus Backsteinen ist. Ich bin überzeugt, daß mein Experiment in gesundheitlicher Beziehung einen Fortschritt bedeutet.“

Bildende Kunst und Musik.

Das große Schachstipendium von 6000 M., das jungen Malern zur weiteren Ausbildung in Italien und Spanien alle zwei Jahre verliehen wird, hat diesmal ein Elssässer, Laver Dietrich aus Bernhardsweiler, ein Schüler des Professors Rudolf Seitz, erhalten.

Wissenschaft und Technik.

Die letzten Meldungen aus Spitzbergen, wo Bellmann gegenwärtig zum Aufbruch nach dem Nordpol rüht, besagen, daß der fühne Polarfahrer hofft, bereits in den ersten Augusttagen mit seinem Luftschiff seine Reise antreten zu können. Die „Brithof“ ist am Freitag in Tromsø eingetroffen, um neues Baumaterial für das Ballonhaus aufzunehmen, das bei dem letzten Sturme beschädigt worden ist. Das Ballonhaus hat sich übrigens als zu klein erwiesen. Das Luftschiff ist bereits reisefertig, nur haben die Motore einstelligen noch nicht erworbt werden können.

ien noch nicht die Genehmigung des kaiserlichen Reichsversicherungsamtes gefunden haben. Die Kassen haben natürlich ein großes Interesse an einem Rückhalt durch die Bank und ihre in Frankfurt versammelten Vertreter beschloffen daher auch, die Angelegenheit weiter zu verfolgen. Sie wählten zu dem Zweck einen Ausschuss, in dem auch die hiesigen Kassen vertreten sind. Vom Sozialen Museum gehören ihm die Herren Dr. Kobelt und Dr. Stein an.

Bestanden. Vor der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg bestand am Samstag Herr Pfarrer Heinrich Schloffer von hier das Licentiaten-Examen mit der sehr ehrenreichen Note „insigni cum laude“. Herr Lic. theol. Schloffer wird die von ihm der Fakultät eingereichte Promotionschrift über die in Herborn entstandene Piscator-Bibel noch in diesem Jahre veröffentlichen.

Spar- und Bauverein Wiesbaden. Haben wir vor einigen Tagen über die Bauaktivität obigen Vereins in den letzten zehn Jahren berichtet, so wollen wir jetzt noch hinzufügen, wie die Festlichkeiten verlaufen sind, welche zur Erinnerung an die zehnjährige Wiederkehr des Tages der Grundsteinlegung der ersten Häuser in der Kolonie Westheim (Waldstraße) veranstaltet wurden. Am Samstagabend fand im Saalbau „Burggraf“ ein Kommerz mit Damen statt, der sich einer zahlreichen Beteiligung zu erfreuen hatte. Der Kommerz wurde mit einer Begrüßung der Gäste seitens des Vorsitzenden des Spar- und Bauvereins, Herrn Zimmermeister Heilhecker, eröffnet. Die Abwicklung des Programms ging flott vorwärts. Dasselbe bestanden neben einer besetzten Musikkapelle die in der Waldstraßen-Kolonie bestehenden Vereine: „Kath. Kirchenchor“, „Männergesangsverein“ und „Turnverein“ (aktive Turner und Gesangsriege). Die Gesangsvorträge der drei Korporationen zeigten, daß sie bestrebt waren, ihr Bestes zu bieten, und es wurde ihnen denn auch reichlicher Beifall zuteil. Das Reulenschwingen der aktiven Turner und Jünglinge wurde ebenfalls stürmisch applaudiert. Herr Heit hielt die Festrede, dabei derjenigen gedenkend, welche vor zehn Jahren schon im Vorstand tätig waren; er konnte dabei konstatieren, daß heute noch zwei Herren, der Vorsitzende Herr Heilhecker sowie der Kassierer Herr Balzer, dem Vereinsvorstande angehören. Dieselben wurden denn auch durch überaus künstlerisch ausgeführte Ehrenfahnen unter Glas und Rahmen geehrt. Herr Pfarrer Weber vom „Christl. Arbeiterverein“ Wiesbaden überbrachte in herzlichsten Worten die Grüße des genannten Vereins. Herr Lehrer Harbdi dankte dafür und sprach die Hoffnung aus, daß der „Christl. Arbeiterverein“ und der Spar- und Bauverein (letzterer ist aus ersterem hervorgegangen) stets gute Freunde bleiben würden. Der Kommerz ging um 1 Uhr zu Ende. — Am Sonntag fand ein großes Volksfest statt. Bei dieser Gelegenheit sprach Herr Heilhecker einen schönen Prolog, dem sich die Festrede des Herrn Lehrer Harbdi, Vorsitzenden des Ausschusses, anschloß. Bis spät in den Abend hinein dauerte die Feier, bei der der Verein für jegliche Unterhaltung (Gesangsvorträge der Vereine, einen guten Tanzboden usw.) gesorgt hatte.

Rasse Sommer. Es ist alles schon da gewesen; auch Rasse Sommer haben wir gehabt. Als einen der schönsten nennen wir den des Jahres 1805, das sich wie 1907 durch reiche Niederschläge auszeichnete und in allen Gegenden Deutschlands eine ergiebige Ernte zeitigte. Aber die langandauernde Rasse verzögerte das Reifen der Feldfrüchte und hinderte das Einbringen derselben. Die Samenfrüchte wuchsen infolge der Rasse auf dem Dalm und in vielen nassauischen Orten schnitt man die Ähren des Getreides ab und trocknete sie in Scheunentennen und auf Speichern. Erst nach Eintritt günstigeren Wetters schritt man zur Ernte des Strohes. Hoffentlich bleibt unseren Landleuten eine derartige Doppelernte in der hiesigen Sieben erspart.

Zum Mannheimer Gesangwettbewerb. Die Angabe, daß die „Eintracht“-Viebrich auch den Kaiserpreis errungen habe, beruht auf einem Mißverständnis eines Viebricher Korrespondenten. Der Kaiserpreis fiel, wie gemeldet, nach Kreuznach.

Die Rheingauer Winger-Versammlung, die am 21. Juli in Nürting stattfand und, wie es hieß, nach französischem Vorbild die Beschwerden des Kleinwinzerstandes zum Ausdruck bringen sollte, ist auf den 15. Aug. verschoben worden.

Sommerpflege armer Kinder. Donnerstag findet die Gepäckerreisen von 150 Kindern, die zur Sommerpflege aufs Land entsandt werden, statt und die Kommission denkt mit Sorge daran, wie sie alle die sehnsüchtigen Schube und Schirme beschaffen soll. Besonders an Schirmen mangelt es bei der Ausrüstung der Kinder, die von der Bahn ¼ Stunden bis zu ihren Quartieren gehen müssen. An alle Hausfrauen ergeht hierdurch die herzliche Bitte, nachzusehen, ob sich nicht alte, noch gebrauchsfähige Schirme vorfinden, die in den Sammelstellen: Wilhelmstraße 54 (Birna Erkel) und Steinstraße 9, mit Dank angenommen werden.

Abchiedsfeier. Am Samstagabend 9 Uhr versammelten sich im Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ in Dohheim die Dreher der Maschinenfabrik Wiesbaden mit ihrem Werkmeister Wirthke, um den Tag des Abschieds desselben aus der Fabrik feierlich zu begehen. Herr Freund überreichte dem Scheidenden im Namen sämtlicher Dreher ein von dem Aelter Kranz in Dohheim angefertigtes großes Gruppenbild, das allgemeine Anerkennung fand. Herr Wirthke dankte in bewegten Worten. Bei Gesang, humoristischen Vorträgen und Tanz dauerte die Feier bis zum frühen Morgen.

Eisenbahn-Einweihung. Die Einweihung der neuen Eisenbahnstrecke Kernerod-Marienberg-Westerburg erfolgte gestern nach folgendem Programm: Vormittags 10½ Uhr: Zusammenkunft der Festteilnehmer auf dem Bahnhof Kernerod, wozu Sonderzüge ab Wehlar, Herborn, sowie Westerburg und Marienberg, die auf allen Zwischenstationen hielten, zur Verfügung standen. Um 10.47 Uhr fuhr ein Sonderzug mit den Festteilnehmern von Kernerod über die neue Strecke nach Marienberg. Ankunft 11.42 Uhr. In Marienberg wurde am Bahnhof ein einfaches Frühstück eingenommen. Um 1.12 Uhr Weiterfahrt von Marienberg nach Westerburg. Um 2½ Uhr war Festessen bei Gastwirt Heinrich Berger-Westerburg. Nach dem Festessen fand Konzert auf dem Marktplatz statt; abends war Tanzmusik bei den Gastwirten Jung (Oberstadt) und Büdler (Unterstadt) in Westerburg. Die Festmusik stellte die Kapelle des Rhein. Pionier-Bataillons Nr. 8 aus Coblenz. Auf der neuen Strecke führten am Festtage Sonderzüge, die den eingeladenen und angemeldeten Festteilnehmern freie Fahrt gewährten.

Turnerisches. Gelegentlich des im Jahre 1908 in Frankfurt o. M. stattfindenden 11. Deutschen Turnfestes soll auch ein Massenjubiläumturnen durchgeführt werden. Eine Versprobe findet Ende September mit einem gemeinsamen Schauturnen aller Frankfurter Volks-, Mittel-, höheren Schulen (Schüler und Schülerinnen) statt. Es beteiligen sich daran circa 15 000 Schüler.

Automobil in einer Schafherde. Aus Marburg wird berichtet, daß in der Nähe des Frauenberges daselbst ein Automobil aus Wiesbaden in eine Schafherde gerannt ist und dabei mehrere Schafe getötet wurden.

Großes Selbstbewußtsein zeigt die Köchin einer Herrschaft, die bei der Betriebs- und Berufszählung die Frage nach etwaigen Nebenberufen mit dem Eintrag beantwortete: „Herr in der Küche!“

Radfahrer-Unfall. Am Sonntagabend ist der 27 Jahre alte Tagelöhner Karl Domers, Blücherstraße 17 wohnhaft, in der Schützenstraße unglücklich vom Rad gestürzt, daß er außer Hautabstürzungen innere Verletzungen davontrug, die seine Überführung in das städtische Krankenhaus durch die Sanitätswache notwendig machten.

Lebenswüde. Am Sonntagnachmittag machte ein hiesiger Rentner seinem Leben durch Erhängen ein gewaltiges Ende. Er wurde in seiner Wohnung mit einem Schuß in der Schläfe tot aufgefunden. Unheilbare Krankheit soll den Unglücklichen, der ledig war und seit langen Jahren hier wohnte, zu der Tat veranlaßt haben.

Ein Einbrecher war gestern morgen auch hier wieder an der Arbeit. Um 4 Uhr zerbrach ein Gauner die Erkerstiehe eines Goldwarengeschäftes in der Kirchgasse, wurde aber gestört und so blieb es bei dem Versuch. Der Täter ergriff die Flucht.

Kirchenkonzert. Die Bemerkung in der letzten Gottesdienstordnung der Marktkirche, daß noch jeden Mittwoch Orgelkonzerte stattfinden, ist unzutreffend. Diese ganz bescheidenen Veranstaltungen wurden vor 14 Tagen bereits geschlossen und werden im Herbst erst wieder stattfinden.

Theater, Kunst, Vorträge.

Walhalla-Theater. Wie bereits bekannt gegeben, findet heute Dienstag das Benefiz für den beliebten Komiker Ernst Baum statt; zur Aufführung kommt zum erstenmal „Die früh um fünf“, Schwan mit Gesang in 3 Akten von Arenn und Lipschitz, Gesangsstücke von Alfred Schönfeld, Musik von Paul Witke. Am Mittwoch ist eine Wiederholung von „Tausendundeine Nacht“. In dieser Vorstellung wird Herr Fischer-Schlottbauer vom Stadttheater in Mainz in der Rolle des Eddin gastieren.

Die Schulkonzerte des „Vederschen Konservatoriums für Musik“ finden am Mittwoch, den 17. Juli, nachmittags 4 Uhr und abends 6 Uhr, im Probensaal der „Wiesbadener“ (Schwalbacherstraße 35) statt. Auf dem Programm sind alle Seiten des musikalischen Gesamtprogramms durch recht beachtenswerte Vorträge vertreten. Im Solospiel für Klavier: Chopin, Liszt, Czerny, „Ballade“, E-moll von Fr. Chopin, „Fantasie-Konzert“ von Liszt, „Paraphrase über Niedermans-Walzer von E. Schmitt“, „Aufsiedlung zum Tanz“ von Weber, „Lobengrin-Fantasia“ von Dorn. Im Ensemblespiel kommt u. a. zum Vortrag: „Rondo mignon“, Konzerstück für 2 Klaviere zu 8 Händen, 2 Violinen, Viola und Violoncello (Prüfungsstück des Musikpädagogischen Verbandes); ferner Hochzeitsmarsch aus Sommerhochzeit für 2 Klaviere, „Eisenreigen“ von Schmelz und „Paradiesreigen“ von Schmidt-Verla und Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“ für 2 Klaviere und Streichquartett von Suppe. Die Gesangsliste bringt Lieder und Duette von Hilbach, Küden und Schmidt-Verla zum Vortrag. Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind im Konservatorium Schwalbacherstraße 29 und am Saaleingang zu erhalten.

Königl. Konservatorium zu Dresden. Das 53. Schuljahr beginnt demnächst. Alle Fächer für Musik und Theater. Voller Kurs und Einzelstunden. Eintritt jederzeit. Haupt-eintritt 1. September und 1. April. Prospekt durch das Direktorium.

Russische Nachrichten.

Diebrich, 14. Juli. In der Hermannstraße, die gewissermaßen die Grenze zwischen Diebrich und Amöneburg ist, gab es heute abend eine große Schlägerei. In dieser Straße wohnen zahlreiche Schlafgänger, die in den benachbarten Fabriken arbeiten. Einige Leute saßen im Hofe des Bentlerischen Hauses, eines Flaschenbierhändlers, als sich in der neunten Stunde zwei Arbeiter einfanden. Der eine, ein Mann namens Klein — der von einem Franzosen begleitet war — verlangte von dem Flaschenbierhändler Bentler Bier, das ihm aber verweigert wurde. Aus Ärger darüber muß Klein irgend eine beleidigende Äußerung getan haben, die Anlaß zu Streitigkeiten gab. Ohne daß der Gang der Ereignisse bisher aufgeklärt werden konnte, kam es plötzlich zu einer Schlägerei, bei der Bierflaschen und Messer als Waffen dienten. Es waren wohl gegen zehn Leute daran beteiligt, denn allein sieben wurden nach der Polizeiwache gebracht, die alle an Kopf, Händen und Beinen verwundet waren. Am schlimmsten ist Klein fortgekommen; er hat Stiche in den Kopf erhalten und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Auf der Polizeiwache kam es noch zu erregten Auseinandersetzungen.

el. Dohheim, 14. Juli. Gestern abend veranstaltete der Deutsche Radfahrer-Club hier selbst sein diesjähriges Gau-Radsifest. Der hiesige Radfahrerverein 1899 ist Mitglied genannten Bundes und hatte die Vorbereitung des Festes übernommen. Um 10½ Uhr bewegte sich unter den Klängen einer Musikkapelle ein stattlicher Radfahrerzug durch die Hauptstraßen unserer reich bebauten und vielfach illuminierten Stadt nach dem idyllisch gelegenen Wehlar, woselbst

ein großartiges Feuerwerk abgebrannt wurde und die Musik spielte. Später bereinigte sich der Radfahrerverein mit seinen aus der ganzen Umgegend zahlreich erschienenen Gästen in den Sälen des Mainzer und Frankfurter Hofes. Für Unterhaltung war reichlich gesorgt; Anbräuden, Gesänge und Musikvortrüge wechselten ab; der jüngeren Generation war Gelegenheit geboten, das Tanzen in schwingender Weise früh bekanntzulehren der festgebende Verein ein Umzugs-fahren.

el. Dohheim, 15. Juli. Heute verläßt Herr Dr. Anna, der seit 5 Jahren als praktischer Arzt hier gemerkt hat, unsere Stadt, um die Stelle eines Kreisarztes in Mein-Rosheim bei Forbach zu übernehmen. Der Bessung des beliebten und viel in Anspruch genommenen Arztes wird allgemein bedauert. Die ärztliche Praxis des Herrn Dr. Anna hat Herr Dr. Wies aus Birges übernommen. — Herr Stations-assistent Rischow ist mit heute nach Frankfurt versetzt und seine Stelle einem Unterbeamten übertragen worden. — Die Erweiterung der Betriebsstation Dohheim hat hiesige Gemeinde Grundeigentum abgetreten gegen eine Entschädigung von 85 M. pro Quadratmeter. — Zum zweiten Ständebeschäftigtenrat wählen die Stadtoberordneten den Bureaugehilfen Peter Hof. Sartmann. — Da sich die Dienstgeschäfte auf hiesigem Rathaus sehr vermehrt, wird die Stelle eines zweiten Bureaugehilfen errichtet und wird dieselbe demnächst zur Bewerbung ausgeschrieben. — In Anbetracht der allgemeinen Preissteigerung für Lebensmittel und dergleichen haben die Stadtoberordneten die Gebühr des Ortengraders auf 2.50 M. für Herstellung eines Grabes beantragt. 2 M. für ein Kindergrab erhöht.

K. L. Dohheim, 14. Juli. Im Gasthof „Zum goldenen Lamm“ fand eine Zimferversammlung der Sektion Dohheim statt, die nur wenig besucht war. „Sienenrasen“ war das zur Behandlung festgesetzte Thema, das Herr Pfarrer Maurer-Wörldorf behandelte. Die klaren Ausführungen des Redners fanden ungeteilten Beifall.

K. L. Niederanroff, 14. Juli. Der hiesige Schützenverein feierte heute sein Jahresfest, verbunden mit Preischießen. Sieben auswärtige Vereine waren anwesend, und das schöne Wetter lockte eine Menge Besucher auf den Festplatz, der in einem lauschigen Wald-tale lag.

Z. Rimburg, 13. Juli. Die Wahl des Stadtsyndikus Philipp Daerten in Münster i. W. zum Bürgermeistermeister der Stadt Rimburg hat die Bestätigung des Regierungspräsidenten erhalten.

ch. Soden i. L., 15. Juli. Ein außergewöhnlich großes Trauergefolge hatte sich gestern nachmittag auf unserem Friedhofe versammelt, um dem am Donnerstag entschlafenen Lehrer a. D. Preßler das letzte Geleit zu geben. Geboren am 8. August 1829 zu Wehen, hatte der Verstorbene von 1844 bis 1874 das Seminar zu Dohheim besucht und war dann noch einander in Guntersdorf, Schönbach und Forbach im Distrikt Lehrer gewesen. Am 1. Oktober 1855 wurde er nach Soden versetzt, wo er bis zum 1. Oktober 1894 mit großem Segen wirkte. Pfarrer Stahl hat in seiner Grabrede besonders hervor, daß der Entschlafene alle die Tugenden besessen habe, die einen rechten Lehrer und Erzieher zieren. Vor allen Dingen aber sei er ein Wohlthäter vieler Armen gewesen. Durch seine verschiedenen Sammlungen habe er der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde namhafte Summen zur Unterstüzung der Armen überwiesen können. Kreisinspektors Pfarrer Fabricius von Griesheim rühmte in seinem Nachrufe die Pflüchtreue des Toten. Zahlreiche Kranz wurden niedergelegt von Seiten der Gemeindevorstände, des Kirchenvereins, unserer beiden Kirchengemeinden und des Launusklubs, der ältesten Schüler um. Das Kuratorium der Adolfsstiftung zur Ausbildung von Lehrern warfen, deren eigentlicher Sammler der Entschlafene war, hatte zwei seiner Mitglieder entsandt, die unter entsprechenden Worten des Stütungschriftführers, des Rektors Gölper aus Wiesbaden, eine Kranzspende niederlegten. Rammes des „Main-Lehrerbundes“ rief Lehrer Reich aus Dohheim dem Ehrenmitglied und Mitbegründer des Vereins herzlichste Abschiedsworte zu. — Das Andenken an unseren Lehrer Preßler wird in der Gemeinde Soden stets als das an einen edlen Menschen von feinerer Herzengüte für alle Zeiten ein gezeichnet bleiben.

!! Dohheim a. Rh., 15. Juli. Herr Güttervorsteher Henmüller hier ist vom 1. August d. J. ab nach Wiesbaden versetzt. An seine Stelle tritt Herr Güttervorsteher Rudolph von Bingerbrüd.

!! Johannisdorf i. Rh., 15. Juli. Dieser Tage werden es 50 Jahre, daß Herr J. Simon als Schlosser in die hiesige Maschinenfabrik eingetreten ist.

lr. Nürting, 13. Juli. Zur 50jährigen Jubelfeier des Gesangsvereins „Eintracht“ feierte die letzte Versammlung, die auch von passiven Mitgliedern besucht war, folgendes ergiebige Programm: Samstagabend Hochzug und Nommers, Sonntag festliche Gesangsvorträge, Festrede, Montag Frühglocken, Ausmarsch, Liederabende und Jugendspiel unter Leitung der Turnlehrer. Die nötigen Ausschüsse, an deren Spitze ein Ehrenausdruck verschiedener Herren der Stadt, wurden gewählt. — Von allen Seiten begünstigt, finden sich allabendlich in der Ferienzeit die Anaben mit ihren selbstfertigten, teils reizenden Autos mit Laterne, Hupe, Bremse und Kummer vor dem „Förtchen“ ein, um für das nächste Wochenende „große Autorennen“ zu trainieren. Dem Vernehmen nach sind von Liebhabern mehrere Preise ausgesetzt.

w. Kreuznach, 14. Juli. Es scheint, daß es nicht zum Streik kommen werde, da ein Ausgleich angestrebt wird. Bürgermeister Hoffmann, der evangelische Ortspfarrer Keller, sowie der Vorsitzende des Gewerbevereins Fleckenstein arbeiten im Interesse des Ausgleichs und ist es im Interesse der Arbeiter sowie der Arbeitnehmer zu hoffen, daß er zustande kommt. Falls keine Einigung erzielt wird, kommt es übermorgen zum Streik.

Auß der Umgehung.

?? Mainz, 14. Juli. In einer sehr einnehmenden Zuschrift polemisieren die Breitenheimer gegen die Darstellung, die Oberbürgermeister Dr. Göttemann („Wiesbadener Tagblatt“ Nr. 321) von dem Stand der Eingemeindungsfrage im Mainzer Stadtrat gab. In dem Artikel heißt es: „Die in der Stadtoberordneten-Sitzung von Herrn Oberbürgermeister Dr. Göttemann gegebenen Erläuterungen bezüglich der oft in letzter Zeit in der Presse behandelten Breitenheimer Angelegenheit sind sehr einseitig gehalten und geben ein richtiges Bild, wie und unter welchen Gesichtspunkten und Verhandlungen seitens der Stadt Mainz, resp. deren Vertretern die Verhandlungen bezüglich einer beabsichtigten Eingemeindung eingeleitet wurden, kann wieder.“ Die Verhandlungen, die Herr Dr. Göttemann als Ratsschlüsse aufgeführt hat und als „wohlmeinende“ Ratsschlüsse bezeichnet, nennen die Breitenheimer „unheilvolle“. Es werden eine ganze Reihe von

Punkten als unrichtig bezeichnet, dann schließt das Schriftstück mit den Worten: — mit Verdrüssungen und dem glatten Übergang zur Tagesordnung ist der schwer geschädigten Gemeinde Drogenheim nicht gedient und die korrekt denkende Bürgerchaft der Stadt Mainz kann es uns sicherlich nicht verübeln, wenn wir, so leid es uns ist, unsere Interessen wahren und uns vor Entstellungen schützen müssen.“

m. Vom Hundsrück, 14. Juli. Wiederum ist der Hundsrück von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht worden. In der Nähe von S i m m e r n ging vor einigen Tagen ein schweres Unwetter nieder. Ein wolkenbruchartiger Regen, begleitet von einem gewaltigen, etwa eine Viertelstunde anhaltenden Hagelschlag, dessen einzelne Körner die Dicke eines Taubeneies hatten, vernichtete die für dieses Jahr in Aussicht gehandene Ernte in der ganzen Umgegend. Beim Ausbrechen des Unwetters wurde es so dunkel, daß man in den Wohnhäusern Licht anzünden mußte. Die Schloßen, die teilweise 2 Zentimeter dick waren, zertrümmerten eine große Anzahl Fensterscheiben. Der um diese Zeit in Simmern fällige Zug mußte die Fahrt unterbrechen. Auch die ganze Strecke von der Mosel bis zum Rhein ist von dem Unwetter heimgesucht worden. Der Schaden ist unbeschreiblich.

Sport.

Der Automobilsimus in Hessen-Nassau.

Wohl noch nie ist ein großer technischer Fortschritt seitens der Bevölkerung so unfreundlich aufgenommen worden, wie der Automobilsimus, der den Straßenverkehr in einer Weise unsicher machen dürfte, die in unserem polizeilich geordneten Staatswesen unerhört genannt werden muß. Die frivole und rücksichtslose Art vieler Autofahrer hat breite Schichten der Bevölkerung verbittert und sie mit einem instinktiven Haß gegen die Fahrzeuge befeuert, denen zweifellos die Zukunft gehört. Der Pferdewagen hält einen Vergleich mit dem „Kraftwagen“ nicht aus. Dieser ermöglicht weit größere Geschwindigkeiten, nimmt mühelos große und anhaltende Steigungen, fährt mit fast unbegrenzter Ausdauer, beansprucht keine Rastepausen, verbraucht nur während der Fahrt Energie und braucht nicht im Stalle gefüttert zu werden, fährt mit angenehmer Elastizität, nimmt wenig Raum in Anspruch, verunreinigt Stoff und Straße nicht und hat auch die Aussicht, einmal im Betriebe billiger zu sein, während das Pferdewerk von Jahr zu Jahr steigende Unkosten erfordert. Das sind durchschlagende Vorteile. Erst seit 1885, als Daimler in Cannstatt und Benz in Mannheim fast gleichzeitig mit dem Benzlswagen hervortraten, ist dem Kraftwagen diese verheißungsvolle Zukunft eröffnet worden, und die Entwicklung tritt vielleicht in eine neue Epoche, wenn es gelingen wird, die Elektrizität anders als durch zeitweiseren Akkumulatorenbatterien zum Antrieb zu benutzen. Das Elektromobil gilt ja schon heute trotz seiner Akkumulatorenlast als der Idealwagen der Zukunft.

Nach der Reichsstatistik im deutschen Reich liefen am 1. Januar 1907 im ganzen 27036 Kraftwagen, und zwar 15054 Kraftwagen (Motorwagen- und Dreiräder) und 11972 Automobile. Im Durchschnitt liefen auf je 100 000 Bewohner 48 Kraftfahrzeuge. Diese Durchschnittsziffer schwankt in den verschiedenen Provinzen außerordentlich. Sie ist am höchsten in Berlin (126), Braunschweig (73), am niedrigsten in Ost- und Westpreußen (15), Posen und Pommern (20) und Hessen (24).

In Hessen-Nassau entfallen auf je 100 000 Bewohner 61 Kraftfahrzeuge; es wurden 670 Motorräder und 548 Automobile gezählt, und zwar 491 Personenautomobile und 57 Seitenautomobile. Fast die Hälfte der Automobile, 239, hatten eine Triebkraft bis zu 8 PS., 174 von 8—16 PS., 129 von 16—40 PS. und 6 über 40 PS.

Charakteristisch für den heutigen Stand des Automobilsimus in Hessen-Nassau, wie überhaupt allgemein in Deutschland, ist die Feststellung, daß die Hauptmasse der Personenautomobile, 60 Proz., und vor allem die schwereren Wagen nicht praktischen, sondern Sport- und Vergnügungszwecken dienen. Handel und Gewerbe, Ärzte und ähnliche Berufe brauchen das Automobil wenig. Post-, Seeres- und Kommunalbehörden nur ganz selten, Land- und Forstwirtschaft so gut wie garnicht. Sogar im öffentlichen Fahrwesen der Provinz (Droschken und Omnibusse) ist der Kraftwagen eine Ausnahmeerscheinung. Wie die Reichsstatistik für den 1. Januar 1907 feststellt, hat, verteilt sich die 491 Personenautomobile der Provinz nach dem Verwendungszweck wie folgt: Sport und Vergnügen: 202, Handel und Gewerbe: 88, Ärzte usw.: 65, öffentlicher Fahrverkehr: 25, öffentliche Behörden: 6, Landwirtschaft: 5, zusammen 491. Daneben wurden noch verwendet an Motorwagen- und Dreirädern im Handel und Gewerbe 224, von Ärzten 77, Kraftfahrzeuge.

Dem Lastenverkehr dienen in der Provinz 57 Automobile, davon allein 55 im Handel und Gewerbe, 1 in der Landwirtschaft. Meistens sind es mittelschwere Wagen; 23 haben bis zu 8 PS., 28 von 8—16 PS., 7 mehr als 16 PS., aber keiner über 40 PS. Antriebskraft.

Es zeigt sich also, daß die praktische Verwendung des Automobils in Hessen-Nassau zurzeit noch von überraschend geringer Bedeutung ist. Einestheils die hohen Anschaffungskosten, andererseits die heutzulage nicht weniger kostspielige Unterhaltung (hauptsächlich Reparaturen an dem überaus empfindlichen und komplizierten Mechanismus und Abnutzung der teureren Gummibereifung) stehen augenblicklich einer breiten Ausdehnung des Automobilsimus im Wege. Soweit sich die Lage übersehen läßt, dürften diese Gründe noch eine recht lange Reihe von Jahren wirken, wenn nicht über Nacht die Hauptprobleme, die Schaffung eines leichten Elektromobils und die Erfindung einer billigen, haltbaren Bereifung, gelöst werden sollten. Falls dies gelingt, würde der Pferdewagen in Stadt und Land bald auf dem Aussterbeort stehen, um so mehr, als dann auch die Luftverunreinigung durch den

Benzingehaft überwunden wäre. Das Automobil könnte man nicht mehr Sinkwagen nennen. Es würde nicht nur ein volkstümliches, sondern ein volkstümliches Fahrzeug werden, wenn weiter eine energische Gesetzgebung, eine wirksame Polizeiaufsicht, praktische Kontrollapparate, Ausmüherung und Selbsterziehung der Autofahrer und Sorgfalt der Passanten im Straßenverkehr Hand in Hand arbeiteten. Den jungen Automobilsimus wegen seiner vielfachen beklagenswerten Ausschreitungen prinzipiell verdammen, hieße die Erleichterung unserer Verkehrsweesen und damit die Erleichterung unserer Lebensführung sinnwidrig aufhalten. Wie man sich heute einen bequemen Verkehr in Stadt und Land ohne Fernsprecher kaum denken kann, so wird einmal ganz sicher das Automobil ein selbstverständlicher und unentbehrlicher Faktor im Beförderungswesen unserer Zeit sein. Es wird den Verkehr auf eine ganz ungewohnte Stufe heben und ein großes, trauriges Kapitel — die Pferdehinderung — mit einem Schläge aus der Welt schaffen.

*** Raciop-Berein.** Nach zahllosen Regentagen endlich ein schöner sonniger Sonntag und zum Wandern wie geschaffen. Das Dampftrahler für die Raciop-Berein diesmal über Mainz-Bau-Algesheim nach Kreuznach. Dortselbst wurden die Ausflügler von dem Vorstand des Kreuznacher Raciop-Berein in herzlicher Weise empfangen und nach kurzer Frühstückspause durch die Stadt zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten geführt. Die Großstädter sind gewöhnlich in den Anforderungen verbohrt, doch hier waren alle Teilnehmer von dem Geschehen bezaubert. Die Anlagen, die herrliche Mosanien, die wildromantische Szenerie des Rheingrafenstein und Rothentfels, alles dies wurde mit Staunen bewundert. Ein vorzügliches Mittagessen bereinigte die Gesellschaft in der Restauration Concordia. Durch die Liebenswürdigkeit des Kreuznacher Vereins fand durch Herrn Photographen Lutz eine photographische Aufnahme statt, die für die Teilnehmer eine angenehme Erinnerung bilden wird. Mittlerweile bereinigte sich der Kreuznacher Verein mit seinen Damen mit dem unfrischen und unter Lachen und Scherzen wurde der beschwerliche Aufstieg bestiegen. Mancher Schweißtropfen mag hier neugierig gegangenen sein, doch gab dies der Stimmung keinen Abtrag. Nach einigen herrlichen Ausblicken wurde bald der Rheingrafenstein erreicht. Die Burg, von der jetzt noch stattliche Reste mit einem starken Turm stehen, wurde im Jahre 800 erbaut und diente lange Zeit dem Rheingrafengeschlecht als Stammsitz. Herr Müller, Vorstandmitglied des Kreuznacher Vereins, gab eine interessante Schilderung über das Entstehen der Burg und hatte zur besseren Veranschaulichung eine Skizze derselben angefertigt, wie die Burg gebaut war. Der Aufstieg ins Suttental ging nun vor sich und nach kurzer Wanderung füllten sich die beiden Wirtschaften auf preussischem und bairischem Gebiet, um eine wohlverdiente Rast einzunehmen. Nach derselben wurde der Wald betreten und nach einiger Zeit der jenseitige Ufer betreten. Der kleine Radeort Münster ist ein idyllisches Plätzchen und zum Erholen wie geschaffen. Wir besichtigten die Salinenwerke, Grobsteinhäuser und die herrlichen Anlagen. Leider rückte die Zeit der Abfahrt immer näher und eiligen Fußes ging es nun nach Ebernburg zur Besichtigung der Burg und des Denkmals. Zur Rückfahrt nach Kreuznach wurde die Elektrische benutzt, wofür noch kurze Zeit übrig blieb, um durch Speise und Trank den Körper zu erfrischen und zu beleben. Nach herzlichem Abschied und besten Dankworten für das Gebotene wurde die Bahn bestiegen, um mitunter in überrollen Wagen nach Hause befördert zu werden. Um 10 1/2 Uhr war Wiesbaden erreicht und die Raciop-Berein trennten sich hier selbst mit dem Bewußtsein, einen herrlichen Tag verbracht zu haben. Der glückliche Dank sei den beiden Führern, den Herren Kradem und Müller, auch an dieser Stelle ausgesprochen.

z. Regatta zu Limburg. Zu der am 28. d. M. in Limburg stattfindenden 1. Regatta des Bahn-Regatta-Verbandes haben sich 17 Vereine, 57 Boote und 288 Ruderer gemeldet.

sr. Die goldene Medaille des Kaiserlichen Automobils-Klubs, die kürzlich Herrn Fritz Ovel-Ruffelsheim und dem Herrn Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner-Wiesbaden verliehen wurde, haben neuerdings auch folgende Herren in Anerkennung ihrer Verdienste um den Klub erhalten: Direktor Billy Tischbein-Hannover, Dr. Walter Velt-Berlin und Direktor de la Croix-Berlin.

sr. Bei der internationalen Konferenz der Automobils-Klubs in Ostende wird auch der Kaiserliche Automobils-Klub zur Frage der Schaffung eines einheitlichen Rennreglements Vorschläge unterbreiten. Der deutsche Antrag geht dahin, daß die Automobilsrennen künftig als reine Schnelligkeitsprüfungen abgehalten werden. Zugelassen werden sollen nur Wagen bis zu einer gewissen Stärke, und zwar sollen die Kolbenoberflächen der Motoren nicht mehr als 575 Quadratcentimeter messen. Kolbenhub und Benzinverbrauch sollen unbeschränkt bleiben, dagegen das Mindestgewicht der Wagen auf 1175 Kilogramm, wie beim Kaiserpreis-Rennen 1907, limitiert werden. Bei Reparaturen usw. soll die Mannschaft des Wagens durch zwei Arbeiter unterstützt werden können.

sr. Ein internationales Polo-Meeting wird der Frankfurter Polo-Klub am 26. Juli und den folgenden Tagen veranstalten. Aus Deutschland, England, Ungarn und Spanien haben erstklassige Teams gemeldet. Von deutschen Klubs werden diejenigen von Berlin, Frankfurt, Hamburg und Hannover das Meeting besichtigen.

sr. Für das Badener Meeting wurde bei dem letzten Kennungsbesuch keine einzige Unterschrift abgegeben, eine Tatsache, die nachdrücklich auch in den nachbarlichen Sportkreisen lebhaftes Bestreben hervorruft.

sr. Das internationale Meisterschafts-Lawn-Tennis-Turnier zu Ostende beginnt am 5. August. Das Programm sieht folgende Spiele vor: Meisterschaft im Herren-Einzelkampf um den Däender Herausforderungspokal (Verteidiger: M. J. G. Ritchie-England); Meisterschaft im Damen-Einzelkampf um den Däender Herausforderungspokal (Verteidigerin: Miss Lane-England); Meisterschaft im Herren-Doppelkampf (Verteidiger: Ritchie-England und Trautner-Belgien); Meisterschaft im gemischten Doppelkampf um einen neuen Herausforderungspokal. Vorgabespiele vervollständigen das Programm. In Preisen sind Ehrenpreise im Werte von 2000 Frank ausgesetzt.

Vermischtes.

*** Der Kaiser in Paris.** (9) In Kiel, so schreibt der „Ill. Blas“, hat Kaiser Wilhelm kürzlich einige unserer Landesleute empfangen. Man weiß, mit welcher Liebenswürdigkeit. Die Zeitungen und die Diplomatie sprechen

noch heute davon. Die Gäste des Monarchen, nach Paris zurückgekehrt, sind entzückt. Wilhelm II. ist sehr fordbial, sehr mittelstam, und im Gegenjag zu den meisten seiner Kollegen gehalten er gerne, daß seine Gäste Fragen an ihn richten. Einer von ihnen erkundigte sich: „Nennen Sie Majestät Paris?“ Der Kaiser erwiderte: „Ich bin 1878 in Paris gewesen, damals war ich noch Sohn des Kronprinzen, Enkel des Kaisers... Ich wohnte in einem Hotel in der Rue de la Paix... Ich erinnere mich noch recht gut der Ausstellung... Ich erinnere mich auch noch, einen Abend im Théâtre du Palais Royal verbracht zu haben; ich habe nie so viel gelacht.“ Der Kaiser jenzte und fügte hinzu: „Ich war damals noch ein einfacher Prinz.“ Und sich zum Kronprinzen wendend, sagte er lächelnd: „Nun es aus.“ Der Kronprinz antwortete: „Ich werde später erzählen können, daß ich die Ausstellung von 1900 gesehen habe... Aber ins Palais Royal bin ich nicht gekommen: man fand, daß ich noch zu jung war.“

*** 134 Kilometer in der Stunde.** Nach der „Fig. d. B. der Eisen-B.“ wurden vor einigen Tagen auf den bayerischen Staatsbahnen mit einer von der Firma Maffei-München gebauten 2/3 gekuppelten Schnellzuglokomotive auf der Linie München-Augsburg Schnellfahrten mit sehr günstigem Ergebnis veranstaltet. Die Lokomotive beförderte einen Wagenzug von 156 Tonnen Gewicht mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 130 Kilometer in der Stunde. Längere Zeit hindurch erreichte sie eine Geschwindigkeit von 154,5 Kilometer pro Stunde. Es dürfte dies wohl die größte Geschwindigkeit sein, die jemals in Europa mit einer Dampflokomotive gefahren wurde. Der Gang der Maschine war bei dieser Fahrt bemerkenswert ruhig und die Dampferzeugung trotz der hohen, rund 200 PS. betragenden Arbeitsleistung so reichlich, daß die Fahrt mit gleicher Geschwindigkeit noch längere Zeit hätte fortgesetzt werden können.

Kleine Chronik.

Zu den fürstlichen Silberdiebstählen. Das Landgericht Göttrow hat, wie bereits gemeldet, das gegen die Fürstin Wrede wegen der bekannten Silberdiebstähle eingeleitete Verfahren eingestellt, da sie sich bei Begehung der Tat in einem Zustande geistiger Störung befunden habe. Die Staatsanwaltschaft wird wahrscheinlich gegen diese Entscheidung des Landgerichts beim Oberlandesgericht Rostock Berufung einlegen mit der Begründung, daß die Fürstin Wrede zwar fest, aber nicht bei Begehung der Diebstähle geisteskrank gewesen sei und daß daher zum mindesten das Verfahren gegen die Gesellschaftlerin Weidig wegen Beihilfe eingestellt werden mußte.

Die Genickstarre in Köln. Die Zahl der an Genickstarre erkrankten Personen nimmt einen besorgniserregenden Umfang an. Seit einigen Wochen veracht fast kein Tag, an dem nicht eine oder zwei Personen im Augusta-Hospital als der Genickstarre verdächtig eingeliefert werden. Es sind meistens Kinder im Alter bis 14 Jahren. Auch in der Umgebung Kölns tritt die gefährliche Krankheit auf. Am Freitag starb in München-Gladbach ein 15jähriger Knabe an den Folgen der Genickstarre.

Gasexplosion. Als der Wirt Island der neuen Schützenhaushalle in Zeit mit brennendem Streichholz nach der Ursache von ausströmendem Gas suchte, erfolgte eine heftige Explosion, durch die das Gebäude zertrümmert wurde. Island ist tödlich verletzt.

Luftmord. Auf der Dreiländerflur in Sachsen wurde in einem Hagerfelde ein vierjähriges Kind tot aufgefunden. Verletzungen am Unterleib lassen auf einen Luftmord schließen.

Todessturz. Nach in Mailand eingetroffenen Meldungen ist der Professor Franz Bettani und der Berwaller Eugen Moraschini von dem Cloujongleischer in der Dauphiné abgestürzt und tot.

Der Teuchanscher August Wölfel in München nebst Frau und Freunden ist plötzlich gegangen. Nach der Wochenschrift „Artik“ diente Wölfel perverien Neigungen eines hohen Herrn in Preußen, an dem er im Laufe der Jahre Erpressungen im Betrage von mehr als 100 000 M. verübte. In den letzten Tagen versuchte er abermals 100 000 M. zu erpressen; einem Münchener Rechtsanwalt soll Wölfel kurz vor seiner Flucht noch 30 000 M. abgezwungen haben.

Der versteigerte Union Jack Nelsons. Für den Union Jack, den Nelsons Sarg bedeckt hatte, als er von Trafalgar nach Greenwich gebracht wurde, wurden am vorigen Dienstag in einer Londoner Auktion 2585 M. gezahlt.

Lezte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblattes.

Saarbrücken, 15. Juli. (Amstsch.) Gektern abend 7 Uhr 7 Min. ist der Eiszug Saarbrücken-Trier in der Nähe des Mettlager Tunnels mit allen Achsen entgleist, so daß beide Geleise gesperrt sind. Die Ursache liegt vermutlich in der Nichtbeachtung des Langsamfahren-Signals. Der Personen- und Gepäckverkehr wird durch landliche Fuhrwerke aufrecht erhalten. Die Wiederaufnahme des Betriebs auf einem Geleise ist heute nachmittags zu erwarten.

Breslau, 15. Juli. Die Blätter melden aus G l a z : Die Reife ist infolge des anhaltenden Regens aus den Ufern getreten und hat große Strecken völlig überflutet. Der Hofmark, der Poljan und das Schützenhaus sind schwer bedroht. Infanterie-Mannschaften und die Feuerwehr arbeiten unausgesetzt an der Absperzung der Fluten. Auf den genannten Straßen steht das Wasser meierhoch. Der Stadtbahnhof kann nur mit Mühen erreicht werden. Durch Röhre wird auch der Verkehr auf den Straßen vermittelt. Viele Geschäfte außerhalb von G l a z wurden durch die Fluten völlig zerstört. Die gesamte Ernte scheint vernichtet. In der Weiztrich bei Kläfers ist ein Schiffsknabe ertrunken, ein Mann wird vermißt. — Als aus dem Riesengebirg lauten die Nachrichten tröstlich. Das Dorf Straupitz bei Hirschberg ist völlig abgeschnitten. Das Gefände zwischen Straupitz und Hirsch-

berg bildet eine wogende Wasserfläche. Auf der Schneepitze mußten wegen des herrschenden furchtbaren Sturmes sämtliche Fensterläden geschlossen bleiben. Den ganzen Tag brannten die Lampen. An dem äußeren der Gebäude wurde großer Schaden angerichtet. — Die Oder-Strombauverwaltung teilt amtlich mit: Infolge bedeutender Regenfälle im Quellgebiete der Oder und deren linksseitigen Nebenflüssen sind alle diese Flüsse bedeutend gestiegen. In Ratibor erreichte der Wasserstand heute vormittag 4,88 Meter und wird voraussichtlich die 6 Meter Pegelhöhe noch übersteigen. In den oberen Strecken der Glaber Reihe, der Weistritz, Kaybach und Bober fällt das Wasser wieder.

Wd. Mosel, 15. Juli. Gestern fand hier die hundertjährige Gedenkfeste der Verteidigung der Festung Mosel statt. Als Ehrengäste waren anwesend Major v. Neumann-Kosel als Vertreter des Kaisers, der kommandierende General des 6. Armeekorps v. Woyrsch, Oberpräsident Graf v. Zedlitz-Trützschler und die Kommandanten des Verteidigers von Mosel. Ferner waren zugegen die städtischen Behörden, Abordnungen, Vereine usw. Bürgermeister Kremser hielt die Begrüßungsansprache, Gymnasialdirektor Schwarzkopf die Festrede, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Flügeladjutant Major v. Neumann legte bei der Enthüllung eines Gedenksteines einen Kranz des Kaisers nieder.

hd. Paris, 15. Juli. Der verhaftete Urheber des gestrigen Zwischenfalles, Maille, erklärte, er hätte nicht die Absicht gehabt, Fallières zu töten, sondern nur, die Öffentlichkeit auf sich zu lenken. Er sei ein Opfer der Justiz geworden, da er vom Gericht sein Recht nicht erhielt. Der Revolver enthielt noch 4 Patronen.

hd. Paris, 15. Juli. Anlässlich des gestrigen Zwischenfalles bei der Rückkehr des Präsidenten Fallières von der Truppenparade sind im ganzen 60 Personen verhaftet worden. Professor Hervé erklärte in einer Unterredung mit Journalisten, daß die beobachtete Kundgebung gescheitert sei und er unendlich bedauere, sich nicht unter den Verhafteten zu befinden, da er doch der eigentliche Urheber der Demonstration gewesen sei.

hd. London, 15. Juli. „Morning Leader“ meldet aus Helsingfors: Große Erregung verursacht die Nachricht, daß nach den Ferien der finnische Landtag aufgelöst und ein neues Wahlgesetz veröffentlicht werden soll, weil Finnland dem Varen die Treue gebrochen habe, da es die Massen-Einfuhr von Waffen erlaubt und mehrere Sozialdemokraten in den Landtag wählte.

hd. London, 15. Juli. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Tokio wird der Frage der koreanischen Delegation im Haag in erhöhtem Grade ernste Bedeutung zugeschrieben. Nach japanischen Anschauungen deruzuricht das hartnäckige Verhalten des koreanischen Hofes, der sich weigert, abzugeben, Spannung. Einige Zeitungen in Tokio verlangen wirksame Schritte, um dem Abenteuer-Prinzen II das gesamte Vertrauen, das ihm geschenkt worden ist, zu entziehen. Marquis Ito fordert die strengsten Maßnahmen.

hd. Neapel, 15. Juli. Staatssekretär Derenburg mit Begleitung ist gestern abend 3/5 Uhr hier angekommen. Der deutsche Konsul war auf dem Bahnhof zum Empfang anwesend. Um 1/6 Uhr abends begab sich Derenburg an Bord; die Abreise erfolgte um 10 Uhr.

Wd. Konstantinopel, 15. Juli. Die Gesamteinnahmen der anatolischen Eisenbahnen betragen vom 25. Juni bis 1. Juli 192 508 Frank, das ist gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres mehr 10 257 Frank, seit dem 1. Januar 4 192 054 Frank, das ist gegen die gleiche Zeit des Vorjahres mehr 446 168 Frank.

hd. Frankfurt a. M., 15. Juli. Die 24jährige Monatsfrau Henriette Bauer, die am vorigen Mittwoch früh in ihrer Mantelkappe 5 mit einem Schusse in der Schläfe aufgefunden wurde, ist gestern Abend ihren Verletzungen erlegen. Als Täter kommt der 34jährige Schuhmacher Ratisch's Schlichter, Ruppertsheimerstraße 22, in Betracht, der sich aber am Freitag früh mit Tsigol vergiftet hat und gestorben ist. Seine Frau machte Anzeige bei der Polizei, weil sie die in den Blättern beschriebene Uhr mit den zwei Bildnissen wiedererkannte. Die Bildnisse am Wollgraben, bei denen die beiden am Abend vor dem Morde gewesen waren, wurden der Leiche Wohlwollers gegenübergestellt und erkannten sie wieder.

Wd. Berlin, 15. Juli. Der Prozeß gegen die Frau des praktischen Arztes Bergmann, welche der vorläufigen Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeuges, begangen gegen die 14jährige Stiefnichte, beschuldigt wird, wurde wegen Ausschleißens von Zeugen auf unbestimmte Zeit verlagert. Frau Bergmann, die sich seit Mitte Juni in Haft befindet, ist gegen eine Kaution von 3000 M. aus der Haft entlassen worden.

hd. Wien, 15. Juli. Im ganz Österreich herrscht schlechtes Wetter. Der Verkehr der Bahnstrecke auf den Schneeberg mußte eingestellt werden. Auf dem Hoch-Schneeberg liegt der Schnee zirka 2 Meter hoch.

Volkswirtschaftliches.

Vom „Sched“.

Die seit längerer Zeit im öffentlichen Verkehr andauernde Geldknappheit ist es wohl hauptsächlich, welche die Aufmerksamkeit der handelspolitischen Kreise Deutschlands in erhöhtem Maße der Bedeutung des „Scheds“ als Zahlungsmittel zugewandt hat. Im allgemeinen ist man bei uns noch ziemlich im unklaren über die in England weit volkstümlicher als bei uns in Deutschland gewordene Einrichtung, und namentlich ist das Wort „Sched“ selbst noch vielfach ein durchaus unbekanntes und uns unverständlicher Begriff. Nach einem von dem bekannten Finanzpolitiker Direktor Thorwari

in Frankfurt a. M. in der dortigen Handelskammer gehaltenen Vortrag ist die Abkündigung des Wortes „Sched“ noch nicht genau aufgehoben. Thorwari sagt: Man wird es wahrscheinlich auf das englische Wort „to check“, vergleichen, behaupten, zurückführen können. Wir wissen aber, daß das Wesen des Schedverkehrs bereits im Mittelalter bekannt war, und zwar schon vor seinen Vorläufer etwa um das Jahr 1500 in Danzig, dann wieder um das Jahr 1557 in Antwerpen, von wo die Organisation, nachdem Antwerpen seine Bedeutung als europäischer Bankplatz infolge des Aufstandes der Niederlande gegen die spanische Herrschaft verloren hatte, auf Amsterdam überging, und zwar hier etwa um 1604. Jedenfalls wissen wir, daß John Law, der bekannte schottische Finanzmann, der im Jahre 1715 in Holland war, seine Landleute auf die Einrichtung des Schedverkehrs aufmerksam machte und sie zu deren Nachfolge aufforderte. Allerdings hat es bis 1770 gedauert, bis die englischen Bankiers ihren Kunden, die ihnen bares Geld zur Verzinsung übergaben, Anweisungsbefehle auslieferten, auf Grund deren letztere über ihre Guthaben verfügen konnten. Erst nach dieser Zeit wurde es üblich, daß der Deponent ohne weitere Ankündigung durch Anweisung sein Guthaben abhob, also in einer Form, wie wir sie heute allgemein kennen. Und zwar erhebt der Deponent durch diese Anweisungen das Geld, welches er zurückfordern will, entweder selbst zu eigenem Nutzen oder er gibt die Anweisung, den Sched, einem Dritten, der sie an seiner Stelle abheben soll, dem er damit Zahlung leisten will. Auf die Frage: Worin liegt nun der Vorteil des Schedverkehrs? antwortet Thorwari: „Wir vereinbaren bei ihm Zinsen aus dem dem Bankier überantworteten Geld: wir sparen ferner beim Nehmen und Geben des Scheds die Zeit und Mühe des Geldzählens, die Unbequemlichkeit und Unsicherheit der Aufbewahrung im eigenen Hause, die Gefahr des Verlustes durch Diebstahl sowie die Verpackung und Verladung von Ort zu Ort. Der Sched macht durch sein Eintreten in die Reihe der Zahlungsmittel andere Zahlungsmittel frei, indem er gewisse Beträge von Bargeld und Banknoten aus deren Zahl ausschneidet.“ Ein Franzose hat das Wesen des Scheds sehr treffend in einigen Sätzen zusammengefaßt: „Sein Zweck ist, sagt er, die Gelder, die sonst für die kommenden Bedürfnisse in Bereitschaft gehalten werden, aus ihrer Trägheit herauszureißen, sie in Umlauf zu setzen und nutzbar zu machen dem Eigentümer, der sie bei dem Bankier hinterlegt, dem Bankier, der sie gewerblichen Unternehmungen vorschiebt, dem Unternehmer, der sie verwendet und fruchtbar macht, dem Arbeiter, welchem der Unternehmer Arbeit beibringt und dessen Wohlstand mit dem gleichzeitigen Wachstum des Wohlergehens des Arbeitgebers gefördert wird.“ — Hossentisch wird auch in deutschen Ländern der Wert des Scheds als bequemes Verkehrsmittel auf dem Weltmarkt mehr und mehr bekannt und von ihm bald allgemeiner Gebrauch gemacht als bisher.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Bei Mittheilung einer Verbesserung des und für diese Rubrik gegebenen, nicht übernommen Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Als ich am Sonntag, den 7. cr., gegen Abend von einem Spaziergange heimkehrend, in die Nähe der „Eisernen Hand“ kam, hörte ich plötzlich im Walde laute Klagerufe eines Wildes. Indem ich dem betr. Ausgansorte zutretete, verurteilte dieselben, und gleichzeitig erschien am Walde ein großer Jagdhund, um sogleich wieder zu verschwinden, und sofort festsetzte auch wieder diese langen Wehklagen ein. Kurz danach sprang das Wild, jedoch diesmal mit seinem Opfer, einem jungen Rehe, wieder hervor, welches er über bei meinem Eintreten fallen ließ und wieder im Walde verschwand. Knappollen Wildes verjagte das Reh nun zu entziehen, brach aber gleich nach Aufsitzen wieder am Besessenen nieder, da der linke Hinterlauf „vollig durchbissen“ war, welcher, nachdem ich es aufgenommen, frei hin- und herpendelte. In der Absicht, das noch immer liegende Tier auf der Station einzuweisen unterzubringen, begabte mir zum Wald der in Wehen Nationaler Gendarm, welcher das Reh, nachdem ich meine Verhältnisse angegeben, beim Führer in Höhe abgeben wollte. Nach seiner bestimmten Aussage nun soll der jagende Hund ihm wohl bekannt sein und sogar einem — höheren Forstbeamten gehören!!! Lange noch erwartete ich vergebens das Erscheinen des Hundes, woraus ich schloß, daß derselbe auf eigene Faust gegen mich, da doch im andern Falle sein Herr als Führer von Wald und Wild diese Rehe, bezw. Angeschicktheit nicht zugeben hätte! Da ich an der Aussage des Gendarmen keinen Zweifel hegen darf, so ist's doch recht erkranklich, daß solches vorkommen kann, da doch sonst jedermann ohne Gnade seiner Strafe verfallt, sobald er seinen Hund ohne Maulkorb frei im Walde umher laufen läßt. Und alles nur zum Schutze des Wildes! Wie mir bekannt, ist doch auf diesem Grunde, und um das Wild ja nicht zu verarmen, dem Taunusklub verlangt worden, an idyllischen Stellen und Wegen Partituren vorzunehmen oder gar Aussichtspunkte anzulegen. H. H.

Handelsteil.

Phönix, Bergbau- und Hütten-Aktiengesellschaft. Die Aktien dieser Gesellschaft, die nach der Dividendenabrechnung anfangs dieses Monats ca. 194 standen, sind inzwischen bis 185.10 bei einer Dividendenaussicht auf 15 Proz. zurückgegangen. Irgendwelche besondere Gründe für den Rückgang liegen nicht vor. Es wird eben allgemein als feststehend betrachtet, daß die Konjunktur in der Hüttenindustrie ihren Höhepunkt schon in diesem Frühjahr überschritten hat und ein neuer Aufschwung in fernerer Zukunft liegt. Dafür zeugt neuerdings der Rückgang der amerikanischen Robeisennotierung, die Ermäßigung der englischen Gießereirohzeisenpreise in den Ruhrhütten, die Abschwächung am Stabeisenmarkt usw. Man könnte noch ein halbes Dutzend ungünstiger Momente aufzählen. Daß nun besonders die Phönix-Aktien von dem Kursrückgang so schwer heimgesucht werden, respektive daß sich auf dieses Papier die Operationen der Baissepartei konzentrieren, läßt sich damit erklären, daß man hier seiner jeweiligen Meinung bis zu den kleinsten Beträgen in Angebot und Ankauf Ausdruck geben kann, während der freie Verkehr in den übrigen leitenden Montanpapieren sich in Abschlüssen von mindestens 15 000 M. nominal vollzieht. Dann ist aber auch zu berücksichtigen, daß bei der überaus schnellen Kapitalvermehrung dieser Gesellschaft noch viel Material „schwimmt“.

Hagelversicherung. Die Witterungsverhältnisse des laufenden Jahres lassen der Befürchtung Raum, daß dies wiederum ein Krisenjahr für die Hagelversicherungsbranche werden wird, wie die beiden Vorjahre. Wenn auch bis jetzt nicht anzunehmen ist, daß die Verluste des Vorjahres erreicht werden; so sind doch diese jetzt schon weit bedeutender als in normalen Jahren. Namentlich der Osten Deutschlands mit Ausnahme der Provinz Ostpreußen ist von Hagelwettern schwer heimgesucht worden. Dazu kamen noch seit anfangs Juli schwere Hagelschläge in Mitteldeutschland, am Rhein, einem Teile Badens und in der Rhön. Es wird mitgeteilt, daß, wenn die Konjunktur in der Hagelversicherung sich nicht bald bessert, eine Revision der Hageltarifierung vorgenommen werden muß.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. Der Jahresabschluß dieser Gesellschaft, der allerdings gewöhnlich erst im November erscheint, beschäftigt doch jetzt schon die Interessentenkreise. Es steht fest, daß die Gesellschaft wieder sehr günstig gearbeitet hat, obgleich die Gewinne aus Effekten, wie solche in früheren Jahren zu verzeichnen waren, diesmal fehlen. Trotz dem darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die Verwaltung sich wieder zu derselben Dividende wie im Vorjahre entschließt, nämlich zu 11 Proz., und dabei sollen noch bedeutende Rückstellungen vorgenommen werden können.

Riebeckische Montanwerke und Zeltzer Paraffin- und Solarfabrik. Wir haben vorgestern von einer Meldung Notiz genommen, laut welcher zwischen den beiden Werken Fusionsverhandlungen stattgefunden hätten. Dies entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Es haben nur zwischen Großaktionären und einzelnen Verwaltungsgliedern der beiden Gesellschaften Aussprachen stattgefunden, daß die Interessen der beiden Gesellschaften sich vielfach berühren. Ob diese ganz unverbindliche Besprechung in absehbarer Zeit zu einer Fusion führt, läßt sich natürlich jetzt noch nicht sagen.

Vom Robeisen-Syndikat. Wie die „Cöln. Ztg.“ meldet, ist in der in Köln geführten Verhandlung zwischen dem Lübecker Hochofenwerk und dem Robeisen-Syndikat Düsseldorf eine Verständigung erzielt worden, auf Grund deren das Lübecker Hochofenwerk dem Robeisen-Syndikat als Mitglied beiträgt. Das bedeutet eine wesentliche Kräftigung der Stellung des Syndikats und wird voraussichtlich nicht ohne Einfluß auf die Haltung des Kraftwerks bei Kratzeick bei Steinau bleiben, mit dem bisher keine Einigung erzielt worden ist.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der ersten Julidekade mit 8 Arbeitstagen aus dem Bahnbetrieb betragen 194 739 Frank. + 26 205 Frank, und gegen die gleiche Dekade in 1905 + 34 086 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 10. Juli cr. aus dem Bahnbetriebe (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 3 649 876 Frank und ergibt eine Mehreinnahme von 132 557 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres und gegen dieselbe Zeit in 1905 + 722 428 Frank.

Kleines Finanzchronik. Im Konkurs der Anhalter Tapetenfabrik wird ein Zwangsvergleich von 33 1/2 Proz. angeboten. In der Masse liegen 52 1/2 Proz. Die neugegründete Gesellschaft, welche die Konkursmasse erworben hat, gewinn als künstliche Leiter Kommerzienrat Schutz. — Die am Freitag in London aufgelegte ostindische Eisenbahnleihe gilt als fehlgeschlagen. — Die Bremer Vegetarier Fischereigesellschaft schlägt für 1905/07 12 Proz. Dividende gegen 10 Proz. vor. — Die Gläubiger der Färberei und Appreturanstalt Gebr. Schultze und Rusche in M.-Gladbach erhalten für insgesamt 345 000 M. Forderungen eine 10proz. Abschlagszahlung. In der Masse liegen dann noch 8 Proz. — Die nächste Ziehung der türkischen 400 Frank-Lose findet am 1. August statt. — Die Getreidefracht New York-Hamburg ist wieder 2 Pf. auf 45 Pf. ermäßigt worden. — Die Aktien-Gesellschaft Konrad Deines jr., Hanau, Zigarrenkisten- und Wickelformenfabrik, beschloß die Verteilung von 5 Proz. Dividende (Vorjahr 4 Proz.). — Wie aus London gemeldet wird, ist eine neue Salspeterkompanie mit großem Kapital in der Bildung begriffen. — Die Emission einer japanischen Eisenbahnleihe wird vorbereitet. (Es ist doch erst vor einigen Tagen von Seiten des japanischen Finanzagenten in London die Versicherung gegeben worden, daß Japan keine neue Anleihe aufnimmt.)

Geschäftliches.

4000 Mal täglich macht das Blut die Runde durch den Körper

einzelnen Organen die zur Erfüllung ihrer Funktionen nötigen Kräfte zuzuführen. Diese Aufgabe wird dem Blut in und nach schweren und überharteten Krankheiten, wie Typhus, Influenza, Malaria, Scharlach, Lungenerkrankungen usw., Blutverlusten, Entzündungen, oft sehr schwer, und deshalb empfehlen viele Ärzte sofort ein überaus wirksames und rasch wirkendes Stärkung- und Witterungsmittel, die es das Biofon ist, zu gebrauchen. Man lese hierüber nachstehendes Schreiben mit amtlich beglaubigter Unterschrift. Frankfurt a. M., den 30. Oktober 1906, Fürstenerbergstr. 158. Nach dem Gebrauche des ersten Biofons „Biofon“ — ich nehme es täglich zwei Mal, und zwar soviel, daß ich ungefähr 10—12 Tage reide — merke ich in meinem Befinden eine wesentliche Besserung. Die Gesichtsfarbe wurde eine bessere und die Müdigkeit, welche ich in allen Gliedern spürte, ließ nach, jedoch ich jetzt sagen kann, die Blutsucht und Nervosität, an welcher ich schon lange litt, ist beseitigt. — Ich kann daher für „Biofon“ auf das warmste empfehlen. Hochachtungsvoll Dr. Zimmermann, Internist und beglaubigt: Frankfurt a. M., 14. Januar 1907, Schlossbauer, Polizeikommissar. Biofon ist in Apotheken, Drogerien usw. das halbe Nill-Paket zu drei Mark erhältlich und wird jeder Arzt gerne Auskunft über die Vorzüglichkeit des Biofons geben. (D.Z.50102) F 16

Bioson erhältlich in der Taunus-Apotheke. 588

UM DEN ÜBLLEN FOLGEN SITZENDER LEBENSWEISE vorzubeugen, unterlassen Sie nicht, zeitweise einige Tage lang ein Glas F 73

Munyadi János natürl. Bitterwasser morgens zu nehmen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 23 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Redaktion: H. Schulte von Wehl. Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Druck: H. Geyerhordt. Für den Druck: H. Geyerhordt. Für die Druckerei: H. Geyerhordt. Für die Anzeigen: H. Geyerhordt. Für die Anzeigen: H. Geyerhordt. Frau und Verlag der H. Geyerhordt'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Korsetts.

3 Ausnahme-Tage:

Montag, 15. d. M.

Dienstag, 16. d. M.

Mittwoch, 17. d. M.

Serie I: früher 15 Mk.,
jetzt 10 "Serie II: früher 10 Mk.,
jetzt 6.50 "Serie III: früher 5.50 Mk.,
jetzt 2.50 "

Modelle aus den Schaufenstern zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Arnold Obersky,

Wiesbaden.

Gr. Burgstrasse 3/7.

Ecke Wilhelmstrasse.

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend

Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Kgl. Conservatorium zu Dresden.
54. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse
und Einzelfächer. Eintritt jederzeit. Haupteintritt **1. September** und
1. April. Prospekt durch das **Direktorium.** (Dr. h. 1603 g.) F 135

Physikalische Heilanstalt
Adolfsbad,

Wiesbaden, Friedrichstrasse 46.

Straßenbahnhaltestelle Ecke Kirchgasse.

Wasser- u. Lichteilverfahren.

Wannen-, Dampf-, Heißluft-,
Kohlensäure-, sowie sämtl.
Medizinalbäder,
Gesichtsdampfbäder.

Elektrische Voll- und Teil-
Glühlichtbäder,
Bogenlicht-Bestrahlung,
Wechselstrombäder.

Hand- und Vibrationsmassage. 7866

Gesichtshaare und Warzen

entfernt unter Garantie durch Elektrolyse System Dr. Classen

Frau E. Gronau, Wiesbaden, Langgasse 15 a.

Elektrische Gesichtsmassage. Vibrations-Massage

Schmerzlos.

nach Dr. Johannsen.

Keine Narben.

Spezialistin für Haarentfernung.

Möbel
und
Einrichtungen
konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke
innen Eichen . . . 80 Mk.
Vertikos mit Spiegel . . . 30 "
2-tür. pol. Kleiderschränke 48 "
Auszugstische . . . 19 "
Schreibtische . . . 35 "
Kompl. Betten . . . 65 "
1-tür. Kleiderschränke . . 15 "
2-tür. Kleiderschränke . . 26 "
Büfettis . . . 130 "
Kleiderspiegel . . . 24 "
Klartablette u. Tagesspiegel 15 "
Spiegel und Bilder zu hier noch
nicht gekannten Preisen, sowie mo-
derne Küchen-Einrichtungen von
50 Mk. an, helle und dunkle Schlaf-
zimmer (Eichen) mit Spiegelglas
u. weißem Marmor u. 295 Mk. an.

Unerreichte Auswahl.

Spez.: Braut-Ausstattungen.

Möbellager

Bücherplatz 3.

Jah. Egn. Rosenkranz.

Eine große Anzahl

gespielter Pianinos,

neu hergerichtet,

in schwarz u. mahagoni wieder am Lager

Musikhaus

Franz Schellenberg

Kirchgasse 39.

Stets Eingang von Neuheiten.

Kristall, Porzellan, Steingut, Majolika.
Größtes Spezialgeschäft am Platze für
Hoteleinrichtungen, Brautausstattungen.
Gebrauchs-Geschirre jed. Artf. Haus u. Küche.
M. Stillger, Inh.: W. Stillger,
Gegr. 1858, Häfnergasse 16. Tel. 2052.

Versteht nach allen Orten prompt.

Wein- und Bierwirtschaft
m. Stadtbahn zc. — 350 Hektol. Bier, in stark frequent. Orte bel.
seit 1860 bestnd., mit Haus für 30,000 Mk. zu verk. Brauerei
gibt Zuschn. — auch speziell für Metzger geeignet, da Bedürfnis
hierfür. O. Engel, Abelstraße 3. 8019

Seltenes
Angebot
nie
wiederkehrend.

Wegen vollständiger Räumung

werden zirka

1000 Blusen in Batist, Wolle u. Seide,

300 Reise- u. Staubmäntel,

500 Kostümeröcke,

200 Kostüme

zu **Schleuderpreisen** ausverkauft.

Frank & Marx,

Kirchgasse 43.

Ecke Schulgasse.

Dom Büchertisch.

„Africa oder Frieden.“ Unsere Ausichten in einem künftigen Kriege. Von Oberst a. D. Gädle. Concordia, Deutsche Verlags-Anstalt, Hermann Ehlers in Berlin W. 50. 4 Bogen 8°. Preis M. —.50. Der als Militär-Schriftsteller bekannte Verfasser will zeigen, wie sich seit dem Austritt Bismarcks von der Leitung der Geschäfte die politische Lage des deutschen Reiches fortwährend verschlechtert hat, bis sie endlich zu der gefährlichen Vereinigung führte, in der es sich gegenwärtig befindet. Eine ungeschickte Diplomatie gegen Frankreich und die falsche Behandlung des merikanischen und kolonialen Gegenstandes zu England, die unnötige Benutzungsfrage, die über die Bestimmung unserer neu-entdeckten Kolonie in der Welt erregt wurde, das zu viele und unbedachte Forderungen haben eine Annäherung der Weltmächte aneinander zur Folge gehabt, die um jeden Preis hätte vermieden werden sollen. Auch wenn gegenwärtig an allen entscheidenden Stellen das Bestreben besteht, einen Krieg zu vermeiden, so ist die Lage dennoch so gespannt und so viel Pulverhaufen aufgehäuft, daß jeden Augenblick eine unvorhergesehene Explosion erfolgen kann. In diesem Falle aber wäre auch die militärische Lage Deutschlands keineswegs eine glänzende; in kurzer, aber überzeugender Darstellung weist der Verfasser darauf hin, daß wir uns gerade auf diesem Gebiete einem bedenklichen und trügerischen Optimismus hingeben. Darum muß vor allen Dingen eine andere Politik, unter der strengen Kontrolle des deutschen Volkes, getrieben werden, die Deutschland aus seiner Vereinsamung hinausholt. Die Regierung, die bisher die äußere Politik mit unumkehrbarer Nachvollkommenheit geleitet hat, hat hierbei ihre Unzulänglichkeit gezeigt und Schluß gemacht. Sie muß in Zukunft besser überdacht werden. Gleichzeitig aber bleibt uns leider nichts anderes übrig, als unsere Plünungen weiter zu vertiefen, und besonders unsere Flotte rascher auszubauen.

„A. S. France, Das Leben der Pflanze.“ 1. Abteilung: „Das Pflanzenleben Deutschlands und der Nachbarländer“ (best. in 26 Taf. 8° mit 350 Abbildungen und 50 Tafeln und Karten). 11/16 Lieferung à 1 M. Verlag des „Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde“ (Geschäftsstelle: Französischer Verlagshaus, Stuttgart). Von dem ersten Teil dieses auf 7-8 Bände berechneten Werkes hat wieder

eine größere Anzahl Lieferungen vor, und bei jedem neu erscheinenden Teil muß der Leser wiederum erstaunt eingestehen, daß sich ihm neue Perspektiven eröffnen in eine Kleinwelt der Wunder, die er früher nur dunkel geahnt hat. France ist nicht nur ein Gelehrter, er ist gleicherweise ein Künstler, ein Meister der Feder, und wie dem Wissenschaftler in der organischen Natur alles befeht erscheint, weiß er auch als Künstler durch die glühende Liebe zu seinem Stoff die Darstellung mit warm pulserndem Blute zu erfüllen. France's Buch ist unstrittig eines der am besten geschriebenen Bücher in der naturwissenschaftlichen Literatur. Es ist die erste Botanik, die mehr bietet als bloße Systematik und Physiologie und damit eine oft empfundene Lücke ausfüllt, wie es zugleich den von vielen Laien gehegten Irrtum beseitigt, die Pflanzenkunde sei eine trockene oder nur eine für den fachmännisch Vorgebildeten verständliche Wissenschaft. Die neuesten Fortschritte der Naturwissenschaften haben uns beide Reiche des Lebens als einheitlich und den gleichen allgemeinen Gesetzen gehörend kennen gelehrt. So behandelt nun auch France das Pflanzenleben als Glied im großen Kreise der Natur und in innigstem Zusammenhang mit dem Tierleben. Pflanzen und Tiere verfolgen nur verschiedene Stufen des Lebens, beide sind Ausdrucksformen der lebendigen Kraft und treten uns, weil sie in steter Wechselwirkung stehen, in der Natur immer zusammen entgegen; die Ursachen und Folgen dieser Wechselwirkung werden in dem Werke in angelegentlich Weise gemeinverständlich dargestellt. Die Pflanzenwelt hat aber auch tausendfältige Beziehungen zu dem Menschen und zu unserer Kultur gewonnen, die in der glänzenden Schilderung des Verfassers nun zum erstenmal ihrer ganzen Bedeutung nach ans Licht gerückt werden. — Daß es sich bei France's „Leben der Pflanze“ um ein Werk zum Lesen und Studieren, nicht um die beliebte „Gierde des Bücherbrettes“ handelt, geht aus dem Gefassten genugsam hervor. Wir wünschen deshalb dem Werk, das alle Voraussetzungen in mütterlicher Weise erfüllt, daß es bald wie Brecht's Tierleben Gemeingut des deutschen Volkes werden möge. Der Verlagsbandlung sei schließlich noch unsere besondere Anerkennung ausgesprochen für die glänzende Ausstattung; jede einzelne Lieferung ist den modernen Erfordernissen gemäß reich illustriert durch Farbentafeln, Karten und zahlreiche Text-Abbildungen, zum Teil Reproduktionen berühmter Gemälde erster Meister, so daß das Werk zugleich einen kostbaren und einzig dastehenden Atlas der Blumen- und Land-

schaftsmalerei, sowie kunstmalerischer Motive umfaßt. Wir werden nicht verfehlen, unsere Leser über das weitere Erscheinen dieses großangelegten Werkes, das selbst dem Laien Auge und Herz für die Pflanzenwelt zu öffnen vermag, stets auf dem Laufenden zu erhalten.

„Illustriertes Jahrbuch der Erfindungen.“ 7. Jahrgang. 1907. Von Hans Eiden, Karl Brochaska in Leipzig. Brochaska's illustriertes Jahrbuch genießt allgemein wohlverdientermaßen den Ruf, zu den besten Erscheinungen unserer heutigen vollständigen Literatur zu gehören. Das bezieht sich auch auf den vorliegenden Band. Es ist in diesen Jahrbüchern für den niedrigen Preis von 1.50 M. überraschend viel geboten: an vorzüglichem Text, guter Illustration und gefälliger Ausstattung.

„The Great Channel“ („Über den Kanal“), ein Führer durch England und die englische Sprache, mit Plänen von London und einer farbigen Karte, von Alexander G. L. A. und Prof. Dr. D. Thiergen. 17 Bg. 8°. Preis geb. M. 3.50. Verlag von E. Heberland in Leipzig, G. Eilenburgerstraße 10/11. Das Buch ist ein Parallellwerk zu „En France“, dem im gleichen Verlage erschienenen Führer durch das Land und die Sprache der Franzosen von Moritz Thiergen. Der Verlag hat mit der Wahl der beiden Autoren offenbar einen guten Griff getan. Dadurch, daß ein als demigebildeter und graduierter Engländer und einer unserer ersten deutschen Philologen zur Zusammenarbeit verbunden wurden, war der Erfolg von Anfang an gewährleistet. Der Führer übermittelt nicht nur in ausgezeichnete Weise die Kenntnis der englischen Sprache, sondern gibt auch ein lebendiges und anschauliches Bild von englischem Leben und englischen Einrichtungen, wie sie in dieser Genauigkeit und Uebersichtlichkeit nur von einem Engländer gegeben werden kann. Alle die England zum Vergnügen oder in Geschäften besuchen oder englisch korrespondieren oder sich überhaupt nur zu irgend einem Zweck mit der englischen Sprache befaßt machen wollen, werden den Führer mit bestem Erfolge benutzen können. Selbst dem erfahrenen Philologen dürfte das Buch nicht unwillkommene Aufschlüsse und Anregungen darbieten. Eine farbige Karte und die beiden Karten von London, wie die Karte der verschiedenen Untergrundbahnen in London sind wertvolle Beigaben. Der englische Führer von G. L. Thiergen zeigt neben atypischer Genauigkeit, und einem Reichtum des Inhalts eine besonders praktische Verwendbarkeit.

Um sicher zu sein, daß man auch wirklich **MAGGI'S Würze** mit dem Kreuzstern erhält, achte man genau auf den Namen **MAGGI** und die Schutzmarke Kreuzstern.



Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul, Rheinstraße 35, unterhalb dem Luisenplatz.

Grösste Auswahl in Stickereien und Spitzen in jedem Genre.

Lokal-Räumung!

Unser bisheriges Spezial-Teppichlokal ist anderweitig vermietet und verkaufen wir deshalb sämtliche

Teppiche

in Tapestry, Velours, Axminster, Mech. Smyrna, sowie Orient. Teppiche

zu fabelhaft billigen Preisen.

Gardinen, Steppdecken, Läuferstoffe, Schlafdecken, Felle, Matten mit bedeutender Preisermässigung.

!Linoleum besonders billig!

S. Guttman & Co.,

Webergasse 8.

Stannend billiger Gelegenheitskäuf

bis 30% unter Preis.

- 1 Posten Rücken-Gardinen mit Streifen mit 30%.
- 1 „ eleg. Erdstül-Bettdecken mit 20%.
- 1 „ „ „ Gardinen mit 20%.
- 1 „ „ „ Stores mit Bolant 15%.
- 1 „ „ „ Spachtel-Porte 30%.
- 1 „ „ Scheibengardinen von 45 Pf. an.
- 1 „ „ Anständerd. v. 1.50 an.
- 1 „ „ Untertafeln v. 85 Pf. an.
- 1 „ „ Damen-Schürzen von 58 Pf. an.
- 1 „ „ Damen-Strümpfe von 26 Pf. an.
- 1 „ „ Hemden von 1.35 M. an.

Wäsche-Fabrik

Heubrunnenstraße 9, Raden.



Das beste Rad der Gegenwart! Lieferung auf Wunsch auch gegen Teilzahlung. Anzahlg. 20-40 Mk. Abzahlg. monatlich 8-10 Mk. Reichhalter bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile Apothillig. Katalog gratis n. franco. I. Jendrusch & Co., Charlottenberg 44., Schiedstraße 16.

Bingen a. Rh.
Weinstube zum Stolpereck.
Ausschank von Naturweinen
= Gute Küche. =
Bos. L. Ruppel.

Bis 50% Rabatt. Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe Bis 50% Rabatt.

in Brillanten, Gold- u. Silberwaren,

gold. u. silb. Uhren.

Langgasse 3. Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Solche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzansführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herüberheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Einl. Fräul. f. leichte Kontorarb. u. Mithilfe im Geschäft gesucht Dohbeimerstr. 113, Wilhelmstraße 18577

Ein tüchtiges Fräulein für Kontor- und Kass. gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. So

Angehende Verkäuferin m. ich. Handich. als Lageristin gef. Neustadt's Schuhwaren, Langg. 9.

Perf. Zeilenarbeiterin sof. gef. Weidenstraße 11, Müger.

Koch- und Hausarbeiterin gesucht. Nischstraße 7, 1 links.

Arbeiterinnen zum Wenden von Blumen gesucht. Baum, Kirchstraße 22.

Mädchen zum Handnähren gesucht Langgasse 49, Korsettgeschäft. Modes.

Tüchtige erhe. sowie zweite Arbeiterin gesucht. S. Bahn, Schwalbacherstraße 38.

Ältere einsitzende Dame sucht zum baldigen Eintritt ein mit gut. Zeugn. verl. einl. gef. Fräul. in den Haushalt und die persönliche Bedienung übernimmt. Näh. Adelheidstraße 15, Part., von 4-6 Uhr.

Reinigungs- und Putzfrau gesucht. Saalstraße 38.

Eine selbständige Köchin, die auch einen Teil der Hausarbeit übernimmt, u. ein in Servieren u. Nähtüchtiges Hausmädchen für 15. Aug. gef. Näh. Wilhelmstraße 10a, 3.

Köchin gesucht Rosarstraße 9, Wiedung 9-4.

Geht ein junges auserl. Aidermädchen zu einem 2-jährigen Jungen. Wolff, Luisenstraße 6, 3.

An der Küche ganz selbst. Mädchen, das einen Teil Hausarbeit mitübernimmt, bei hohem Lohn und guter Behandlung für 1. August gesucht. Frau Gabel, Kirchstraße 40, 2.

Einl. fleiß. Mädchen gesucht, 2. 18-20 J. Duerflohstr. 7, S. Balb.

Ein zu jeder Arbeit will. Mädchen gesucht Bismarckring 4, P. 1. B 502

Mng. Mädchen für Hausarbeit zu bürgerl. Fam. mit Kindern gesucht Bismarckring 9, 2 L. B 427

Alteimädchen m. g. S. für herrschaftl. Haushalt f. 1. August od. früher gesucht Eilbillerstr. 19, 2.

Sauberes harkes Mädchen a. 20. oder 1. gef. Hellmündstr. 31, 2.

Ein junges williges Mädchen a. 1. Aug. gef. Philippsbergstr. 17, 3 L.

Heißiges saub. Alleinmädchen sof. gesucht Albrechtstraße 16, Part.

Junger sauberes Mädchen gesucht Weidenburgstr. 1, P. r. B 386

Einl. Mädchen vom Lande für Hausarbeit auf gleich gesucht Hellmündstr. 54, Part.

Jüngeres sauberes Mädchen für leichte Arbeit sofort od. 1. August gesucht Blücherstraße 13, Laden.

Sum 1. August ein tücht. Mädchen mit besten Zeugn. f. Küche u. Hausarb. gef. Zu melden 2-4 Uhr. Frau Dr. Kniffler, Rheinstraße 32, 1.

Ein braves Mädchen gesucht Bahnhofsstraße 12.

Tücht. Mädchen zur Aushilfe gesucht Webergasse 41, Part.

Alteimädch. gef. s. kinderl. Geph. Eintr. 2. 1. August. Nachtr. Weidenstr. 43, Eifenb. am 5. u. 7. nachm. B576

Mädchen gesucht Geerobertstraße 2, a. Seban.

Nicht zu ig. auserl. Alleinmädchen gesucht. Zu melden zwisch. 8 u. 9 Uhr abends Rautenholerstraße 15, 2. 8138

Aushilfe sofort gesucht, sowie ein erprobtes Alleinmädchen an. unter Lohn Rheinstr. 20, 1. 8141

Tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, sow. fleiß. Zweitmädchen. kinderl. gef. Rheinstr. 71, 1.

Unverlässiges Aidermädchen gesucht Kirch. 47, 2 r. Eing. d. Tor.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeiten gründl. versteht, s. 1. Aug. gesucht. Frau San. Rat Müller, Weidenstraße 4. Vorstellung 8 1/2 bis 10 Uhr vorm., 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr abds.

Mädchen mit guten Zeugn. w. selbständig kocht u. Hausarbeit übernimmt, zu Heiner Fam. sof. o. später gesucht Wilhelmstraße 35, 2.

Jun. Hausmädchen, geübt f. Nähen, Servieren u. Bügeln, gesucht. Näh. Mainzerstraße 6, von 2 1/2-5 Uhr.

Ein jüngeres Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. Minl. Str. Birgstraße 8.

Mädchen zum 15. August gesucht Scheelstraße 5, 1. Et., am Kaiser-Friedrich-Ring.

Jungeres Mädchen zur Beaufsichtigung v. zwei Kindern gegen H. Verg. oder g. Beh. Fam.-Anschluß, sof. gef. Markt. 32, 1 r.

Unverlässiges Alleinmädchen für meinen Privatgebrauch gesucht. N. Wittenberg, Bahnhofstr. 20.

Tüchtiges Mädchen, welches etwas kochen kann, sof. gef. Rheinstraße 43, Stb. 1. Et. links.

Jungeres Mädchen auf gleich gesucht Weidenstraße 15, 2 r.

Einfaches solides Mädchen für alle Hausarbeit sofort od. später gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 3, 2.

Meherere Mädch. finden sof. Stelle. Frau Karoline Heinrich, Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 21, Stb. 1.

Suvel. bess. Alleinmädchen, w. koch. kann, f. H. Haushalt, per sof. gef. Webergasse 31, Junker.

Mädchen in H. Haushalt (2 Pers.) gesucht. Frau A. D. Müller, Langgasse 8.

Jüngeres tücht. Hausmädchen gef. Dambachstr. 14, Fr. Eslonn.

Einfaches braves Mädchen für die Küche gesucht. Frau Reg. Rat von Ehrenberg, Kapellenstr. 51.

Suvel. älteres Alleinmädchen mit gut. Zeugn. f. 1. Aug. od. früher zu 2 Damen gef. Cronenstr. 46, 3.

Einfaches H. Mädchen für Hausarb. gef. Friedrichstraße 13.

Tüchtiges Mädchen gef. Hellmündstr. 43, Speisehaus.

Alteimädchen zu Anfang August gesucht. Kochen nicht erforderlich. Weidbergstraße 44.

Ein braves Mädchen gesucht Dambachstr. 16, Waderer.

Fleiß. ordentliches Mädchen per 1. August gesucht Langgasse 15, 2.

Fleißiges ehrliches Alleinmädchen a. 1. August gef. Wallerstr. 10, P.

Geht zu Mitte August ein bess. Hausmädchen, welches gut nähen und servieren kann. Frau Rosenfeld, Taunusstraße 5.

Ordentl. Alleinmädchen gef., welches die bürgerl. Küche versteht. Wechner, Taunusstraße 4, Part.

Braves kath. bess. Hausmädchen, nicht unter 25 J., wird gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vorstellen zwischen 4 und 6 Uhr. Sk

Fleißiges Alleinmädchen, welches Liebe zu Kindern hat, gesucht Albrechtstraße 22, 1.

Ein reinliches Mädchen gef., gleich od. bis 1. August. Näheres bei Petri, Bellrichstraße 48. B 601

Einfaches Mädchen vom Lande von H. Familie, welches Liebe zu Kindern hat, zum 1. August gesucht. Näheres Philippsbergstraße 51, bei Architekt Oberstein. B 569

Alt. unabh. Frau tagsüber gef. Philippsbergstraße 23, 3 L. B 611

Mädchen für alle Arbeiten tagsüber gesucht Dambachstr. 14, Gartenhaus Part.

Reinl. Mädchen für d. Ton gesucht Nischstraße 4.

Ältere Dame, kath., sucht Mädchen vom Lande, still und resolut, gutes Zeugn. des Pfarrers verlangt. Sich wenden an Madame Mineur, route de Rons 19, Charleroi, Belgien.

Tüchtige Arieuse findet Stellung Taunusstraße 22.

Schuldienerinnenstelle frei zum 1. Okt. (2 P. Küche, Geh., Licht, Heiz., teilm. Beköstigung.) Meldung. Wilhelmstraße 44.

Tücht. Waldfräulein für dauernd gesucht Nerostraße 23, Hinterhaus.

Ein älteres Ehepaar sucht kräft. Mädchen od. Frau, das etwas kochen kann, Lohn 36 M. Bon 10-3 u. abds. um 8 Uhr früh. 19, 1 r.

Erprobtes besseres Mädchen tagsüber od. in feste Stellung gesucht. Apoth. Otto Wille, Moritzstraße 12, 2.

Tücht. Monatsmädchen gesucht Weidenstraße 1, Part. B 417

Unabh. Monatsmädchen gesucht Kranenstraße 16, P. B 401

Monatsfrau 2 Stunden vorm. gesucht Weidenstraße 3, 2 links.

Geht eine Monatsfrau od. Mädchen für 1-2 Stb. vorm. Näh. Drudenstraße 1, 1. B 613

Monatsmädch. od. Frau v. 8-10 gef. Weidenburgstr. 3, 1 L. B 604

Monatsfrau gesucht Weidenstraße 13, 2 r.

Tücht. Monatsfrau v. 8-10 gef. Roonstraße 22, 3 rechts.

Saubere Monatsfrau für täglich mehr- 2 Stunden gef. Weidenstraße 16, 2. Et. links.

F. Frau für 1 Stunde morgens gesucht Hartingstraße 11, Part. 1.

Monatsmädchen v. 7 1/2-10 1/2 Uhr gesucht Eichenstraße 9, 1 links.

Männliche Personen.

3 bis 20 M. tägl. können per. jeden Standes verdienen. Nebenwerb d. Schreibarbeit. häusl. Tätigleit, Vert. usw. Näh. Erwerbs-Zentrale in Frankfurt a. M. 8. (F. a 1260a) F 132

Akquisitor zum Besuch von Wäld. u. Platt-anstalten gegen hohe Verg. gesucht. Anerbieten unter G. 580 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Verkäufer, mögl. branchenfremd, für Zig.-Geschäft sofort gef. Off. mit Gehaltsang. u. F. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. selbständ. Schlossergeselle sof. gesucht. Camer, Stützstraße 24.

Schlossergeselle f. Tr. u. Gitter gesucht Kranenstraße 15. B 618

Schlossergeselle gesucht Cronenstr. 23.

Schlossergeselle im Anst. bew. gesucht Mittelbergstraße 8. B 550

Suvel. tüchtiger Geiger gesucht. Zu melden zw. 8 u. 9 Uhr abends Rautenholerstraße 15, 2. 8137

Tücht. Schreiner (Wunschlager) gesucht Cronenstr. 48.

Glasergeselle (Nahmenmacher) gesucht Steingasse 12.

Führer - Akkordpartien sucht Joh. Paul jr., Adolfsallee 38.

Tücht. Tapezierergeselle gesucht Adlerstraße 16.

Geht sofort ein selbständ. m. Koch in eine Hotel-Pension (auch zur Aushilfe). Angen. Nachreit. Näh. im Tagbl.-Verl. Sm

Ein Schuhmacher für Reparatur wird gesucht Webergasse 37, Laden.

Lehrjunge i. baultechnisches Spezialbureau gef. Off. N. B. 1057 postl. Bismarckring.

Fleißiger zuverlässiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung. P. 3. Klagen, Webergasse 37.

Fleißiger lediger stadtkundiger Hausburche per 20. d. M. gesucht Albrechtstraße 16, Laden.

Ordentliches Hausburche auf gleich gef. Blatterstraße 73.

Hausburche mit guten Zeugn. sof. gesucht. Karl Erb, Moritzstr. 16. Kolonialwaren, Süßfrüchte.

Ein ja. Hausburche für sofort gesucht Konditorei Weidenstraße 2.

Junger tücht. Hausburche sof. gef. E. Hensch, Goldgasse 6.

Tüchtiger Hausburche, welcher schon in ähnl. Geschäften war, sofort gesucht. Franz Baumann, Schneiderei, Kordbrunnenplatz 1.

Suvel. tüchtiger Hausburche mit guten Empf. gef. Sanatorium Siegfried, Bierhäuser Höhe.

Junger Hausburche gesucht Cronenstr. 3, Laden.

Hausburche u. Küchenmädchen gesucht im Gewerkschaftshaus, Weidenstraße 41. Zu melden von abends 8 Uhr ab im 2. Stock und Sonntag vormittag von 9 Uhr ab.

Lehrjunge gesucht. Strich-Apothek, Marktstraße 27.

Ein Autscher gesucht Weidbergstraße 9.

Saub. stadtkund. Autscher f. Art. s. f. sof. gef. Adelheidstr. 9.

Autscher sofort gesucht Schierkeimerstraße 9, bei Vini.

Tücht. Grundarbeiter gesucht. Ad. Förber, Weidenstraße 26.

2. Grundarbeit. gef. Hermannstr. Gewerbechule, oder Blücherstr. 20.

Fleißiger tüchtiger Bauschläger gesucht Bauhütten Bistritzstr. 3.

Tagelöhner für Feldarbeit gesucht Schwalbacherstraße 39.

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herüberheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Ferien-Engagement (20. 7. bis 20. 8.) sucht junge Dame (Lehrerin). Gefl. Offerten unter G. 580 an den Tagbl.-Verlag.

Jungeres Fräulein, welches im Nähen bewandert ist, sucht Stellung in besserem Hause, ev. auch bei einem Kinde. Näheres im Tagbl.-Verlag.

J. Fräul. verl. im Schneidern, geht mit auf Reisen, sucht Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. Sg

Perfekte Köchin sucht Stelle od. Aushilfe. Offerten u. G. 6. 100 postlagernd Bismarckring.

Ältere gute Köchin mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Näheres Nerostraße 24.

Perf. Köchin empf. sich a. Aushilfe. Adelheidstraße 9, Telefon 388.

Bessere Köchin sucht Stelle. N. Hartl, Stellenverm., Grabenstr. 14.

N. Frau sucht Aushilfe im Kochen. Schierkeimerstraße 9, Stb. 1. B 614

Jungeres Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen evtl. zu einzelner Dame od. einem Kinde. Dasselbe steht aber auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn. Näheres im Tagbl.-Verlag. Sg

Braves fleißiges Mädchen, welches etwas kochen kann, f. St. als Alleinmädchen in kleiner Familie. Schöne Aussicht 2, B. Kronth.

Zimmermädchen, w. verl. fern. nähen, Haken u. büg. l. Allein- u. Hausmädch., fleiß. u. gewandt, f. St. Hellmündstr. 44, 1. Tel. 4025. Maria Hofherr, Stellenvermittlerin.

Jungeres Mädchen vom Lande sucht Stellung als Hausmädchen in einem kleinen Haushalt. Näheres Steingasse 34, Stb. 2 St.

Alteimädchen mit gut. Zeugn. sucht Stelle in H. ruh. Haushalt. Näheres Kirchstraße 7, Stb. 2 links, bei Schiller.

Ein Mädchen, welches auf büra. kochen l. f. St. als Alleinmädchen in besserem Haushalt. Cronenstr. 35, 2 links.

Tüchtiges Hausmädchen empf. Frau Elise Müller, Stellenvermittlerin, Kaulbrunnenstraße 3.

Evangel. Mädchen, welches auf büra. kocht, sucht Stelle für sof. od. bis 1. August in ruh. Haushalt, wo Aidermädchen vorhanden. Off. u. D. 580 an den Tagbl.-Verlag.

Ein besseres Mädchen sucht Stelle in ruh. Haushalt als Hausmädchen. Es wird mehr auf gute Behandl. als auf hoh. Lohn gesehen. N. Grabenstr. 11, S. 1 r. B 579

Mädchen vom Lande f. Stelle. Näh. Herberstraße 16, Fris. N. anst. Mädch. f. St. als Hausm. Schornhorststraße 2, P. 1. B 582

Starkes Mädchen f. während der Ferien ein Kind aufzuf. Off. N. G. postl. Bismarckring.

Zur Aushilfe auf 1 Monat sucht Mädchen, von Herrschaft empf., welches etwas kochen kann. Stellung zum 1. August. Näheres Alexanderstraße 4, Partier.

Bess. Mädch. i. Fris. Näh., Hausarbeit, gem. f. St. s. N. M. Hofherr, Hellmündstr. 44, Stellenvermittlerin.

Bess. Mädchen aus gutem Hause m. St. s. Koch. bis 15. Aug., b. Kind od. Dame. Cronenstr. 35, G. 2 r.

Bügelmädchen sucht Beschäftigung. Dambachstr. 14, Waderer.

Einl. saub. Mädchen f. Stellung f. 1. Aug. als Haus- o. Zimmerm. Herrschaftshaus, nach auswärts. Off. unter N. R. Krotol 23.

Ein besseres Mädchen sucht Stelle als Haus- od. Alleinm. zur Aushilfe auf al. f. einige Wochen. Off. u. D. 580 an den Tagbl.-Verlag.

Einl. jun. Berlin f. tagsüber Stell. in aut. G. Albrechtstr. 33, 3 L.

Ein ig. Mädchen, 15 J. alt, sucht tagsüber Stellung. Zu erst. Dohbeimerstraße 122, 3. Et. B 577

N. Fr. f. morg. 1-2 St. Monatsfr. Bismarckring 9/11, Dinterb. 3 St.

Saubere Frau sucht Monatsstelle f. 3 Stb. Moritzstraße 26, Vbh. 2.

Jungeres tüchtiges Mädchen sucht Monatsfr. Grabenstr. 7, S. 2

Frau sucht Monatsstelle harrnstraße 23, S. 1 r.

Christ. Frau sucht Monatsstelle. Rheinstraße 13, Stb. 2.

Tüchtiges sauberes Mädchen f. Verköst. nachm. v. 2-8 Uhr, a. l. u. Kindern. Näh. Vorstraße 37, 38.

Suvel. Witwe sucht Stellung als Pflegerin bei Wöchnerinnen oder Kranken. Frau Heime, Nischstr. 22.

Junger Frau sucht Monatsstelle. Geerobertstraße 31, Stb. 3 L. B 581

Mädchen f. mittags Koch- und Putz-Beschäftig. Weidenstr. 18, 2.

Mädchen l. Wäld. u. Putzbeschäft. Hellmündstr. 29, Vbh. 2.

Bess. Mädchen sucht Monatsfr. Näh. Albrechtstraße 34, 3 St. links.

Frau sucht Wäld. u. Putzbeschäft. Cronenstr. 25, Stb. 3 St. r.

Suvel. Putz- u. Wäldfr. f. Wäld. Kronenstr. 25, Stb. 2 L. B 584

Reinliche Frau sucht Monatsfr. Taunusstraße 17, Stb. 3.

Saubere fleißige Frau sucht von 10-3 Uhr nachm. Weid. Rautenholerstraße 11, Mib. B. L.

Mädchen sucht Monatsstelle. Dohbeimerstraße 120, Part.

Tüchtige Frau sucht Wäld. u. Putzbeschäft. Näh. Weidenstraße 23, 3. Frau Schleich.

Aut. Frau f. Wäld. u. Putzbeschäft. Vorstraße 29, Stb. 3. B 585

Frau sucht Wäld. u. Putzbeschäft. od. einen Laden od. Bur. zu bügen. Eichenboengasse 6, im Weidgarden.

Frau sucht Beschäftigung (Wäldchen). Dohbeimerstr. 34, S. 2 L.

Wäld. u. Putzbeschäftigung f. unabh. tücht. Fr. Vorstr. 50, B. 2.

Unabhängiger Pflegerin such nach Kunden Vorstr. 18, 1 L.

Männliche Personen.

Junger Kaufmann, welcher keine Militärzeit Herbst beendet u. mit famill. Kontor-Arbeiten vertraut ist, sucht per Okt. dauernde Stellung als Kontorist, ev. Verkäufer. Off. u. N. 575 an d. Tagbl.-Verlag.

Reben-Arbeit jeder Art, auch für Schreibmaschine, wünscht junger Kaufmann. Angebote unter R. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 28 J. alt, sucht Stelle auf Bureau od. als Musiker, ev. für halbe Tage. Näheres in der Tagbl.-Zweigstelle. Bismarckring 29. Fe B 580

Ad. Ehepaar f. Hauswirtschaftl. am liebsten in Villa. Offerten u. N. 580 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 21 Jahre alt, gelernter Schreiner, sucht Stell. p. welcher Art. Gefl. Off. an W. Klein, Hermannstraße 9, Stb. Part.

Herrschaftsdiener, Soldat gem. pr. Zeugn., sucht Stellung als Kassenbote od. sonst. Vertrauenspost. Kaufmann gestellt werden. Off. u. G. 579 an den Tagbl.-Verlag.

Hausb. Herrschaftsdiener f. St. Stellenverm. N. Hartl, Grabenstr. 14

Herrschafts-Autscher, ledig, sucht Stellung, Offerten unter R. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht Beschäft. Erbacherstraße 7, Laden. B 395

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herüberheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Modes.

Tüchtige selbständige Arbeiterin für feines Solongehäht gesucht. Charlotte Schillowski, Bism. Ring 15, 1. B 547

Suche Köchin f. Weidbach, Hotels u. Pensionen, bes. u. einl. Hausmädch., Alleinmädch., die l. i. H. Familien, Lands, Kinder- u. Mädchenmädch. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1 St.

Braves reinliches Mädchen als Zweitmädchen und zum Ausfahren eines Kindes sofort oder zum 1. August gesucht Neubauerstraße 6, B.

Servierfräulein für Hotel, Restaurant u. Sanat. sucht Stellen-Pächter Germania, Zahnstraße 4, 1. Telefon 2461. Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlerin.

Suche zum 1. Aug. ev. auch etwas später, ein durchaus zuverlässiges kath. Zweitmädchen. Solche mit Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern wollen sich melden bei Frau Oberleutnant Fuchs, Bahnhofstr. 49.

Gutempfohlenes gewandtes Hausmädchen in sei es Haus noch Mainz gef. Off. unt. A. 573 an den Tagbl.-Verl.

Henden- u. Fragen-Büchlerinnen sucht f. dauernd **Sacher**, Eichenstr. 8. B542

Suche eine perfekte **Kammerjungfer**, welche franz. spricht, 70 M. mit., mit auf Reisen, ferner angehende **Junagern**, eine aut

bürgerl. Köchin nach England, ein nettes Alleinmädchen nach Paris, best. Aidermädchen, eine große Anzahl Hotelköchinnen, Restaurationsköchinnen, Herrschaftsköchinnen, Köchinnen f. Pensionen, bis 100 M. mit., tüchtige Hotel- u. Hausmädchen (Nabstschellen), Fräulein zur Stube, Kaffeeköchinnen, Weißköchinnen, Kochlehrfräulein, tüchtige Büchlerinnen, Servierfräulein, bessere Stubenmädchen, große Anzahl Alleinmädchen, Hausmädchen für Hotel u. Privath., Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Herdmädchen, Küchenmädchen (für Hotels, Pensionen und Herrschaftshäuser (höchste Gehalt)).

Zentral-Bureau Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, Bureau allerersten Ranges, Langgasse 24, 1. Etage. Telefon 2555.

Ein zweites Hausmädchen sof. gef. Frankfurter Landstr. 5. 9140

W. Verheirat. l. Mädch. f. kinderl. Leute, ev. Alleinmädch., w. bürgl. kochen kann. Säckerstraße 5, 1.

Gute leichte Stelle.

Älteres Ehepaar ohne Kinder, sucht s. 1. Aug. od. spät ein Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht. Gute Zeugnisse erforderlich. Vorstellen zwischen 7 und 9 Uhr vorm., 1 und 3, 7 und 9 Uhr nachmittags. Kallert-Friedrich-Ring 72, 2.

Pflegerin erfahren, ruhig, freundlich, tagsüber zu nervenleidender jungen Dame gesucht. Offert. unt. N. 580 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis Tel. 574. Rathaus. Tel. 574

Stellen jeder Berufsart für Männer u. Frauen.

Handwerker, Fabrikarbeiter, Tagelöhner, Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen, Bureau- und Verwalt. Personal, Köchinnen, Klein-, Haus-, Küchens- und Kinderköch., Wäld., Putz- u. Monatsfr., Laufbuben, Bügelinnen u. Tagelöhnerinnen.

Zentralstelle der Vereine: P 298

„Wieb. Galtsh. und Wäldchens.“

„Inhaber“, „Genier Verband“, „Verband deutscher Hotelkochen“, „Erwerbverwalt. Wiesbaden.“

Korrespondent u. Faktorin aus der Weinbranche, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für bald, evtl. Sentir. gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugnissen abzugeben und Gehaltsanprüchen auf N. 579 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

3 Zimmer.

Ranentholerstraße 9,
Schöne große 3-Zimmerwohn., im 2. Stod., Bad, 2 große Balkone und reichl. Zubeh., per 1. Okt. a. verm. Näh. 2. Stod. rechts, bei W.

Secobenstr. 4, Beisblage, 3 Zim., Küche, 2 Balkon per Sept. od. Oktober zu vermieten.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Mans. (Vorderb.) sof. od. spät. i. v. R. Frankstr. 28, 1. 1749

Neubau Fischer Johannsbergerstraße,
verlängerte Schwefelstr., 2 Haus rechts, sind 2, 3 und 1-Zimmer-Wohnungen, Vorderhaus zu verm. Näh. direkt über Schanztorstr. 12, 1. St. 2182

4 Zimmer.

Hochpart.-Wohnung Schiersteinerstr., 4 Zimmer u. Zubeh., per sofort oder später zu vermieten. Näheres Wohnungsnachweis-Bureau **Lion & Co.,** Friedrichstr. 11.

Für Rechtsanwälte, Moritzstr. 24, 1., 4-Zimmer-Wohnung per 1. Okt., event. früher, zu verm.

Schiersteinerstr.
gegenüber der neuen Kapelle, Soltepfelle der Straßenbahn.

Neubau Klüberberg n. Bahre
sind zum 1. Oktober d. J., ev. auch früher, geräumige 4, 3 u. 2-Zimmerwohnungen mit reichl. Zubeh., sowie eine große Werkstätte zu vermieten. Näheres direkt. 2033

Neubau Schwalbacherstr. 41 4-Zim.-Wohnung,
feinbürgerlich und komfortabel hergerichtet, mit Zubeh., per 1. Oktober d. J. zu verm. 1826

4 Zimmer, Küche, Bad, 2 Mansarden, 2 Keller (einkl. Zentralheizung) zu vermieten. Näh. Rheinstraße 43.

5 Zimmer.

Albrechtstraße
5-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit reichl. Zubeh., per Oktober zu vermieten. Näh. Wohnungsnachweis-Bureau **Lion & Co.,** Friedrichstraße 11.

Blumenstr. 8 (Kurviertel) Hochpart., 5-6 Zimmer, Balkon, Vorgarten, Bad, K., Mans., Keller, m. a. ruh. B. abgeben. Anzusehen von 11-1 und 4-6 Uhr.

Dambachtal 27
hochh. 5-Zimmer-Wohnung, m. a. Komf. a. 1. Okt., ev. früher, zu verm. Näh. b. Archt. **Hener,** Dambachtal 25, 3.

Doppel-Villa, Gieselerstraße 34 und 34a,
sind eleg. der Neuzeit entspr. eingerichtete 5 u. 6-Zimmer-Wohnungen m. Vor- und Hintergarten auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst od. Kaiser-Friedrich-Ring 47, Part. links. 3144

Moritzstr. 4 (Alteinstr. 33), 2. Stod., 5 Zim. u. Zubeh. zu v. R. Rheinstr. 38, 3. 1786

Oranienstr. 19 vis-a-vis d. Gerichts- u. Ball., Bad u. reichl. Zub. a. v. 1431

Schwalbacherstr. 38, Altesseite,
herrsch. 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh., Zentralheizung u. a. v. v. Näh. Gieselerstraße 2, 1. l. 2199

Zaunusstraße 20, 2. Stod., 6-Zim.-Wohnung sof. od. später zu vermieten. Näheres Zaunus-Phosphat, morgens 9-11 Uhr. 2517

Schöne 5-6-Zimmer-Wohnung in eleg. Villa, Karolllage, per gleich o. später preisw. zu v. **O. Engel,** Adolfsstr. 3. 8044

6 Zimmer.

Wismarstr. 2 ist eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern m. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden od. Dreiwelkenstr. 1, 1. Et. l.

Friedrichstraße 40 (Ede Kirchgasse),
1. Etage, elegante 6-Zimmer-Wohnung m. Küche, Bad, Speisekammer, per sofort zu vermieten. Was u. elektr. Licht vorhanden. Besonders passend für Arzt oder Rechtsanwalt u. c. Näheres bei **Wilhelm Gasser & Co.**

Kaiser-Friedr.-Ring 71, 3., 6 Z. u. reichl. Zubeh., vornehm. Auskattung, zum 1. Okt. zu verm. Näh. Wohnungsnachweis-Bureau **Schwan,** Kaiser-Friedr.-Ring 73, Coult. u. Rheinstr. 60a bei Pors. 1758

6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad, 2 Mans., Zentralheizung für 1000 Mk. zu vermieten. Näh. Rheinstraße 43, 1. rechts.

Kapellenstraße 16 ist die 2. Etage, der Neuzeit entspr. einger., besteh. aus 6 Zimmern, Bad, Was., elektr. Licht, 2 Treppenhäuser u. reichl. Zubeh., sof. oder später zu verm. Näh. bei dem Besitzer **August Werz,** Gartenb. 1754

Scheffelstraße 3,
in nächster Nähe des Kaiser-Friedrich-Rings, sehr schöne herrschaftlich eingerichtete 6-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister. 1755

Neubau Schwalbacherstr. 41 6-Zim.-Wohnungen,
feinbürgerlich und komfortabel hergerichtet, mit Zubeh., per 1. Oktober d. J. zu verm. 1825

7 Zimmer.
Dambachtal 31,
1. Et., herrschaftliche Wohnung v. 7 Z. mit reichl. Zub. p. 1. Okt. zu v. R. v. **Carl Werz,** Geisbergstr. 4. Gem. anleh-n von 10% bis 12% Uhr. 1919

Kapellenstr. 49 u. 51,
herrsch. 1. Etage v. 7-8 Zimmern, Bad, Loggia, Garteneingang, mit reichl. Zubeh., per sofort oder später sehr preiswert zu verm. Näh. Kapellenstr. 51, Part. 2507

Zaunusstraße 8
ist die 1. Etage, 7 Zimmer, Bad, Küche u. c., für Arzt oder Pension passend, per 1. Oktober zu verm.

herrsch. 7-Zim. Wohnung, Zaunusstraße 41, Ede Varenstraße,
mit reichlichem Zubeh., für Ärzte oder Pension geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **J. Wiese** Schöne, Zaunusstraße 41, 11-1 und 3-7 Uhr. 2387

Schiersteinerstraße 4, 1. Stock, 7 Zim. mit reichl. Zub., Erker, Balkone, kompl. Bad usw., auf 1. Okt., ev. fr. zu verm. Koin Hinterhaus. Hof mit Garten. Näh. das. P. r. 1908

8 Zimmer und mehr.

Für Ärzte - Rechtsanwälte.
Die vom verstorbenen Augenarzt **Dr. Knauser** innegehabte Wohnung, Friedrichstraße 37, 2, ist sofort od. später zu verm. 9 Zimmer, 4 Balkone, Bad, Vst., reichl. Zubeh., allem Komfort d. Neuzeit entspr. eingerichtet. Näheres Friedrichstraße 37, 2.

Kaiser-Friedr.-Ring 5 herrschaftliche Wohnung,
8 Zimmer mit reichlichem Zubeh., per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Wohnungsnachweis-Bureau **Lion & Co.,** Friedrichstr. 11.

Läden und Geschäftsräume.

Geräumiger Laden,
belle Geschäftslage, mit Mietnachlass sofort zu vermieten. 2139

Näheres Dismarckring 30, 3.

Laden mit Zubeh. Dismarckring 4, für jed. Gesch. pass., a. v. R. Urentaladen mit Neben- und Kellerräumen für Drogerie eignen, zu verm. Blücherstraße 13, 1. Blücherstraße 32, 2. 2 Läden mit oder ohne Wohnungen zu vermieten.

Blücherstraße 42, Ede Gieselerstraße,
großer Laden mit reichlichen Keller- und Lagerräumen, für Konsum oder Drogerie geeignet, nebst 2-Zimmer-Wohnung zu verm. Näheres im Hause selbst oder Blücherstr. 3, 1. Dormann. 2299

Blücherstraße 42
Laden mit 2-Zimmer-Wohnung, für Kurzwaren geeignet, auf Okt. zu verm. Näh. im Hause selbst od. Blücherstr. 3, 1. Dormann. 2298

Laden Ellenbogengasse 17
mit Bohengem., ganz od. geteilt, ev. mit 3-Zim. Wohn., per 1. Okt. zu v. R. daselbst od. Wolfsallee 45, B. 2382

Kirchgasse 8 Laden mit Zimmer per Oktober, evtl. früher, zu vermieten.

Werkstätte 1330 für rich. Geschäft z. v. Kirchgasse 11.

Gladen Friedrichstraße 5,
nächst der Wilhelmstraße, sofort zu vermieten. Näheres Delapess-straße 1, 2. lts. **G. Poth,** 1974

Laden
Friedrichstraße 8, mit Ladenzimmer, mit oder ohne Wohnung, per sofort od. später zu vermieten. Näheres Wohnungsnachweis-Bureau **Lion & Co.** 7068

Für Großbetriebe, Engrosgesch., Fabrikanten u. c.
die von mir bish. innegh. gr. abgeth. **Geislerstraße** starkfr. 39, 2-stödf. Gebäude m. hell. gr. Räumen, gr. Keller, Heizung, Statung, gr. Schupp, Hofraum u. Torfahrt, sof. od. später m. Voranschrecht andern, zu verm. **Wiesb. Marmor- u. Baumst.-Industrie, H. J. Metz,** 2515

Marktstr., 1. Stod., nahe des Kal. Schloßes, 1-2-3 Z., für Bür. oder Arzt passend, zu verm. Off. unter P. 5-1 an den Tagbl.-Verlag.

Mauritiusstraße 8 (Zentrum der Stadt) 11. Laden, ev. m. Wohn., v. 1. Oktober oder früher a. v. m. **For. Moritzstraße 7 Laden per 1. Okt. od. 1. Okt. 07 zu vermieten. Näh. **H. Kraft,** Niehlstraße 3. 2360**

Neugasse 4 Laden zum 1. Okt. zu v. Näh. bei **H. Wehndt,** 1. St. 1761

15 Neugasse 15
großer schöner Laden mit 2 Schaufenstern, in welchem lange Jahre ein Geschäft der Lebensmittelbranche mit gutem Erfolg betrieben wurde, zum 1. Oktober zu vermieten, ev. mit Wohnung. Näh. **zur Weinrestaurant Jacobi.**

Laden,
in dem gutgeh. Kolonial- u. Flaschenbiergeschäft betr. m., mit gr. Keller, mit oder ohne Wohnung zum 1. Okt. zu verm. Näh. **Niederwaldstr. 6, B. r.**

Laden,
in welchem ein Speiergeschäft betrieben wird, mit Bierkeller ev. mit 2 Zimmern, billig zu verm. 2503

Müssinger, Ranentholerstr. 20.

Großer schöner Ekladen
mit 2 Schaufenstern, großes Neben-zimmer u. Küche, für jedes Geschäft passend, besonders für Konditorei und Delikatessengeschäft geeignet, per sofort zu vermieten. Näh. im Hause Rheinstraße 39, Part. 8001

Saalstraße 46 Laden sof. zu verm. 2535

Schulgasse 7 sehr schöner Laden, für jedes Geschäft passend, per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Zu erfragen bei **Fritz, Dohbeimerstr. 82, B., od. Müller,** Ballnerstraße 3, B. 2384

Neubau Schwalbacherstr. 41 2 schöne Lagerräume
oder ruhige Werkstätten, a 24 bis 25 qm, groß, zu vermieten. 1924

Zaunusstr. 13, vis-a-vis dem Kochbrunnen, ist ein schöner Laden mit großem Schaufenster (4 Meter breit) zu vermieten. Näh. bei **H. Haas,** Zaunusstraße 13, 1. 1874

Ede Zaunusstraße u. Geislerstraße, vis-a-vis dem Kochbrunnen, ist der seit 15 Jahren v. **Herrn Krell** (Handlungs-Geschäft) innegehabte Laden auf 1. April 1908 zu vermieten. Der Laden hat 3 Schaufenster, 100 Quadratmeter Fläche, sowie entspr. Nebenräume. Näh. bei **H. Haas,** Zaunusstraße 13, 1. Stod. 1878

Laden untere Webergasse
per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kleine Webergasse 13 bei **Kayes.**

Große Werkstatt
(ev. 2 H.) zu verm. **Neubau Steingasse 15,** Näh. **Güterstr. 11, Sodp. r.** 2362

Seller geräumig. Laden,
geeignet für Bank, Filialen, Konfektion u. c., ist per sofort oder später zu vermieten. Off. Anfragen an **Ph. Weil,** Wilhelmstr. 2a. 7679

Moderner Laden
m. anst. Wohn. v. 2 Zim. u. R. v. sof. o. v. billig zu verm. Näh. **Ballnerstr. 18, Bobs,** 2 rechts. 2180

Webergasse 25 Laden mit oder ohne 1. Stod. per 1. Oktober zu vermieten. 2120

Wellrigstr. 43, ein Laden
Gefenhandl. ist ein Laden mit ob. Wohnung zu verm. ohne 2109

Laden „Hotel Giehorn“ ganz oder geteilt zum 1. 1. 08 zu verm. Näh. **Bachmayerstr. 8, 2018**

Laden, für Messgeret pass., mit Werkst., Küche und Stallung, a. 1. Okt. **Altweilenerstraße 9, Näheres daselbst.**

Entrejol,
neu hergerichtet, a. 1. Okt. preisw. zu vermieten **Zaunusstraße 43,** **Heinrich Roemer,** 2373

Leere Räume,
für Bureau oder Lagerzwecke geeignet, im **Hause Zaunusstraße 25** monatweise zu vermieten. Näheres **Zaunusstraße 27,** im Druck-Kontor.

Große Lagerräume
zu vermieten **Moritzstr. 12,** 1430

Lagerräume, Neubau, unt. Dohbeimerstraße, sind verich. Lagerräume, je zu 200 Qmtr. Fläche zu vermieten, event. Bünlische können noch brüchlichst werden. Näh. bei **Lübber, Gieselerstraße 11, Part. 1765**

Bäckerei
mit Einrichtung für Feinbäcker geeignet, in prima Lage, sofort zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. So

Für Speisewirtschaft
geeignetes Lokal, sof. zu vermieten. Näh. Wohnungsnachweis-Bureau **Lion & Co.,** Friedrichstr. 11.

Villen und Häuser.

Villa Frankfurterstr. 29
u. **Ede Kessingstraße 1706** zu verm. od. zu verl. Näh. beim Besitzer **H. Lill,** Albrechtstr. 22.

Waldlage, Dambachtal.
Die **Villa Freudensteinecke 41** ist per Oktober, auch früher, zu verm. Näh. dortselbst. 2476

Villa San Remo, Hessestrasse 1, an d. Parkstr., hochherrsch. Wohn., 5 gr. Zimmer, 1 Promenaden-, gr. Balk. u. Zubeh., zu verm. Näh. **Jaselsb.** 1974

Marktstraße 25.
Wegen Geschäftsaufgabe ist das Haus Marktstraße 25 auf gleich oder später im ganzen zu verm. Näh. bei **Architekt Carl Dormann,** Blücherplatz 3, 1. 1767

Herrsch. Villa zu vermieten
Paulinenstr. 2, Ede Bierkaderstr., mit allem Komfort d. Neuzeit, 14 Zim., Salons, Balkons, Erker, Veranda, Kuchenzimmer, Lift (elektr.), Speisek., Kellern, Wäscheaufhänge, elektr. Licht, Gas, Warm- und Kaltwasserleitung, Niederdruckheizung, Haupt- u. Kellertreppentreppe, Nebenräumen, reichlichem Zubeh., schöner Garten. Näh. durch die Wohnungsnachweis-Bureau **Lion & Co.,** Friedrichstraße 11, **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstr. 50, oder den Hausbesitzer, **Paulinenstraße 5.** 1194

Villa Parkstraße 95,
mit allem Komfort der Neuzeit, 12 Zimmer u. reichl. Zubeh., in herrl. Lage, 2 Minuten v. Salte-helle der **Zeiselbadstr.,** ausst. sof. zu verm. oder zu verkaufen. Besichtigung von morgens 10 bis abends 6 Uhr. **Louis Blum,** Architekt, Gieselerstr. 18. 2534

Zeiselbadstr. 8 herrschaftliche Villa mit Garten, zum Alleinbewohnen, 7 Zimmer, 3 Mansarden, viel Zubeh., per 1. Okt. zu verm. Näh. **Alteinstr. 48, Part., 1 1/2-3 1/2 Uhr.**

Villa Herotal, Weinbergstr. 12a,
11 Zimmer, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, Nähe d. **Salte-h.,** d. elektr. Bahn, sof. od. spät. zu verm. oder zu verkaufen. Näh. bei **1469 **Bil-e & Rühlmann,** Dellmundstraße 18.**

Pensions-Villa,
in bester Lage, 13 Z., 5 Mans., verhältnismäßig zu vermieten, 12 Zimmer davon neu möbliert, zum Selbstkostenpreis abzugeben. Off. u. G. 578 an den Tagbl.-Verl.

Herrsch. Villa Etville a. Rh.
mit gr. Park und Obstgarten, 12-14 gr. Räume enth., preisw. zu vermieten od. zu verl. Näh. **Zaunusstr. 55, Noos,** 2168

Wäscherei.
Haus in Dohbeim, mit großer Trockenhalle, Meide, Garten u. Stallung, ganz oder geteilt zu verm. Näh. **Wiesbaden, Erbacherstraße 3, Part.**

Möblierte Wohnungen.
Eleg. möblierte Wohnung, Sommerseite, für die Wintermonate von Sept. od. Okt. zu verm. 4-5 Zim., Küche und Keller. **Alteinstr. 11, 1.**

Elegante, neu möbl. Wohnung
in Villa mit Garten, Bad, elektr. Licht, 2 Balkons, ruhige gesunde Lage, zu vermieten **Kapellenstraße 40, 1.**

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.
Eleg. möbl. Zimmer, 1 od. 2 Pers., sofort oder später zu vermieten. **Dorn, ruh. Lage, Ede Adolfs-allee u. Albrechtstr. 17, Sodp.**

Friedrichstr. 5, 1. Et., ganz nahe d. **Wilhelmstr.,** schöne möbl. Zimmer sofort zu verm.

Landhaus
sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. bll. an **Danern,** 1 verm. **Alteinstr. 24.**

Möbl. Frontisp. in Villa.
Großes Wohn- und Schlafzimmer an einz. Herrn preiswert für dauernd zu vermieten **Kapellenstraße 40, 1.**

Moritzstr. 19a, 1. Etg., Grabenstr. 2, a. möbl. 3. 1-2 Betten, ev. Benl.

Möbliertes Zimmer in Villa zu vermieten **Römerberg 17, 2.**

Moritzstr. 7, 2. möbl. 3. billig.

In herrsch. Privatvilla
(in schöner Lage) sind einige komfortabel möblierte Zimmer mit Balkons zu vermieten. Offerten unter **Bl. 575** an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Kirchgasse 24 1 fl. l. Zimmer zu verm. Näh. im Nähmaschinen-Laden.

Adolfshöhe.
Cheruskerweg 7, in Villa, hochgelegent 2-4 leere Zimmer zu verm. 8108

Remisen, Stallungen etc.

Lagerkeller, 170 qm gr., sofort **Dohbeimerstr. 86, B. 2-5** zu vermieten. Näh. **Mauritiusstr. 10, 1.**

Weinfelder für 60 Qmtr., mit **Kontor, Bad- und Schweinraum,** auf sofort oder später zu verm. **Moritzstr. 9, Steib,** 1769

Weinfelder zu verm. Näh. **Alteinstr. 33, 3.** 2077

Steingasse 15 (Neubau) Stallung für mehrere Pferde, sowie Remise zu vermieten. Näheres **Gieselerstraße 11,** Hochpart. rechts. 1420

Auswärtige Wohnungen.

Adolfshöhe.
In Villa hochleg. 4-Zimmer-Wohnung sofort an 1-2 ältere Herren oder Damen zu verm. **Cheruskerweg 7.** 8107

Spanner-Wohnung

Boppard am Rhein.
Pension König, Mainzerstr. 39.
Villa in schöner Lage, großer Garten, Bäder, vorzüglich empfohlen. Pensionspreis 4-6 Mk.

Wietgenhölz
Die verehrlichen Hausbesitzer werden ersucht, zum Oktober und Jan. frei werdende Wohnungen baldigst anzumelden. **Wohnungsnachweis-Bureau **Lion & Co.,** Friedrichstraße 11.**

3-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad, möbliert oder teilw. möbliert, schön und sonnig, per 1. September für 1 Jahr geistl. Off. mit Preis unter **Bl. 44** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, **Wilhelmstraße 6.** 8135

In guter Aurlage
werden 4-5 Parterre-Räume, wenn Lift vorhanden auch 1. oder 2. Etage, sofort oder später für

Institutszwecke
zu mieten gesucht. Off. unter **A. 44** an Tagbl.-Haupt-Agentur, **Wilhelmstr. 6.** 8108

(Fortsetzung auf Seite 17.)

Haus, am Preise v. 60-80,000 Mk., m. Stall, für wenigst. 3 Pferde, z. Kauf gef. Off. erb. unt. N. 573 an d. Tagbl.-Verlag.

Obstgut von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Agenten beehren. Offerten unter O. 575 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke zu kaufen gesucht. Julius Allstadt.

Wasserkrast ober alle Wassermühle zwischen Wiesbaden und Radesheim zu kaufen gesucht. B. Aberle sen., Wiesbaden. 8133

Bauplan für Villa, 2x4 Zimmer, zu kaufen gef. Off. m. Fr. u. Lage u. N. 580 a. d. Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Rezepte: Kolonialwaren-Geschäft, welches auch Obst u. Gemüse führt, ist per sofort oder bis 1. Oktober zu verkaufen. Sichere Erlöse, billige Preise und in zukunftreicher Lage. Gefällige Offerten unter T. 107 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 571

Ein Federbett zu verkaufen. Anzeichen nur vor-mittags Adolfsallee 25, 3. St. Stannend billig: B 303

Ein gut erh. S-Rad f. 30 Mk. zu verk. Neu, Niederstr. 5. B 515

Schnell Englisch u. Franz. (St. 75), 15 3. im Ausl. gew. Beilfr. 18, 3. Zwei junge Herren m. franz. Stunden von 8-10 Uhr abds. bei franz. Lehrerin zu nehmen. Off. u. N. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Neu-Wäscherei W. Rind, Reichstraße 8 u. Römerberg 1, elektr. Betrieb. Tel. 1841. Spez.: Kragen, Manschetten, Her- u. Ober-Senden, Neuwaecherei Hel. Michel, Cionorenstraße 8, 1. Eigene Wl. Spez.: feine D. u. D. 99, Kleid. u. Blus. m. wie neu hergestellt. Gard.-Sp. Möbige Preise. Verz. Red. B 559

Rezepte: Geschäftsverkauf, Gangbares kleines Geschäft der Lebensmittelbranche ist sofort billig zu verkaufen. Offerten unter N. 574 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kräftiger Zughund billig abzugeben Hochstraße 14, 1. Gute, wenig gebt. Pianos preiswert unter Garantie abzugeben. Deu-quantste Zahlungsbedingungen. B 59

Möbel, Betten, Spiegel, Polsterwaren aller Art, Spez.: Schlaf-Einrichtungen in allen Stil- und Holzarten

Kaufgesuche: Frau Aug. Görlach, Mehrgasse 16, kauft zu hohen Preisen elegante Herren- und Damen-Garderoben, Brillanten, Gold- und Silberwaren.

Herren- u. Damenkleider, Unis-formen, Schuhe u. Stiefel kauft zu hohen Preisen Frankosenfeld, Mehrgasse 29.

Frau Gehalts, Mehaergasse 25, lauft von Herrsch. zu hohen Preisen gut erhaltene Orn- u. Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Wanduhr, Gold- u. Silber- sachen, Brillanten. Auf Verh. l. ins Haus.

Möbel, Betten, Teppiche, Delgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder lauft fortwährend L. Herz, Friedrichstraße 25, Seitenbau.

Ganze Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke, Pianoa u. ganze Interieursachen werden gegen sofortige Kasse angekauft. Off. u. S. 44 an die Tagbl.-Haupt-Redaktion, Wilhelmstraße 6, 8142

Bitte ausschneiden! Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. lauft u. holt p. ab E. Sippner, Drantierstr. 54.

Zahle den höchsten Preis für Lumpen, altes Eisen, Metalle, Kautschuk, Gummi, Staniol etc. bei pünktlicher Abholung. Postkarte genügt. Abhandlung, Kirch- gasse 56, Vorderhaus 1 St.

Verpachtungen Des Restaurant Zur neuen Adolfs Höhe in Wiesbaden-Viezbich A per 1. Oktober 1907

nein zu verpachten. Geeignete kautionsfähige Bewerber wollen sich schriftlich bei Josef Busch in Limburg melden. B 421

Wahrgesuche Junge tüchtige Wirt- leute suchen eine gute Wirt- schaft zu pachten. Offerten unter N. 529 an den Tagbl.-Verlag.

Wahrgesuch. Jg. sachkundige Leute, kautionsfähig, such. gute endes Restaurant zu pachten, event. zu kaufen. Offerten unt. N. 580 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht Lehrer od. Kandidat gef. am einem Oberlehreramt täglichen Nachhilfeunterricht zu geben. Offert. u. N. 777 hauptpostlag. Wiesbad. Parisienne Institutrice donne leçons de gram. et convers. Elisabethenstr. 7. 8131

Wichtige Anzeigen Bekanntmachung. Am 30. Juli 1907, vor- mittags 10 Uhr, soll an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 63, das 1. den Eheleuten Kaufher August Pfeiffer zu Wiesbaden, 2. den Eheleuten Droschkenbesitzer Philipp Ludwig Pfeiffer zu Wiesbaden gehörige Wohnhaus mit Hofraum, Scheune u. Stall, Ludwigstr. Nr. 20, Gebäudesteuernummer 1008 Nr., zwangsweise zum Zwecke der Aus- einanderetzung unter den Mit eigen- tümern versteigert werden. Wiesbaden, 15. Mai 1907. Königlich-kant. Amtsgericht, Abt. Ie. F 256

Bekanntmachung. Zu der am 11., 12. u. 18. August d. Js. hier stattfindenden Kirchweih findet die Versteigerung des Platzes zur Aufstellung eines Karussells am 17. Juli und die für die Aufstellung von Verkaufs-, Schau- pp. Buden am 1. August d. Js., jedesmal um 3 Uhr nachmittags beginnend, auf hiesigem Rathhaus statt. F 299 Die Versteigerungsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Dohheim, den 5. Juli 1907. Der Bürgermeister, Hohl.

Wichtigste Anzeigen Von besten Haaren! Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Papiern, Locken, Unterlagern. Beste heimische Ausfertigung. Billigste Preise. M. Gürth, Spiegelgasse 1.

Englischer Unterricht. Miss Carne, Baurergasse 17, 2. Früh. Lehrer an der Engländer, Hamburger Reich School, erl. Unterr. bill. u. schnell. Probst. grat. T. Road, Gerichtsstraße 9, 2. 8106

Französisch. Englisch. Italienisch. Deutsch für Ausländer. Nationale Lehrkräfte. Privatunterricht und kleine Kurse. Berlitz School, Puffenstraße 7.

Cours de convers. et Log. de français. Mlle Mercier, Kapellenstrasse 8, P. Jeune allemande cherche la connais- sance d'un français ou d'une française pour se perfectionner dans la con- versation franç. Off. ou demande sous L. W. 1864 poste rest. Tannstr. 1.

Institut Bein, Wiesb. Privat-Handels- schule Rheinstrasse 103. Beginn neuer Tag- u. Abendkurse in allen kaufm. Fächern. Stenogr. und Maschinenschr. Kostenlose Stellenvermittlung. Prospekte frei zu Diensten.

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib- Lehranstalt für Damen und Herren. Nur: 38 Rheinstraße 38, Ecke Moritzstraße.

Serien-Kursus im Schönschreiben, Stund- und Hierschriften. Anmeldungen täglich. Prospekte kostenfrei.

Italiener erteilt Unterricht in seiner Mutterspr. pro Stunde 1.50. Off. unt. T. 580 an den Tagbl.-Verl.

Leichers Rheinische Handelsschule Handels-, Sprach- und Schreiblehreanstalt 19 Nikolasstr. 19. Beginn neuer Kurse zur Ausbildung von Damen u. Herren für den kaufm. Beruf am 15. u. 18. Juli. Tag- u. Abendkurse. Einzelmater: Beginn täglich. Lehrfächer: Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Stenographie, Wechsel- lehre, Maschinenschreiben, Kontokunde, Sprachen, Schönschreiben etc. Kostenlose Stellenvermittlung. Man verlange Prospekte.

Guter Klavier-Unterricht wird erteilt Körnerstraße 2, II.

Einnach-Kursus. Einige Damen können noch am Einnach- und Kochkursus teilnehmen. Gewerbe-Kochschule, Rheinstraße 64.

Verloren Gefunden Verloren ein mit Diamanten besetzter silberner Ohrring in Sternform, wahrscheinlich im Kurpark. Abgeben gegen gute Belohnung d. Portier Hotel Schwarzer Hof 269.

Gehäufige Empfehlungen Architekt mit besten Empfehlungen fertigt schnell u. preiswert künstlerische Entwürfe, Pläne etc. Details u. Verfertigen. Off. unter T. 564 an den Tagbl.-Verlag.

Better Kaufmänn. (Architekt), sucht Beschäftigung. Offerten unter Z. 580 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibstube für Maschinenschreiben u. Vervielfältig. Kirchgasse 30. Teloph. 3875. Kopierkass. nebst Brat werden n. ärztl. Verfahren in einigen Stunden gebläst. Offert. unter „Heil- gebülde“ W. 107 an die Tagbl.-Zweig- stelle Bismarkring 29. B 586

Haut- u. Harnleiden, speziell alte hartnäck. Fälle, Spezialkuren für Herz- u. Nervenkrankte. B. Langen, Mainz, Schusterstraße 34, gegenüber dem Barenhaus Tisch. F 47 Sprechzeit täglich 8-8. Prosp. gratis.

Russische Massage erl. ig. Dame 11-6 Uhr Goldgasse 21, 1, Ecke Langgasse.

Massagen für nur bessere Herren u. Damen erteilt geb. ig. Dame. Off. erbeten unter A. 276 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame empf. sich in allen Massagen. Schulstraße 9, 2. Etg.

Maniküre. Fr. E. Gebhardt, Röderstr. 41, 1. Ecke Lammstr. Sprechz. 10-11 u. 2-7.

Süßneraugen- u. Nägel- Operation. G. Wagner, Nikolasstr. 26. Tel. 3894.

Wissenschaftl. Genet. n. Charakter u. Fähigkeit u. Form u. Linien d. Kopfes u. d. Hand. (Griech. griechische Zahlen-Deutung.) Selenenstr. 12, 1. geistlich gelehrt.

Rheumatologie Langgasse 5, im Vorderhaus.

Rheumatologie aus Saarbrücken wohnt Albrechtstraße 37, Sid. 9.

Verchiedenes Gesucht Generalagent für größeren Bezirk von einer ansländ. Lebensversicherungs-Gesellschaft. Mäßige Station erforderlich. In der Branche bewährt, nachweisbar leistungsfähig: Herren werden eingeladen, ihre Offerten für Schriftl. „Dauernd 1907“ an Haasen- stein & Vogler, Berlin W. 8, einzufenden. F 88

Generalagent für größeren Bezirk von einer ansländ. Lebensversicherungs-Gesellschaft. Mäßige Station erforderlich. In der Branche bewährt, nachweisbar leistungsfähig: Herren werden eingeladen, ihre Offerten für Schriftl. „Dauernd 1907“ an Haasen- stein & Vogler, Berlin W. 8, einzufenden. F 88

Geldgeber gibt Darlehen kostenlos. Bachmeier, Berlin, Ruppinerstr. 10. Darlehen geg. bequeme Kautions- sachen. Betrag reell, schnell, kulant! Wilhelm Draber, Schöneberg, Berlin, Borsbergstr. 8. Keine Kaut. keine Abrechnungsliste, direkt Geldgeber. F 88

Guter Lehmboden aus der verlängerten Kreidestrasse kann abgelassen werden. Näheres 7971 C. Kalkbrenner, Friedrichstr. 13.

Frauen- leiden Beschwerden verschiedener Art behandelt gewissenhaft. Heil-Institut Ongiola, Borikstraße 16, Bar. Sprechzeit: 9-1 und 3-7. (Damen- bedienung.)

Frauen erhalten direkt Rat u. Hilfe in allen Angelegenheiten. Viele Donstsch. (Küppersch. erb.) „Hygiene“, Nieder- löhmitz-Dresden, Wingerstr. 72. F 88

Frauenleiden beh. sein u. distr. erl. Geh. Offerten unter A. 279 an den Tagbl.-Verlag. Damen best. Standes wend. i. in all. distr. Frauenangelegen. u. unverf. burchaus erfahrt. Frau. Offerten unter A. 254 an den Tagbl.-Verlag.

Damen in distr. Beh. sind. Leben. Anu. u. Pension bei Fr. W. K. Leipzig, Söhlis, Ströbnerstr. 18, 1. F 155

Buch. Ab. Ebe. u. s. b. Kinder. 14. Nr. Wo Blut- u. Schilddr. Frauen- u. Blut- u. Schilddr. Dr. Dr. Hamburg.

Periodenstörung? Prospekt u. Donstsch. gratis. C. Blecher, Leipzig.

Geschlechts- u. Hautleiden, alte Fälle, beh. mit bestem Erfolg. Kein Quack Silber. Distr. Beh. Robert Dressler, Berliner-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-4.

„Glückliche Heirat“. Einige junge Herren suchen die Be- kanntschaft junger Mädchen mit etwas Verm. zwecks Heirat unter größter Ver- schwiegenheit. Vertrauensw. Umfer- straße 69, 2. Gartenhaus.

Heirat. 8143 Vermög. Geschäftsmann u. Fabrikant, 30 Jahre, hättl. Erscheinung, wünscht mit vermög. Dame in Korrespondenz zwecks Heirat zu treten. Gräußgemeinde Off. mit Photogr. u. N. 44 an Tagbl.-Haupt-Redaktion, Wilhelmstr. 6, erbeten. Distr. selb. verständlich. Anonym zwecklos.

Zahn-Atelier Josef Piel, Zahntechniker, Rheinstr. 97, Part. B 609

Königlicher Hofspezialtour L. Rettenmayer

Stadt-Umzüge. Uebersiedelungen von und nach auswärts.

Aufbewahrungen für kurze und längere Zeit.

Verpackungen, Expedition von Hinterlassens- sachen, Aussteuer etc. etc.

Bureau: 21 Rheinstrasse (neben der Hauptpost.)

Marktstraße 6, am Marktplatz, wird zum 1. Oktober, eventuell auch später, der große Cellar mit 4 Schauf. ntern und reichlichem Zubehör (großer Souterrain- raum, circa 70 qm) frei.

Der prima Lage wegen eignet sich dieser Laden für jedes Geschäft, speziell für Haushaltungsgüter, Wäsche und Bekleidungs- sachen u. Kosmetik, auch Delikatessen od. Kaffee-Spezial- geschäft. Näheres beim Eigentümer August Kürig, Marktstraße 6, Fortwärtungsgeschäft.

Die Gläubiger des am 28. Mai 1907 verstorbenen Bergwerksdirektors August Schulze zu Sonnen- berg bei Wiesbaden werden hier- mit aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 1. August 1907 bei mir anzumelden.

Wiesbaden, den 15. Juli 1907. Der gerichtlich best. Nachlassverwalter: v. Zech, Rechtsanwalt, Adelheidstraße 34, 1.

Schul- ranzen Grösste Auswahl Billigste Preise offeriert als Spezialität A. Letschert, Faulbornstr. 29. 602 Reparaturen.

Gelegenheitskauf! Neu eingetroffen die bekannten guten Schuhwaren mit und ohne Lackleiste, nur Marken, welche sich bis jetzt gut bewährt haben. Farbige Stiefel, 1 Paar Halb- schuhe in neuesten Fassions, Sandalen. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich dieselben zu wirklich billigen Preisen. Neugasse 22, 1 St., kein Laden.

Möbiliar- u. Wirtschafts-Inventar-Versteigerung. Wegen Auflösung eines Haushaltes u. Aufgabe eines Restaurants versteigere ich folgende Ausrüstung heute Dienstag den 16. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7 folgende gebrauchte Gegenstände, als:

Ruß- u. lak. Betten, Waschkommoden, Küchliche, Kleider- u. Hand- rüchender Ruß-Kommode, Sopha u. 6 Stühle u. Plüschsofa, Soja, Mahag.-Ausziehtisch, Vertiko, Ruß-Schreibtisch, Tisch, Stühle, Silber, Spiegel, gr. Brüssel-Teppich, Läufer, 45 Nesting-Lampen- stangen, elektr. Zylinder, Elektrischer Apparat, Orientisch u. „Paul, Garien- schlauch u. Fahrgestell, deutsche Fräse mit Stange, Brill. Holzleiste, Kuchenschrank u. sonst. Küchenmöbel, Küchen-Öfener u. Garnitur, 1. sehr gutes Vorderer Billard mit Zubehör, Stollwerck's Soudon- und Schokoladen-Automat, eis. Schild (Bierglas), Gläserbretter, Wein-, Bier-, Apfelsin- und Wassergläser, porz. Bierunterfasse, Feuerzylinder, Menagen, Servierbretter, Schokolade, große Partie Porzellan als: Platten, Teller, Terrinen, Tassen, Kaffee- und Milchbüchsen etc., Glas, Salas u. Kompositischen, Wischmaschine, Fleischbadmaschine, Pfeffermühl- maschine, div. Säcken u. Roggefräse, große Anzahl Einmachgläser, Restaurations-Küchenschrank und dergl. mehr 8128

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Beschäftigung am Versteigerungstage. Wilhelm Helfrich, Auctionator u. Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Achtung!!! Keine Fleischnot mehr!!! Bei diesen teuren Fleischpreisen erfreuen sich „Leguminosen-Koteletts“ bei jeder praktischen Hausfrau allgemeiner Beliebtheit. Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch. In allen einschlägigen Geschäften der Lebensmittelbranche in Paketen, zu 3 Koteletts ausreichend, für 25 Pf. erhältlich. General-Vertrieb: Ernst Dittich, Friedrichstraße 18, Spezialgeschäft gesunder Nahrungsmittel. — Fernspr. 1962. Alkoholfreie Weine und Getränke. Verlangen Sie Preisliste.

140 Meter über dem Meer. Freudenstadt Schwarzwald Wald-Hotel Stokinger.

Neue Dependance mit elektr. Licht und Zentralheizung. Von prächtigem Tannenwald umgeben, in schönster, rauch- und staubfreier Lage mit Fernsicht. Beste Verpflegung. Mäßige Pensionspreise. F 126 Prospekte gratis. Hermann Stokinger.

Ausverkauf. Habe noch saure Sahne abzugeben, am liebsten an Hotels, bei tägl. Abnahme Preisermäßigung. Off. unter O. 580 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrüder Baum vormals **W. Thomas,**
 Webergasse 6. WIESBADEN. Ecke Kl. Burgstrasse.

Ausnahme-Tage

(bedeutend reduzierte Preise)
 von heute bis zu den Schulferien.

Knaben-Garderoben.	Damen-Blusen.	Strumpfwaren	für Damen, Herren und Kinder.
Mädchen-Garderoben.	Damen-Morgenröcke.	Unterkleider	
Baby-Garderoben.	Damen-Unterröcke.	Handschuhe	

Wir bitten um gefl. Beachtung der billigen Preise in unseren Schaufenstern.



Auflösung

Wegen vollständiger
 des Geschäfts Kirchgasse 34 (im Hause des Herrn
 Wegandt) alle Schuhwaren zu bisher nie ge-
 kannten Preisen.

Herren hochlegante Stiefel aller
 Formen für 10.50 und **8.50**
 Damenstiefel aus Chevreau,
 braun u. schwarz, weiß Glacé-
 Leder, sowie graue Leder-
 stiefel, früher bis zu 17.00,
 für **8.50** und **6.75**

Schuh-Bazar Kirchgasse 34,
 unweit der Faulbrunnenstraße.

! Locken, haltbar und hübsch, die nicht aufgehen, erzielen Sie nur m. Dr. Kuhn's Locken-erzeuger Sadulin 60, 80, 1.- und Pomade Sadulin 1.-. Man verlange nur Sadulin echt von Frz. Kuhn, Kronenpark, Nürnberg. Hier: Altstaetter, Paris., Gde Lang- u. Weberg., Dr. Santos, Mauritiusstr. 3, G. Siebert, Drög., neb. Sgl. Schl., Tauber-Drög., Kirchg. 6. F 105

Bilz

Dresden-Radebeul, Schloss
 Lössnitz, Herr. v. Bilz
 Lage, Städt. Klinik
 Prospekte
 (frei)
 Sanatorium
 2 Aerzte, Direktor
 Alfred Bilz, Oberarzt
 Dr. Aschke, Internist, Beacht.

Station Lössnitzgrund
 200000 qm, 8000 Hektar,
 1000 Familien,
 20000 Pfl.,
 1000000
 Licht-Luft-Bad
 5 Lawe-Tempel,
 4 Schwimm-, Turn- u.
 Sportplatz, Golegongh, 2. Wein

Bilz' Goldene Lebensregeln
 soeben erschienen, 2 Mk. 20
 begeistert aufgenommen.
 Bilz Naturheilmittel ca. 1/2 Mill. verk.

Zu der am Donnerstag, den 18. d. M.,
 abends 9 Uhr, in unserer Turnhalle Stiftstraße 1
 stattfindenden
Hauptversammlung
 laden wir unsere Mitglieder erg. ein und bitten in
 Anbetracht der wichtigen Tagesordnung um all-
 seitiges Erscheinen.
 Der Vorstand.
 Hch. Wolf, Vorsitzender.
 Tagesordnung: 1) Ergänzungswahl für 2 ausgeschiedene Vorstands-
 mitglieder; F 431
 2) Neubau unseres Vereinshauses.

Nordsee bad Dangast, Mildes Seebad,
 Luftkurort 1. Ranges,
 Prospekte. C. Gramberg. F 138

Großer Möbel-Ausverkauf.
 Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts
 verkaufe ich alle in großer Auswahl am Lager habenden Möbel, als:
 Vollständige Schlafzimmer und Salons,
 einzelne Betten und Matratzen, sowie sämtliche
 Polster- und Kastenmöbel, (82)
 um schnell damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis.
Orantenstr. 22. Wilh. Egenolf.

Wiesbadener Verein vom Roten Kreuz.
 Mittwoch, den 17. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, Schöne Aussicht 21:
General-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht; 3. Erstellung der Decharge
 und Wahl der Rechnungs-Revisoren pro 1907/08; 4. Vereins-
 angelegenheiten. F 225
 Der Vorstand.

Ausstellung
 für Kochkunst-, Hotel- u. Wirtschaftswesen
 vom 5.-12. Oktober in der Stadthalle zu Mainz.
 Prospekte erhältlich durch das Ausstellungs-Komitee, Bahnhof-
 strasse 7 (Verkehrsbureau), (Nr. 3608) F 47

Großer Preis-Abschlag

- Empfehle
 1. Qual. weiße Kernseife à Pfd. 28 Pf.,
 bei 5 Pfd. à . . . 27 . . .
 1. „ hellgelbe Kernseife à . . . 27 . . .
 bei 5 Pfd. à . . . 25 . . .
 pr. weiße Seife à . . . 18 . . .
 bei 5 Pfd. à . . . 17 . . .
 „ dunk. Seife à . . . 17 . . .
 bei 5 Pfd. à . . . 16 . . .
 Soda 3 Pfd. 10 Pf.,
 Würfelseife 23 Pf., feiner Jucker
 21 Pf., Petroleum 15 Pf.
 Wiesbadener Lebensmittel-Konsum,
 Dohheimerstraße 21.

Haben Sie's schon gehört?
Walther's Hühneraugentod
 beseitigt in 24. 6 Tagen jed. Hühner-
 auge, Hornhaut etc. à 35 Pfg. bei
 Drög. Otto Siebert, Apoth., Marktstr. 9,
 Wilh. Maachenheimer, Bismarckr. 1. F 83



Prächtige Geschenke
 liegen dem
Veilchenseifenpulver
 „Marke Kaminfeger“
 bei, nur nützliche Gegenstände, die viel Freude machen.
 In den meisten Geschäften à 15 Pf. zu haben. (B. Z. 59755) F 7
 Vorwärts beim Einkauf! Man achte auf die „Schutzmarke Kaminfeger“!
 Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Wer billig mit Gepäck reisen will,



der kaufe Rohrolantoffen, Kaiseroffen, Fieberplattentoffen für Herren
 und Damen, Schiffs-Offen, Koffer- und Reiseoffen, Anzug- und
 Faltenoffen, Damen-Guttsen, Blusenoffen etc., sowie in Mäntel-
 Handoffen und Taschen in la Offenbader Fabrikaten in verschied.
 Größen und Qualitäten, sowie prima Handtaschen mit und ohne
 Toiletten-Einrichtung für Damen und Herren, sowie Baig Stieg und
 Manteltaschen, Kreuztaschen, Brief-, Schreib- und Aktenmappen,
 Brief-, Zigarren- und Zigarettentaschen, Damen-Gehäse, Anhäng- u.
 Umbhängetaschen, Portemonnaies, Operngläser u. Feldstecher, Plaid-
 hüllen und Plaiddecken und Schirmunterlagen am besten **nur Markt-
 strasse 22, neb. d. Porzellangesch. d. Hrn. Rud. Wolf, früh. Wilhelmstr.
 Telephon 1894.** — Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten.
 NB. Namen auf Koffer, sowie Verpackung u. Transport gratis. 8069

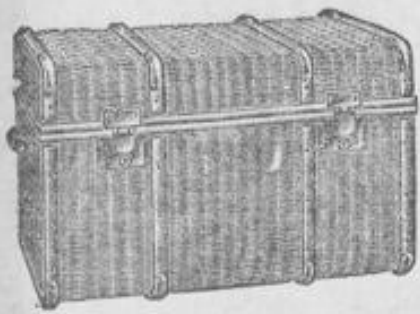
Codes-Anzeige.
 Gestern vormittag 3 1/2 Uhr
 entschlief sanft nach kurzem,
 schwerem Leiden im Alter
 von 2 1/2 Jahren unser
 liebes, unvergeßliches
Srikchen.
 Um stilles Beileid bittet
 Familie
Heinrich Bischoff.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise
 herzlichster Teilnahme an dem
 uns betroffenen schweren
 Verluste meiner lieben Frau,
 unserer guten Mutter sagen
 wir Allen unsern herz-
 lichsten Dank.
 Im Namen
 der Hinterbliebenen:
Carl Zeiger u. Kinder.
 Wiesbaden, Chicago,
 den 15. Juli 1907.

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Gestern nachmittag 2 Uhr verschied nach längerem Leiden meine
 liebe treue Schwester,
Clara,
 welches im tiefsten Schmerz angeigt
Emma Fernau.
 Wiesbaden, den 15. Juli 1907.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Tode
 unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester und Tante,
Frau Cath. Heberich, Wwe.,
 sagen innigsten Dank
 Wiesbaden, 15. Juli 1907. Die trauernden Hinterbliebenen:
**Carl Rios und Frau,
 August Faust und Frau.**

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schweren
 Verluste unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers
 und Onkels,
Herrn Ludwig Zwetzsche,
 sagen wir unseren innigsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Wiesbaden, den 15. Juli 1907.



Für die Reise empfehlen:



Hutschachteln m. Blechkanten u. Lederriemen von 1.15 an.

Plaid-Riemen mit starkem Griff von 2.90 bis 45 Pf.

Plaid-Hüllen, Segeltuch, mit starken Riemen, von 2.90 an.

Schirm-Hüllen von 10.— bis 95 Pf.

Trinkbecher, Trinkflaschen von 15.— bis 45 Pf.

Reise-Luftkissen von 3.25 bis 90 Pf.

Reiseflaschen zum Umhängen, mit Riemen, von 10.— bis 45 Pf.

Picknick-Dosen von 2.85 bis 39 Pf.

Reise-Necessaires und -Taschen mit Necessaires-Einrichtung in grösster Auswahl.

Reise-Flakons, Elfenbein imit., von 1.50 an.

Seifen-Dosen, Elfenbein imit., von 40 Pf. an.

Zahnbürsten-Hülsen, Elfenbein imit., von 45 Pf. an.

Zahnpulver-Dosen, Elfenbein imit., von 25 Pf. an.

Schwamm Dosen, Elfenb. imit., von 1.45 an.

Puder Dosen, Elfenbein imit., von 30 Pf. an.

Toilette-Spiegel mit geschliffenen Kristallgläsern von 85 Pf. an.

Toilette-Schwämme, beste Qualität, von 30 Pf. an.

Zahn- und Nagelbürsten von 8 Pf. an.

Reise-Brennscheeren von 6 Pf. an.

Reise-Brennlampen von 25 Pf. an.

Eau de Cologne Double 1/2 Fl. 60 Pf., 1/2 Fl. 35 Pf.

Eau de Cologne „Johann Maria Farina“, gegenüber dem Jülichs-Platz, 1/2 Fl. 1.50, 1/2 Fl. 80 Pf.

Alle bekannten in- und ausländischen Seifen, Parfums, Toilette-Essige, Kopf- u. Mundwasser, Pasten, Hauterème, Gesichtspuder, Manicure-Präparate etc.

Handtasche, englische Form, Rindleder imit., sehr haltbar, mit Ja Verschlussbügel und Rindledergriff, 33 cm 36 cm 39 cm 42 cm 45 cm 48 cm
3.90 4.50 4.75 5.50 6.50 7.50 Mk.

Handtasche, englische Form, echt Rindleder, mit dreifachem Verschlussbügel, Ja Ausführung, 33 cm 36 cm 39 cm 42 cm 45 cm 48 cm
6.70 9.75 10.75 11.75 12.75 13.75 Mk.

Rohrkoffer, gespaltenes Naturrohr, sehr leicht und dauerhaft, mit Wachstuch ausgeschlagen, 63 cm 70 cm 75 cm 80 cm 90 cm
19.50 22.50 24.50 27.50 35.— Mk.

Damen-Reisekoffer mit Einsatz u. gebogenen Buchenleisten, Messing-Ecken, 3 Bügel, 2 Schlösser, mit Rindleder-Henkel, 75 cm 80 cm 85 cm 90 cm 95 cm 100 cm
16.50 17.50 18.50 19.50 21.00 24.50 Mk.

Herren- u. Damen-Rucksäcke aus wasserdichtem Segeltuch, mit und ohne Vortasche und Lederriemen von 4.50 bis 1.90 Mk.

Kinder-Rucksäcke, grünes Leinen mit Lederriemen 95 Pf. und 45 Pf.

Konfitüren, Schokolade, Bonbons, nur prima Qualitäten aus ersten Fabriken, stets frische Ware.

Reise-Literatur.

Sintflut v. H. Sienkiewicz statt 2.— nur 95 Pf.

Mit Feuer u. Schwert von H. Sienkiewicz statt 2.— nur 95 Pf.

Quo vadis? von H. Sienkiewicz statt 2.— nur 95 Pf.

Die Kreuzritter von H. Sienkiewicz statt 2.— nur 95 Pf.

Ohne Dogma von H. Sienkiewicz statt 2.— nur 95 Pf.

Ben Hur v. L. Wallace statt 2.— nur 95 Pf.

Raskolnikow von L. Dostojewskij statt 2.— nur 95 Pf.

Hypatia von Charles Kingsley statt 2.— nur 95 Pf.

Auferstehung von L. Tolstoi statt 2.— nur 95 Pf.

Die letzten Tage von Pompeji von Bulver statt 2.— nur 95 Pf.

Ein Mann von Geist von Hans von Kahlenberg statt 1.— nur 25 Pf.

Muss es denn sein? von L. Tolstoi statt 1.— nur 25 Pf.

Meine Beichte! von L. Tolstoi statt 1.— nur 25 Pf.

Was ist Kunst? von L. Tolstoi statt 1.— nur 25 Pf.

Was ist Geld? v. L. Tolstoi statt 1.— nur 25 Pf.

Ein Schicksal v. L. Tolstoi statt 1.— nur 25 Pf.

Baedekers Reisehandbücher, antiquarisch, zirka zur Hälfte des Preises.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Bade-Wäsche
für Damen, Herren und Kinder, sowie sämtliche Reise-Utensilien in grosser Auswahl und allen Preislagen.

Tagesveranstaltungen

Kochbrunnen, 7.30 Uhr: Morgenmüll.

Kurhaus, Nachm. 4.30 Uhr: Konzert. Abends 8.30 Uhr, im Abonnement: Musikfester Abend. Mitwirkende: Fräulein Hedwig Geiger (Alt), Frau Laura Helbling-Lafont (Violine).

Königliche Schauspiele, geschlossen.

Reichens-Theater, vom 1. Juli bis 30. August einschl. bleibt das Reizens-Theater der Ferien wegen geschlossen. Wieder- Eröffnung Samstag, den 31. August.

Salhalla-Theater, Abends 8 Uhr: Bis früh um fünf.

Reichens-Theater, Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Salhalla (Restaurant), Abds 8 Uhr: Konzert.

Französi. Konvers.-Büchel, Mittelschule Abenthr. 90, Sim. 28. 8—10 Uhr: Konversations-Stunden.

Männer-Turnverein, Abds. 8 1/2 Uhr: Ringturnen der aktiven Turner und Jünglinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend.

Guttempler-Loge, Taunuswacht. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

Evang. Männer- u. Junglings-Verein, Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung.

Stemm- und Ring-Klub Athletia, Abends 8 1/2 Uhr: Ring-Klub.

Stemm- und Ring-Klub Einigkeit, Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

Wiesbadener Athleten-Klub, 8 1/2 Uhr: Übung.

Evangelischer Arbeiterverein, Abends 8 1/2 Uhr: Bibelspielprobe.

Sprachen-Verein, Hotel Union, Neugasse 7, 1. Ab. 8.45 Uhr: Französi. Konversations-Abend.

Christlicher Verein junger Männer, 8.45: Bibelbesprechung.

Männergesangsverein Hilba, Abends Probe.

Versteigerungen

Fortsetzung der Versteigerung der dem hiesigen Leihhaus verfallenen Pfändern, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betteln usw., im Leihhaus, Neugasse 6a, vorm. 9 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 324, S. 13.)

Versteigerung von Robilien usw. im Versteigerungssaale, Schwabacherstrasse 7, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 325, S. 19.)

Versteigerung eines Wohnhauses der Eheleute Jakob Spitz, belegen an der Dohrbenerstr. 21, im Zimmer Nr. 63 des Gerichtesgebäudes, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 301, S. 19.)

Einreichung von Angeboten auf die Herstellung von Betonrohr-Standalen in der Schlachthausstrasse, vom Kaiser-Wilhelm-Mina bis zur projektierten Strasse Nr. 30, im Rathaus, Zimmer Nr. 57, vorm. 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 52, S. 2.)

Einreichung von Angeboten auf die Herstellung eines Betonrohrkanals in der August-Wilhelmstrasse, von der Kaiserstrasse bis zur Nikolastrasse, im Rathaus, Zimmer Nr. 57, vorm. 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 53, S. 2.)

Maria Mariani, Bar- fustängerin Hanna Simon.

Polislaus Graf Baron Hanns Adolf.

Stretowski Hubert Borg.

Dr. Alfred Stobranich Bruno Walbow.

Sigurd Schulze Carlo Berger.

Wöhle, Regierungsrat Bernhard Körner.

Wigaldy, Polizeidirektor Geheim.

Bräule

Kalkulator Fritz Krauß.

Anguste, Dienstmädchen bei Rangenberg Annie Boese.

Reber, Kellner im „Wolfsjäger“ Georg Alexander.

Jimbo, „Wolfsjäger“ Paul Weismann.

Carman El e Thage.

Volotte Jenny Knoke.

Schugmann Georg Becker.

Gäste x.

Der 1. Akt spielt im Kabaret „Zum Wolfsjäger“, der 2. und 3. Akt im Garten des Geheimsekretärs Rangenberg.

2. Pecheur napolitain et napolitaine aus „Ball kostumo“ Rubinstein.

3. Studententräume Strauß.

4. Walzer Liszt.

5. Schliessliche Lieder für 2 Violinen Bilse.

6. Ouvertüre zur Oper „Oberon“ Weber.

7. Tonbilder aus „Die Walküre“ Wagner.

Das Abend-Konzert kann des Musikalischen Abends im Saale wegen nur bei günstiger Witterung stattfinden.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, den 16. Juli.
Abends 8 1/2 Uhr, im Abonnement im grossen Konzertsaale:

Musikalischer Abend.
Fräulein Hedwig Geiger, Königl. Bayrische Hofopernsängerin (Alt), Frau Laura Helbling-Lafont (Violine). Am Klavier Herr Walther Fischer.

1. Violin-Konzert in D-moll Vieuxtemps
Frau Helbling-Lafont.

2. Arie der Andromache aus „Achilleus“ Bruch.
Fräulein Hedwig Geiger.

3. Violin-Vorträge
Frau Helbling-Lafont.

4. Lieder mit Klavierbegleitung
a) Am Grabe Anselmos Schubert.
b) Liebestreu Brahms.
c) Immer leiser wird mein Schlummer Brahms.
d) Ständchen Brahms.

Eintritt für Kurhaus-Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten, frei gegen Kartenvorzeigung, für Inhaber von Tageskarten gegen Lösung einer Zuschlagskarte von 1 Mark an der Tageskasse.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Das abendliche Abonnementskonzert findet gleichzeitig im Kurgarten statt und fällt bei ungeeigneter Witterung aus.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

13. Juli.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	757.6	757.8	757.5	757.5
Thermom. C.	11.8	17.2	13.7	14.1
Dunkh. mm	9.3	8.2	9.3	8.9
Rel. Feuchtigk. (%)	91	56	80	75.7
Windrichtung	WS. 2	WS. 2	WS. 1	—
Niederschlags-höhe (mm)	0.8	—	—	—
Höchste Temperatur	17.9	—	—	—
Niedrigste Temperatur	10.4	—	—	—

14. Juli.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	757.2	756.1	755.4	756.2
Thermom. C.	13.5	20.7	17.6	17.4
Dunkh. mm	9.0	9.5	9.4	9.3
Rel. Feuchtigk. (%)	79	52	63	64.7
Windrichtung	WS. 2	N. 4	WS. 4	—
Niederschlags-höhe (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur	21.2	—	—	—
Niedrigste Temperatur	12.1	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Theater-Concerte

Walhalla-Theater.
Operetten-Saison.
Dienstag, den 16. Juli, abends 8 Uhr:
Benefiz für den Komiker Herrn Ernst Baum.
Zum ersten Male:
Bis früh um fünf.
Schwanz mit Gesang in 3 Akten von Jean Aron und Arthur Lipshitz.
Gesangsstücke von Alfred Schönfeld.
Musik von Paul Linke.
Leiter der Vorstellung: Ernst Baum.
Dirigent: Kapellmeister Dr. Ditzgen.
Betonen:

Sottlieb Jangenberg, Geh. Expeditionssekretär im Ministerium des Inneren
Luise, seine Frau Paul Schulze.
Lori, seine Tochter Elli Schumann.
Benno Klingmann, Hofinspektor, Loris Mann Hann Reimers.
Florian Seindal, Kritischer Leiter des Kabarets „Zum Wolfsjäger“ Luise Raab.
Ernst Baum.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellm. Herm. Jrmer.
Nachmittags 4 1/2 Uhr.

1. Prinz Heinrich-Marsch Eilenberg.
2. Konzert-Ouvertüre in C-moll Foroni.
3. Le reveil du lion, Caprice Kontsky.
4. Phantasie a. d. Oper „Rigoletto“ Verdi.
5. Aquarellen, Walzer Strauss.
6. Ouvertüre zu „Robespierre“ Litolf.
7. Phantasie a. d. O. „Der Prophet“ Meyerbeer.
8. Soldatenleben, Marsch Schmalzing.
Abends 8 1/2 Uhr:
1. Ouvertüre z. O. „Die Belagerung v. Corinth“ Rossini.

Bereins-Nachrichten

Turngesellschaft, 6—7 1/2 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung, 8—10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.

Turnverein, Abends von 8—10 Uhr: Turnen und Vorturnerschule.

Wiesbadener Reichtub, Abends 8 bis 10 Uhr: Rechten, Reichtub: Schule bis-a-bis der Reichtub. Klub-Local: Hotel Bogel, Rheinstrasse.

Messingverein Wiesbad. Männerklub, Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Rechter Reinigung Wiesbaden, von 8—10 Uhr: Rechten, Oberrealschule Dranienstrasse 7.

Auf- und Untergang für Sonne

(*) und Mond (C).
(Durchgang der Sonne durch Höhen nach mittlereuropäischer Zeit.)

Julii.	im Süd. Aufgang Unterg.	Aufg. Unterg.
17.	12 33/4	36 18
18.	11 34/4	34 22
19.	11 34/4	32 26
20.	11 34/4	30 30
21.	11 34/4	28 34
22.	11 34/4	26 38
23.	11 34/4	24 42
24.	11 34/4	22 46
25.	11 34/4	20 50
26.	11 34/4	18 54
27.	11 34/4	16 58
28.	11 34/4	15 02
29.	11 34/4	13 06
30.	11 34/4	11 10
31.	11 34/4	9 14

Hotel Nonnenhof.
Kirchgasse 15, Ecke Luisenstr.
Allabendlich von 8 Uhr an:
Konzert des beliebten I. Rhein. Künstler-Ensembles **König-Buschardt** (Salon-Sextett).
Sonntags vorm. v. 11 1/2 Uhr ab:
Frühstücken-Konzert.

Reichens-Theater, Stiftstrasse 16.
Spezialitäten • Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 19.

1907.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Bayerisch-Pfälzische Eisenbahnen, Prioritäts-Obligationen.
- 2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 3) Frankfurt a. M. 3 1/2% Stadt-Anleihe von 1903.
- 4) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1858.
- 5) Oesterreichische Gesellschaft v. Roten Kreuzen, 10 Fl.-L. v. 1882.
- 6) Oesterreich-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, 4 1/2 Obligationen von 1900.
- 7) Ottomanische 5 1/2% Anl. von 1896.
- 8) Rumänische 4 1/2% innere Staats-Anleihe von 1899.
- 9) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
- 10) Stuhlweißenburg-Raab-Grazer 2 1/2% Präm.-Anteilscheine v. 1871.
- 11) Venediger 30 Lire-Lose von 1869.
- 12) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874.

D) Bayerisch-Pfälzische Eisenbahnen, Prioritäts-Obl.

Verlosung am 20. Juni 1907.
Zahlbar am 1. Oktober 1907.

A. Ludwigsbahn.

Auf 3 1/2% konv. Anleihen von 2.715.000 M von 1879.
Lit. A. $\text{a} 2000 \text{ M}$ 63 112 117 138 205
242 333 376 433 564 581 603 896 921.
Lit. B. $\text{a} 1000 \text{ M}$ 106 188 190 219
360 415 443 472.

Lit. C. $\text{a} 500 \text{ M}$ 62 259 274 355 391.

Auf 3 1/2% konv. Anleihen von 275.000 M von 1880.

Lit. D. $\text{a} 2000 \text{ M}$ 38.

Lit. E. $\text{a} 1000 \text{ M}$ 1.

Lit. F. $\text{a} 500 \text{ M}$ 34.

Auf 3 1/2% konv. Anleihen von 39.201.700 M von 1881.

Lit. A. $\text{a} 1800 \text{ M}$ 117 162 176 218

236 256 356 407 431 445 477 540 547

691 715 767 788 799 864 874 988 1040

109 104 170 184 203 242 284 418 487

494 498 535 554 557 577 690 699 718

796 828 916 2002 933 109 121 133 160

165 214 278 288 316 435 444 458 618

636 743 834 837 868 871 948 3035 159

204 274 300 356 411 430 433 447 635

658 932 958 4004 111 124 143 157 244

293 417 485 518 560 661 716 847 853

856 857 894 895 916 969 5008 936 979

159 239 312 316 591 596 630 685 715

729 734 757 841 843 876 951 958 6004

918 937 409 086 112 122 173 249 369

315 317 391 409 423 460 539 596 598

641 680 693 732 749 804 855 880 934

947 970 976 7003 043 074 094 095 130

211 259 280 372 451 586 625 664 667

731 892 911 8042 068 164 251 275 303

395 438 462 572 586 672 787 825 938

968 9010 091 097 148 163 189 214 215

236 472 512 610 705 827 977 978

10011 075 223 261 309 325 371 585

679 712 790 812 815 862 907 991

11200 307 338 387 392 426 487 513

541 550 530 624 654 709 806 868 809

981 996 12020 087 132 175 359 420

436 543 585 588 593 770 785 847 883

889 894 934 13000.

Lit. B. $\text{a} 1200 \text{ M}$ 20 23 42 78 197

242 255 273 311 317 327 443 470 481

589 598 671 704 712 757 764 833 835

877 1038 061 005 155 156 209 253 313

467 673 680 727 736 815 829 891 964

987 2108 143 216 264 302 443 448 462

476 480 500 618 644 765 784 872 886

897 923 965 3141 198 384 405 417.

Lit. C. $\text{a} 900 \text{ M}$ 113 144 159 226

290 368 397 409 551 568 569 577 612

676 711 715 910 1001 011 081 149 156

181 198 225 334 449 468 572 624 775

838 884 933 962 999 2043 095 110 150

151 252 272 315 335 388 493 518 678

696 755 780 821 848 862 887 892 983

3042 054 087 138 232 307 310 320 343

346 370 407 430 572 733 755 870 871

916 984 4107 132 136 192 206 233 287

290 352 409 440 450 487 518 748 749

810 835 892 931 971 5069 086 107 154

186 336 430 476 481.

Lit. D. $\text{a} 600 \text{ M}$ 204 209 221 246

267 293 299 331 385 433 534 548 558

567 668 640 752 765 774 836 862 879

1034 066 126 180 213 233 280 320 396

422 462 483 656 705 791 793 822 832

872 874 920 944 985 990 2034 042 076

106 139 210 252 286 364 440 450 595

590 637 679 737 970 3003 053 070 117

155 423 451 481 511 530 563 567 621

669 694 777 807 823 827 937 969 975

4045 151 154 174 220 272 288 505 554

561 687 732 890 893 5065 082 149 232

315 318 336 421 463 494 501 566 724

796 798 830 920 963 6008 033 065 138

284 318 402 453 511 662 665 703 723

759 813 835 880 891 924 933 7065 082

120 121 125 279 392 444 474 533 664

Lit. G. $\text{a} 900 \text{ M}$ 170 262 343 413.

Lit. H. $\text{a} 200 \text{ M}$ 8 45 195 236.

Auf 3 1/2% konv. Anleihen von 2.600.000 M von 1885.

Lit. J. $\text{a} 1500 \text{ M}$ 21 49 70 264 649

911 1023 054 061 093.

Lit. K. $\text{a} 900 \text{ M}$ 87 252 273 420

485 594.

3 1/2% Anleihen von 3.901.000 M von 1888.

Lit. M. $\text{a} 2000 \text{ M}$ 77 111 253 363

399 598 954 1142 154 304 342.

Lit. N. $\text{a} 1000 \text{ M}$ 59 228 323 403

430 660.

Lit. O. $\text{a} 500 \text{ M}$ 137 314 442 591.

3 1/2% Anleihen von 1.622.000 M von 1889.

Lit. P. $\text{a} 2000 \text{ M}$ 75 142 212 416.

Lit. Q. $\text{a} 1000 \text{ M}$ 207 285 294.

Lit. R. $\text{a} 500 \text{ M}$ 41 101.

3 1/2% Anleihen von 4.500.000 M von 1889.

Lit. S. $\text{a} 2000 \text{ M}$ 24 197 237 622

843 1058 130 141 501 525 552.

Lit. T. $\text{a} 1000 \text{ M}$ 48 202 207 262

265 348 601 800 809.

Lit. U. $\text{a} 500 \text{ M}$ 8 18 185 372.

4% Anleihen von 5.000.000 M von 1891.

Lit. V. $\text{a} 2000 \text{ M}$ 29 162 333 398

579 1088 140 281 528 631 657 780 798.

Lit. W. $\text{a} 1000 \text{ M}$ 79 85 162 444

638 755 946 1078.

Lit. X. $\text{a} 500 \text{ M}$ 53 275 496.

4% Anleihen von 2.850.000 M von 1892.

Lit. AA. $\text{a} 2000 \text{ M}$ 93 176 676 704

754 808 830.

Lit. BB. $\text{a} 1000 \text{ M}$ 228 308 420 450.

Lit. CC. $\text{a} 500 \text{ M}$ 50 89 248.

3 1/2% Anleihen von 2.716.000 M von 1894.

Lit. DD. $\text{a} 2000 \text{ M}$ 31 57 183 253

489 731.

Lit. EE. $\text{a} 1000 \text{ M}$ 138 434 481.

Lit. FF. $\text{a} 500 \text{ M}$ 26 85 118.

3 1/2% Anleihen von 8.141.800 M von 1895.

Lit. GG. $\text{a} 2000 \text{ M}$ 72 105 206 227

259 266 331 395 598 545 667 611 623

624 748 806 929 1078 088 224 239 267

275 279 326 369 393 406 411 584 850

887 2123 168 273 320 475 486.

Lit. HH. $\text{a} 1000 \text{ M}$ 28 57 88 94 101

108 260 379 415 1073 065 150 186 257

293 369 389 434 436 567 607 704 726

734 799 857 861 867 891.

Lit. JJ. $\text{a} 500 \text{ M}$ 71 106 154 158

185 200 239 339 469 564 593 665 775

844 870 874 898 932 962 1175 234 240

277 440 586 775 778.

Lit. KK. $\text{a} 200 \text{ M}$ 149 403 419 487

494 550 667 673 712 754 778 1006 078

763 767 775 337 365 426 529 533 566

572 584 704.

3 1/2% Anleihen von 2.530.000 M von 1896.

Lit. LL. $\text{a} 2000 \text{ M}$ 11 626 654

723 807.

Lit. MM. $\text{a} 1000 \text{ M}$ 13 19 147.

Lit. NN. $\text{a} 500 \text{ M}$ 23 97 212.

3 1/2% Anleihen von 4.125.000 M von 1896.

Lit. OO. $\text{a} 2000 \text{ M}$ 240 311 640 642

1005 018 069 262 357.

Lit. PP. $\text{a} 1000 \text{ M}$ 214 462 715 756.

Lit. QQ. $\text{a} 500 \text{ M}$ 225 342 380.

3 1/2% Anleihen von 6.850.000 M von 1898.

Lit. RR. $\text{a} 2000 \text{ M}$ 128 197 210 527

825 1277 333 593 708 718 899 931

2477 501.

Lit. SS. $\text{a} 1000 \text{ M}$ 39 361 400 594

617 809 1293.

Lit. TT. $\text{a} 500 \text{ M}$ 270 277 537.

4% Anleihen von 5.400.000 M von 1899.

Lit. UU. $\text{a} 2000 \text{ M}$ 11 239 451 535

735 1424 431 449 454 678 817.

Lit. VV. $\text{a} 1000 \text{ M}$ 318 420 771

805 952.

Lit. WW. $\text{a} 500 \text{ M}$ 196 207.

4% Anleihen von 2.264.000 M von 1900 (l. Verlosung).

Lit. XX. $\text{a} 2000 \text{ M}$ 404 800 874

878.

Lit. YY. $\text{a} 1000 \text{ M}$ 9 275 301.

Lit. ZZ. $\text{a} 500 \text{ M}$ 127.

B. Maximiliansbahn.

Auf 3 1/2% konv. Anleihen von 13.875.000 M von 1881.

Lit. A. $\text{a} 1800 \text{ M}$ 3 74 142 162 187

271 285 306 427 500 602 531 556 674

936 959 1129 148 194 278 345 376 382

405 579 580 585 692 713 790 794 994

2043 066 153 156 180 325 330 331 353

374 378 438 449 485 519 522 534 643

702 728 781 791 822 828 3040 043

061 076.

Lit. B. $\text{a} 1200 \text{ M}$ 5 50 54 55 102

122 159 239 261 268 282 286 295 347

350 358 415 478 597 688 735 764 786

820 1012 164 271 300 309 323 376 533

608 619 635 705 725 727 807 961 966

3 1/2% Anleihen von 2.170.000 M von 1888.

Lit. F. $\text{a} 2000 \text{ M}$ 6 127 399

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Römer-Ring 29 Nr. 4020.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Wk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausländisch Briefporto. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 135 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Oberried, die hiesigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Orten aus im Abzuge die betreffenden Tagblatt-Zeiger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Angehöriger“ in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in banon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wk. für lokale Anzeigen; 2 Wk. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dreierlei und viererlei Zeilen, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 326.

Wiesbaden, Dienstag, 16. Juli 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Unsere Kolonien.

Herr Dernburg schwimmt seit gestern mit dem in Neapel bestiegenen Dampfer auf dem Wasser. Er will Ostafrika aus eigener Anschauung kennen lernen und Belehrung schöpfen, um seine späteren Maßnahmen nach dem Geschehen zu treffen. Bekanntlich wollte der Staatssekretär ursprünglich sämtliche afrikanische Kolonien, namentlich auch Südwestafrika befechtigen, aber er ist von diesem Plane abgekommen, sehr zugunsten seiner Studienreise. Ganz abgesehen davon, daß die Reise sich gar zu lang ausgedehnt und Herr Dernburg nicht mehr zum Parlamentsbeginn hätte zurück sein können, hätte doch der Aufenthalt in den einzelnen Gebieten so überhäuft werden müssen, daß eine eingehende Einsichtnahme so gut wie ausgeschlossen wäre. Es hätte sich nur um oberflächliche Beobachtungen handeln können und es hätte die Gefahr bestanden, daß man dem Staatssekretär Potemkinsche Dörfer aufbaue. Daß Ostafrika und nicht Südwestafrika als diejenige Kolonie gewählt worden ist, wozu der Leiter unserer kolonialen Angelegenheiten zuerst seine Schritte lenkt, hat seine guten Gründe: Ostafrika ist ein blühendes Land mit großen Plantagen, wo für den Kaufmann viel zu holen ist, und gerade diesen Gesichtspunkt will ja Dernburg in seiner Verwaltung voranzustellen. In Südwestafrika hätte er augenblicklich nach der Kriegsnot nicht viel sehen können, die Strecken bieten wenig Gelegenheit für ein eingehendes Studium, und vor allem will der Staatssekretär erst den Bahnbau gefördert wissen, um danach die weiteren Maßnahmen ins Auge zu fassen.

Die übrigen Kolonien, insbesondere Togo und Kamerun, sind so gestellt, daß eine besondere eingehende Inspektion seitens des Staatssekretärs nicht erforderlich ist. Um eine oberflächliche Berggründungsreise, wie sie seinerzeit Herr Dr. Kayser machte, handelt es sich also diesmal nicht, vielmehr kommt der besondere Charakter und Zweck dieser Reise schon darin zum Ausdruck, daß der Staatssekretär verschiedene hervorragende Vertreter der Baumwollindustrie begleiten, welche vom Staatssekretär dafür gewonnen worden sind, die Herstellung der erforderlichen Rohprodukte in unseren Kolonien selber vorzunehmen. Herr Dernburg will damit in erster Linie unsere Textilindustrie von Nordamerika unabhängig machen, welches nicht weniger wie 400 Millionen für den Baumwoll-Export von Deutschland einheimst. Um dies zu erreichen, hat er es verstanden, nicht bloß das Interesse allein hierfür zu wecken, sondern auch die industriellen Kreise zur Vergabe von Mitteln zu bewegen, die es ermöglichen, die Baumwollfrage eingehend zu studieren. Von den hierzu ungefähr erforderlichen 10 Millionen ist bereits die Hälfte gezeichnet, obwohl es sich hierbei um Ausgaben à fonds perdu handelt, die freilich später tausendfältig Zinsen tragen dürften. Selbstverständlich

wird der Staatssekretär auch der Bahnfrage als *conditio sine qua non* sein Augenmerk zuwenden, ebenso der überaus wichtigen Arbeiterfrage, die nicht so ohne weiteres zu lösen ist. Allerdings wird dies erleichtert einmal durch den Bahnbau, andererseits aber auch durch die geplanten Anlagen für Nährstoffe, um die namentlich im Innern des Landes vielfach herrschenden Hungersnöte zu beseitigen, welche bisher der Verwendung größerer Arbeitergruppen hindernd im Wege standen. Mit einem solchen Programm befindet sich Herr Dernburg auf der rechten Bahn und man kann darum nur wünschen, daß seine Reise von glücklichem Gelingen gekrönt sein möge und die Zeit vorbereiten hilft, in der wir an unseren Kolonien einmal Freude und Nutzen haben und nicht bloß Geldausgaben ohne Ende, Scherereien und Opfer an deutschem Blut wie leider bisher.

Bei den in Aussicht zu nehmenden wirtschaftlichen Unternehmungen in Deutsch-Ostafrika wird hauptsächlich neben dem schon erwähnten Anbau von Baumwolle auch die Lieferung von anderen Rohmaterialien, teils schon vorhandene, teils anzubauende, in Frage kommen. Ein wirtschaftliches Unternehmen, das gedeihen könnte, betrifft die Gewinnung eines Gerbmateriale, des Mangroveextraktes. Die Berl. Pol. Nachr. sagen darüber: „Es gibt in Deutsch-Ostafrika schon jetzt ausgedehnte Mangrovewälder. Der Mangrovebaum liefert eine recht gerbstoffhaltige Rinde, die in der deutschen Gerberei Aufnahme gefunden hat. Ihr Gerbstoff würde aber aus technischen Gründen weit mehr verwendet werden, wenn er in Extraktform bereits an Ort und Stelle bereit würde, ganz abgesehen davon, daß sich die Transportkosten dadurch stark verringern und die Konkurrenzfähigkeit des neuen Gerbstoffes mit anderen infolge der Preisermäßigung sich heben würde. Wie wir hören, sind Bestrebungen auf Errichtung einer derartigen Extraktfabrik in Deutsch-Ostafrika bereits im Gange, ob das Unternehmen indessen zustande kommen wird, hängt von der Ausgestaltung des deutschen Zolltarifes ab. Wenn der Mangroveextrakt, wie dies allein zweckmäßig, in fester Gestalt aus Deutsch-Ostafrika in das Mutterland eingeführt würde, so würde für ihn im Vergleich zu der Rinde, die zollfrei ist, ein Zoll von 8 M. für 100 Kilogramm, d. h. ein sehr hoher Prozentsatz des Preises der Ware zu zahlen sein. Bei einer derartigen Zollbelastung ist das Geschäft nicht möglich. Es wird also die Einführung und der Anbau eines bedeutsamen wirtschaftlichen Unternehmens in Deutsch-Ostafrika von einer Ausgestaltung des deutschen Zolltarifes abhängen. Es wäre zweckmäßig, wenn bei dieser Gelegenheit die gesamten Gerbmaterialezölle, die dem deutschen Eichenwäldern nicht den geringsten Nutzen bringen, die Lederindustrie aber schwer schädigen, überhaupt beseitigt würden. Sollte das nicht beliebt werden, so könnte wenigstens die Zollfreiheit für Mangroveextrakt eingeführt werden, wie schon für andere Extraktarten im Vertragstarif die Zölle beseitigt sind.“

Politische Übersicht.

Der sozialdemokratische Parteitag und Bebels Erbschaft.
L. Berlin, 15. Juli.

Den Abgeordneten Bebel erwartet auf dem nächsten sozialdemokratischen Parteitage eine böse Unannehmlichkeit. Es gibt in Essen Genossen, die Herrn Bebel in Sachen des Kollmannschen Erbes, das nach ihrer Ansicht der Partei und nicht Herrn Bebel zugehört war, zur Rechenschaft gezogen sehen wollen. Die Essener Sozialdemokraten sind von jeher gerade Bebel nicht grün. Als er sie einmal (es war auch auf einem Parteitage) dafür abfanzelte, daß sie in der Stichwahl Krupp gegen Stöbel gewählt hatten, faßten sie einen Protestbeschluss, worin es kräftig und deutlich hieß: „Bebel ist der allerletzte, der den Genossen Vorhaltungen über Parteipflichten zu machen berechtigt ist.“ Im gegenwärtigen Falle sind die Essener ganz im Recht; denn ein Erbe von mehr als 200 000 Mark war Herr Bebel sicher nicht als Äquivalent für seine guten Ratsschläge zugehört, und wenn Bebel sich darauf verweist, Kollmann sei gar nicht Parteigenosse gewesen, so mag das im strengen Sinne des Wortes genommen ja wohl zutreffen, aber trotzdem bleibt es wahrscheinlich, daß er der Partei so nahe stand oder doch so große Sympathie für sie hatte, daß er sich entschloß, sie als Erbin anzunehmen. Lediglich aus juristischen Gründen mußte er eine bestimmte Person als Erbin benennen, wie einst ein Hamburger Fortschrittsmann die Summe von 100 000 Mark testamentarisch an Eugen Richter und Albert Hänel vermachte, die sich dann, im Unterschiede von August Bebel, keinen Augenblick besonnen haben, das Geld an ihren Parteifonds abzuführen. Man hätte eigentlich längst erwarten sollen, daß Bebel von seinen Parteigenossen in dieser Sache interpelliert werden würde. Wir vermuten aber, daß es auch auf dem Essener Parteitage nicht in öffentlicher Sitzung geschehen wird. Die Essener Opposition meint aber, trotzdem einen Weg finden zu können, um Bebel zum Reden auf dem Parteitage zu zwingen.

Der Vatikan und die Aktion gegen den Index.
m. Rom, 14. Juli.

Das offizielle Organ des Vatikan, „Osservatore Romano“ hat in Hinsicht auf die bekannte Aktion gegen den Index einen genialen Einfall. Es vergleicht den Index, um seine Bedeutung in das rechte Licht zu stellen, mit Österreich. Von diesem ist einmal gesagt worden, es müsse geschaffen werden, wenn es nicht schon da wäre. Das Gleiche gelte vom Index. Wie geistreich! Man erzählt sich in Rom eine hübsche Geschichte zu dem Index. Vor einiger Zeit geriet ein bedeutendes, neues, kirchengeschichtliches Werk in den Verdacht, vom Standpunkte der Orthodoxie nicht ganz einwandfrei zu sein. Ein mit der Materie gerade nicht gut vertrauter Geistlicher sollte es daraufhin prüfen. Der Kritiker erkannte aber bald seine Beschränktheit und verzweifelte daran, den verlangten Bericht abliefern zu können. Groß war daher

Fenilleton.

Die Münchener Kunstausstellungen.

München, 11. Juli.

II.

Glaspalast.

Die Glaspalast-Ausstellung ist heute so wenig wie je eine Einheit. Schon die Fülle des Ausgestellten — zehnmal mehr als in der Sezession — schiebt eine solche Einheit aus. Aber auch die verschiedenen „Richtungen“ gehen durcheinander, vom Modernsten bis zum altmodischsten „Kitsch“, und man fühlt so etwas wie Schwindel, wenn man die Ausstellung wirklich vom ersten bis zum letzten Saal durchwandert. Aber glücklicherweise hat sich im Laufe der Jahre immer klarer eine Scheidung herausgebildet, so daß das massenhafte Auftreten der Bilder eigentlich ganz auf die Künstlergenossenschaft beschränkt wurde. Daneben haben sich andere Gruppen selbständig und charaktervoll ab-

1. Die „Scholle“. — Ihrem ganzen Charakter nach ist die „Scholle“ eigentlich ein Glied der Sezession: sie ist durch und durch modern. Sie stellt wohl nur im Glaspalast aus, weil die Sezession ihr nicht so große Säle bieten kann, und weil innerhalb der Sezession nicht gut Raum ist für eine in sich so sehr als selbständiger Charakter abgeschlossene Gruppe. Dies ist aber die „Scholle“ im höchsten Maß. Ihre Säle — hervorragend geschmackvoll mit creme-farbenen Stoffen mit dunklen breiten Rändern ausgestattet — scheinen auf den ersten Blick Werke eines Künstlers zu enthalten. Dies ist aber nicht etwa die Folge einer Manie, die sich alle angeeignet, sondern alle folgen einem künstlerischen Sinn, ihre Naturanschauung ist innig verwandt. Im einzelnen finden sich starke individuelle Unterschiede,

Leo Putz ist wohl die härteste Persönlichkeit und zugleich das größte malerische Talent. Seine Freilichtbilder sind seit Jahren bekannt. Die Darstellung des nackten oder halbbedeckten weiblichen Körpers innerhalb eines Raumes, am liebsten im Waldesgrün, hat er zu einem eigenen Stil entworfen. Früher hat er auch wohl phantastische Figurenbilder gemalt. In der letzten Zeit tritt das Interesse am Porträt bei ihm hervor. Sein Porträt eines Mädchens vor einem Hause stehend ist eines der besten Bilder, die auf beiden Ausstellungen zu sehen sind. R. M. Eichler bringt ein Frühjahrsbild: zwischen Schlüsselblumen und jungem Grün liegt eine Frau in granfarbtem Kleid, hinter dem Wald die grauen, süßfarbenen Berge; die Weichheit der Luft ist vorzüglich in dem Bild, und die Frühjahrsstimmung zieht schon von ferne den Betrachter an. Fritz Erler stellt nur ein sehr einfach und groß gemaltes Porträt aus, Erich Erler ein etwas hartes Frauenbild, Ad. Münzer einen im Ton vorzüglichen Carnevalszug, Feldbauer ein einige gegenständlich fast überderbe, dabei aber in der Farbe sehr zurückhaltende Bauernbilder — kurz, das Niveau im ganzen ist auf einer beträchtlichen Höhe, und was im Vergleich mit früheren Jahren angenehm auffällt: es fehlen alle Übergrößen, nur für die Ausstellung gemalten Bilder. Das ist ein Zeichen mehr dafür, daß die Scholle positiven Zielen zustrebt und für die Zukunft der Malerei etwas bedeutet.

2. Die Zuitpoldgruppe. Weniger eine Anzahl von bedeutenden Persönlichkeiten, als ein abgesehen von der Ergiebigkeit der einzelnen Persönlichkeiten im ganzen sehr hohes künstlerisches Niveau, eine starke dekorative Tendenz — das war von jeher der Charakter der Zuitpoldgruppe. In noch höherem Maße als früher liegt heute in der Landschaft der Schwerpunkt ihrer Ausstellung, so daß man sich bei einer Besprechung beinahe auf die Landschaft beschränken kann. Eine der

markantesten, pathetischsten Persönlichkeiten unter den Landschaftlern war von jeher Hermann Urban. Eine gewisse Sterilität war leider längst zu beobachten: die gleichen Motive kehrten jedes Jahr in einer großen Anzahl von Bildern wieder, ohne daß man einen großen Fortschritt hätte merken können. Man hatte sich an den Bildern aus den Albaner Bergen, wo der schwere Stil, den diese Landschaft schon in der Natur an sich trägt, bis zum lastend Melancholischen gesteigert war, satt gesehen. Auch heute ist wieder eine Reihe von Bildern dieser Art ausgestellt. Aber daneben auch anderes, das höchst erfreulich ist schon dadurch, daß es neue Motive zeigt: eine sehr breit und großartig gemalte Landschaft aus dem Libertal, frei von allem Schematismus und dabei doch beinahe zum Fresco-Stil erhoben. Auf dieser Seite scheint die Lösung der Urbanschen Probleme zu liegen. Unter den Bildern fallen noch Landschaften von Thallmaier, Widmann und Paul Hey auf — der letztgenannte Maler führt uns aber bereits auf ein Gebiet, das in der Zuitpoldgruppe ganz besonders gepflegt wird, das der farbigen Zeichnung in irgend einer Form. Die Genossen Paul Hens sind seit langem bekannt und mit Recht volkstümlich geworden. In letzter Zeit kann man das auch von Rudolf Stief sagen, der eine ganze Reihe von zum Teil sehr reizvollen kleinen Landschaften ausgestellt hat; seine Natur beschränkt sich ganz auf das Bunte, aber darin kommt er oft geradezu zu vollendeter Wirkung: leichtverfälschte Kerne hinter zarten, kaum noch belaubten Bäumen ist ein beliebtes Motiv von ihm. Eine ganze Reihe von Künstlern widmet sich der Wiedergabe architektonischer Motive, Städteansichten usw.: Melchior Kern, Ernst Liebermann, A. S. Müller sind da besonders zu nennen. In ihrer anpruchsvollen Kunst liegt ein besonderer Reiz, da das Motiv schon als solches direkt einen künstlerischen Wert besitzt und nur noch durch

digkeit noch längerer Zeit hätte fortgesetzt werden können. Die Geleise und der Bahnbau, die nach den Schnellfahrplänen sofort eingehend untersucht wurden, haben sich den höheren Beanspruchungen durchaus gewachsen gezeigt. Der bayerische Verkehrsminister v. Frauendorfer, der alle technischen Neuerungen in seiner Verwaltung mit größtem Interesse verfolgt und persönlich prüft, hat eine Fahrt auf der Lokomotive mitgemacht. Zu bemerken ist, daß der Betriebsdruck 14 Atm. erreichte, und daß der Tender 26 Kubikmeter Wasser und 8 Tonnen Kohlen faßt. Das Dienstgewicht der Lokomotive allein beträgt 81,5 Tonnen, das des Tenders und der Lokomotive 133,7 Tonnen.

* Die Verlängerung des Dreibundes. Auf Grund bester Informationen stellt die „Deutsche Tageszeitung“ fest, daß die Nachricht von der stillschweigenden Verlängerung des Dreibundes durchaus zutreffend ist.

* Sächsischer Wahlrechtsentwurf. Die sächsische Regierung wird auf ihrem Wahlrechtsentwurf nicht unbedingt bestehen, sondern Abänderungsvorschläge zugänglich sein.

* Der Herr von Fedoschenko. Der Lübecker russische Generalkonsul von Fedoschenko hat seine Entlassung aus dem Konsulatsdienst unter Belassung im Dienste des auswärtigen Amtes genommen. Die Veranlassung zu diesem Schritt ist folgende: Staatsrat von Fedoschenko war seiner Zeit wegen Mißbilligungen mit dem Bremer Senat von Bremen nach Lübeck versetzt worden, aber auch in Lübeck stellten sich sehr bald Unstimmigkeiten zwischen dem Senat und Herrn von Fedoschenko ein, die jetzt dazu geführt haben, daß ihm von Lübecker maßgebender Seite nahe gelegt wurde, aus seinem Dienst zu scheiden. (Morgenpost.)

* Der Entwurf über den Jehusstunden-Maximalarbeitszeit der Frauen wird, wie die „Post. Ztg.“ hört, dem Reichstag in der nächsten Tagung bestimmt zugehen. Die in Betracht kommenden Industriezweige haben sich fast ausschließlich mit der Herabsetzung der Maximalarbeitszeit von 11 auf 10 Stunden einverstanden erklärt. Der Entwurf steht gewisse Übergangsstufen vor.

* Eine landwirtschaftliche Fleischerei-Genossenschaft zum Verlaufe von Fleisch in Berlin hat sich gebildet. Sie nennt sich Pommerischer Fleischverkaufsbund und besteht aus Landwirten, die ihr Vieh selbst schlachten und das Fleisch an die Konsumenten, bezw. Fleischer direkt absetzen wollen.

See- und Flotte.

In der Umbewaffnung der deutschen Armee wird nach der „Deutscher Tagessztg.“ seit einiger Zeit ein beschleunigtes Tempo eingeschlagen. Bekanntlich soll sämtliche Infanterie an Stelle des Gewehrs Modell 88 das Gewehr Modell 98 und das neue Seitengewehr Modell 98 erhalten. Als Endtermin der Umbewaffnung ist der 31. März 1908 vorgezogen. Da jedoch in den Königl. Gewehr- und Munitionsfabriken (scharf an der Herstellung der neuen Waffen gearbeitet werden konnte, so dürfte nach sachmännlichem Urteil die Umbewaffnung schon gleich nach den Manövern dieses Jahres beendet sein. Die im Herbst zur Entlassung kommenden Reservisten werden daher fast sämtlich mit dem neuen Gewehr ausgebildet sein.

Die dritte deutsche Feldpost wird voraussichtlich mit dem Ende des Monats September zu bestehen anfangen. Sie wird dann nicht weniger als 3 1/2 Jahre in Tätigkeit gewesen sein, weit länger als die erste deutsche Feldpost 1870/71 und die zweite in Ostpreußen im Jahre 1900. Die Zahl der Feldpostsendungen ist infolge der Verminderung der Truppen in Südwest schon erheblich zurückgegangen. Im zweiten Viertel des Jahres 1907 sind vom Marinepostbureau in Berlin rund 100 000 Briefe und Postkarten, 15 000 Zeitungsnummern und 90 Postanweisungen abgeschickt worden. Es waren dazu 137 Briefbeutel erforderlich, eingegangen sind in Berlin 218 000 Briefe, 1000 Drucksachen und 5000 Postanweisungen. Die Gesamtleistung der Feldpost im letzten Vierteljahr beträgt 339 000 Sendungen in beiden Richtungen, d. h. 50 000 weniger als im ersten Viertel dieses Jahres. Dagegen ist die Zahl der Feldpostpakete noch

etwas gestiegen, und zwar von 2761 auf 3312. Diese werden sämtlich von Hamburg aus abgeschickt. Es ist zu erwarten, daß mit dem Aufhören der Feldpost in Deutsch-Südwestafrika am 1. Oktober für die dort verbleibenden Truppen dieselben Postvergünstigungen eingeführt werden, wie sie jetzt im Verkehr mit den Befehlungen unterer Kriegsschiffe in ausländischen Gewässern, mit den Truppen in Kiautschou und den Angehörigen der chinesischen Befehlungen in Geltung sind.

Amerika und Japan.

hd. New York, 15. Juli. Die Behörden in Washington beschäftigen sich zurzeit sehr eingehend mit der Frage der Verproviantierung eines Geschwaders mit Kohlen für den Fall der Fahrt des Geschwaders nach dem Stillen Ozean über Kap Horn. Es heißt, daß alle Transportschiffe, welche die Vereinigten Staaten besitzen, nicht genügen, um die Kohlenverproviantierung zu besorgen. Die Häfen von Buenos Aires und Bahiablanka sind jedoch in der Lage, zu irgend welchem Zeitpunkt je 50 000 Tonnen Kohlen zu besorgen. In Buenos Aires beziehen vier Firmen monatlich 100 000 Tonnen Kohlen, außerdem verfügen die Südbahnen über ein Lager von 40 000 Tonnen. Den Gutachten von Sachverständigen zufolge eignet sich der Hafen von Talcahuano am besten zur Verproviantierung eines Geschwaders mit Kohlen für den Fall, daß der Weg über Kap Horn gewählt werden sollte. Dieser Hafen besitzt in modernster Weise ausgestattete Werkstätten.

hd. London, 15. Juli. Nach New Yorker Depeschen dauert die japanisch-amerikanische Erregung in San Diego fort. Es soll zu häufigen Zusammenstößen zwischen Amerikanern und Japanern kommen, und Volksredner fachen die Menge zu größter Erbitterung an. Zwei weitere japanische Espione sollen in Fort Meaders entdeckt worden sein; beide sind im Fort angestellte Diener. Dem Gerüchte zufolge sollen sie nicht nur Photographien und Zeichnungen der Forts, sondern auch Staatsdokumente im Besitz gehabt haben. Das amerikanische Kriegsdepartement ist noch ohne offizielle Nachricht über die Verhaftung von Espionen und befaßt dem Kommandeur, sofort Bericht zu erstatten. Die Londoner „Times“ erklärt, die Verhaftung der Espione habe die gefährliche Agitation in Kalifornien verschärft.

hd. New York, 16. Juli. Die beiden in Kalifornien unter dem Verdacht der Spionage verhafteten Japaner sind wieder freigelassen worden, da die Untersuchung nichts Strafbares gegen sie ergeben hat.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In Wiener politischen Kreisen betont man, daß bei der Begegnung Wrenthals mit Tittoni alle Österreich-Ungarn und Italien gemeinam berührenden Angelegenheiten eingehend erörtert werden, daß aber besondere Abmachungen nicht getroffen werden, da sich beide Staatsmänner in der Auffassung begegnen, daß bereits über alle gemeinsamen Fragen ein derartiges Einverständnis besteht, daß dadurch die Sonderabmachungen überflüssig werden.

Die Christlich-Sozialen in Budapest wollten gestern eine Versammlung abhalten. Die Sozialdemokraten, etwa 20 an der Zahl, waren mit der Absicht erschienen, die Versammlung zu führen. Bei der Präsidienwahl erklärten die Sozialdemokraten, sie seien in der Majorität und hätten allein das Recht, den Präsidenten zu wählen. Als die Christlich-Sozialen trotzdem den Vorsitzenden wählten und dieser die Tribüne bestieg, warfen die Sozialisten faustgroße Steine gegen ihn, die ihn jedoch nicht verletzten. Es entstand ein unbeschreiblicher Tumult und eine große Schlägerei. Ein Arbeiter gab drei Schüsse in die Luft ab. Die Polizei schritt mit blanker Waffe ein und säuberte den Versammlungsort, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Polizisten verfolgten die Ruhestörer auf die Straße, indem sie

flache Hiebe ansteckten. Ein Konstabler stürzte vom Pferde und erlitt eine Verletzung. Der Arbeiter, der die Schüsse abgegeben hatte, wurde verhaftet.

Die am 14. d. M. in Wien beendeten Ausgleiche Verhandlungen haben zu einer vollständigen Einigung beider Regierungen geführt, so daß nunmehr bloß die endgültige Fregierung der Abmachungen zu erledigen ist. Beide Regierungen beschließen jedoch, die Details erst bei Beginn der parlamentarischen Herbstsession zu veröffentlichen. Die Wiener Abmachungen werden demnächst dem Ministerrat unterbreitet werden; wahrscheinlich werden da auch die Quotenfrage und die Verlängerung des Privilegiums der Österreichisch-ungarischen Bank zur Sprache kommen, da diese Fragen geklärt sein müssen, ehe die Ausgleichsvorlagen den beiden Parlamenten zugehen können. Nach der Ratifizierung der Wiener Abmachungen durch den Ministerrat wird sich Ministerpräsident Bekkerle nach Jschl begeben, um dem Monarchen Bericht zu erstatten.

Italien.

Großes Aufsehen rufte die gestern abend erfolgte plötzliche Verhaftung des Exministers Rasi hervor, der sich nach seiner Wahl zum Abgeordneten und nach den großen Kundgebungen seiner Wähler ganz sicher gefühlt hatte. Rasi hatte eben eine Konferenz mit vier Rechtsanwälten, als ihn der Polizeipräsident zu sprechen wünschte, der ihm einen Haftbefehl vorwies. Nachdem Rasi Protest gegen die Verhaftung erhoben hatte, wurde der Exminister in einem geschlossenen Wagen nach dem Gefängnis gebracht. Auch gegen Lombardo, den ehemaligen Kabinettschef, der sich in Triapan aufhielt, wurde ein Haftbefehl erlassen, mit der Befehl, ihn sofort nach Rom zu überführen. Die Regierung hat alle telephonischen Verbindungen mit Stizilien aufgehoben, in der Befürchtung, es könnten in der Heimat Rasis Unruhen entstehen. — Die Verhaftung des Exministers Rasi sowie seines ehemaligen Kabinettschefs Lombardo wird seitens der Regierung höchst abfällig verurteilt. Auch zahlreiche oberitalienische Abgeordnete sind mit der Verhaftung absolut nicht einverstanden.

Angeichts der Ministerzusammenkunft von Desio tritt der „Corriere della Sera“ für einen engeren Anschluß Italiens an Österreich-Ungarn ein. Angeichts des außerordentlichen Rückganges der irredentistischen Bestrebungen sei hierfür jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen. Tittonis Programm in dieser Hinsicht lasse sich in vier Punkte zusammenfassen: Aufrechterhaltung des Bestandes auf der Balkanhalbinsel; im Falle von Veränderungen die Verpflichtung Österreichs, seine politischen Gebietsbesetzungen vorzunehmen; beiderseitiger Verzicht auf Albanien; Verstärkung der Unabhängigkeit der Balkanvölker durch Bildung von Nationalstaaten. Leider, so setzt das Blatt hinzu, sei zu befürchten, daß die Zusammenkunft von Desio keine Änderung der negativen, hinhaltenden Politik zur Folge haben werde. Der russische Mitarbeiter des Moskauer Blattes will aus gut unterrichteter Quelle erfahren haben, daß die Gefahren unliebsamer Überraschungen auf der Balkanhalbinsel den hauptsächlichsten Stoff der Unterredung bilden werden; auch werde wahrscheinlich das angebotene Projekt Wrenthals, einen mitteleuropäischen Bund zwischen Deutschland, Rußland und Österreich-Ungarn unter eventueller Beiziehung der Türkei zustande zu bringen, besprochen werden.

Der Agrarstreik in der Provinz Ferrara ist nunmehr ganz beendet. Nachdem auch in Portomaggiore eine Einigung zwischen Gutsbesitzern und Arbeitern erzielt worden ist, nahm man dort gestern die Arbeit wieder auf.

Rußland.

Die Untersuchungskommission unter Vorsitz des Fürsten Gortschakow über die Veruntreuungen auf der Transbaikalbahn hat festgestellt, daß 6 1/2 Millionen Rubel unterschlagen worden sind. Das ganze Untersuchungsmaterial wurde zunächst dem Wegebauministerium übergeben, um die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. Der ehemalige Ministergehilfe Kammerherr Gurko mußte sich schriftlich verpflichten,

Personal-Nachrichten.

Als Kandidat für die Leitung der Wiener Hofoper wird jetzt der ehemalige Mannheimer Hofkapellmeister Emil Nikolau v. Reznicek (Längere Zeit hier in Wiesbaden ansässig) genannt.

Bildende Kunst und Musik.

Aus Paris wird berichtet: Carrés Projekt einer Hofoper ist nunmehr gesichert und vom Gemeinderat genehmigt. Für das neue Unternehmen ist das Gaité-Theater gewählt worden, das Carré und den Brüdern Isola kostenfrei überlassen wird gegen die Verpflichtung, von Oktober bis zu Ostern alltäglich mit den Mitgliedern der Oper und der Opéra-comique populäre Opernaufführungen zu geben. Die Preise der Plätze werden zwischen 50 Cent. und 4 Frank variieren. Unter dem Namen „Théâtre Municipal“ wird die neue Oper ein abwechslungsreiches Repertoire aufweisen; u. a. sind bereits „Die weiße Dame“, „Die Krondiamanten“, „Fra Diavolo“, „Zampa“, „Der schwarze Domino“, „Wilhelm Tell“, „Die Jüdin“ und der „Prophet“ in Aussicht genommen.

Wissenschaft und Technik.

Die Kosten, die die Verwaltung des Deutschen Museums in München im Jahre 1908 verursacht werden, gegen 1 400 000 M. betragen. Zu diesen Kosten tragen das Deutsche Reich und der bayerische Staat gegen 400 000 M., die Stadt München 200 000 M. und die deutsche Industrie 400 000 M. bei. Man hofft, daß alle Werkpläne bis zum Anfang des nächsten Jahres vollendet sind, so daß im Frühjahr mit der Ausführung des Baues begonnen werden kann.

Geschul-Nachrichten.

Zum Nachfolger v. Zenden ist dem Vernehmen nach nunmehr der Göttinger Minister Professor Bis in Aussicht genommen; dieser hat gestern bereits die medizinischen Kliniken in der Charité besichtigt.

Gehänten die humorvoll-feierlichen Szuhungen des Ordens vorgelesen, worin ihm das Recht der Fischerei auf der Loreley und der Jagd im ganzen Rheinstrome zugesprochen wurde. Der Gehänte erkannte die Szuhungen an, leerte den Becher auf das Wohl des Kaisers, des Landgrafen zu Hessen und der anwesenden Gesellschaft, und es wurden dann sein und seiner Taugen Namen in die Ordensmatrikel eingetragen, wobei der in den Hund Augenommene ein Uniofen für die Armen zu zeichnen hatte. Seit wann die Zeremonie in dieser Weise gehandhabt wurde, weiß niemand zu berichten, doch wurde sie schon im Jahre 1827 vom Landgraf Georg II. amtlich bestätigt mit dem Zusatz, daß jedem Kaufmann, der die Märkte zu St. Goar besuchte, seine Waren feilzubieten verboten wurde, er habe sich denn vorher verhandeln lassen. — Abgesehen bestanden in der trinktrofen Zeit unserer Vorfahren auch an manchen anderen Orten ähnliche Sitten.

* Ein neuerboretes Bild von Botticelli. In Paris ist ein neuer Botticelli entdeckt worden; das Gemälde befand sich im Privatbesitz und die Eigentümer ahnten nicht, daß es ein erlesenes Werk des berühmten florentiner Meisters war, das sie in ihrem Hause bargen. Es ist eine „Madonna mit dem Kinde“. Die Jungfrau ist sitzend dargestellt, den Blick gesenkt, das Haupt an das Kind geschmiegt, das aufrecht auf ihrem Schoße steht, den rechten Arm um die Schulter der Mutter geschlungen und den Blick gen Himmel gerichtet hat. Links von der Gruppe gewahrt man das Profil eines anbetenden Engels, der mit gefalteten Händen zum Christuskind aufschaut. Die Figuren sind vor einem Arkadenbogen gestellt, der Ausblick gibt auf eine weite, anmutige Landschaft, durch die ein Flußlauf sich schlängelt. Das Gewand der Jungfrau ist rot; ein blauer Mantel mit grünem Besatz fällt über Schultern und Arme. Das Haupt deckt eine violette Kopfbedeckung, über die dämpfend ein weißer Gazeffleier herabfällt. Zarre Goldwerkereien

umsäumen Teile der Gewandung und auch die matt opalisierende Tunika des Jesuskinds, um dessen Hüfte eine violette Binde geschlungen ist. Professor Benari, der in der „Gazette des Beaux-Arts“ dem neu aufgefundenen Werke eine ausführliche Studie widmet, weist das Werk jener Periode in Botticellis Schaffen zu, in der der Einfluß Pollajolos und Verrocchios nachhallt und die mit der Madonna Chigi einsetzt.

* Die Anlage eines großen Stadtparkes für Hamburg, und zwar in Winterhude, ist durch gegenseitige Annahme der betreffenden Vorlagen von Bürgererschaft und Senat beschlossen worden. Den höchsten Punkt des Parkes wird ein großer Wasser- und Ausfluchtsturm zieren, für welchen die Bürgererschaft dem Senat noch eine Nachbewilligung von mehreren hunderttausend Mark vorge schlagen hat, damit der mit dem ersten Preise gekrönte Entwurf sowie die Anlage eines Pumpwerkes zum Betriebe von im Entwurfe vorgesehenen Radsladn zur Ausführung gelangen könne. Dieser Vorschlag wurde in der Senatsitzung am 3. Juli einstimmig angenommen und gleichzeitig eine Vorlage, die einen Wettbewerb für die Erlangung von Entwürfen für die Stadtparkanlage wünscht, angenommen. Für die auszuschreibenden Preise für diesen Wettbewerb wurden 40 000 Mark bewilligt.

* Radiumbäder. Bekanntlich besitzt das Radium die Eigenschaft, alle Körper, die sich in seiner Umgehung befinden, selbst radio-aktiv zu machen. Darum werden in St. Joachimsthal in Böhmen, wohin die Herstellung von Radium aus den Rückständen von Uranpecherg vor kurzem verlegt worden ist, im kommenden Sommer die Grubenwässer zu Radiumbädern verwendet werden. Denn die das Uranpecherg (die Mutterlauge des Radiums) umspülenden Grubenwässer sind hochgradig radiumhaltig und besitzen eine große Heilkraft, die sich besonders bei Gicht, Rheuma, Neuralgie und Exsudaten wirksam zeigt.

seinen Wohnort nicht zu wechseln, solange das Prozeßverfahren gegen ihn schwebt. Es wurde erwiesen, daß Frau Syom, die Directrice eines Variété-Chors, die mit Gurko sehr bekannt ist, 50 000 Rubel von Sidwal erhielt für seine Einführung bei Gurko und die Übertragung der Getreidelieferung für die Hungergebiete.

In der Pawiagasse in Warschau wurde der Gefängnisvorsteher Wasiili Mikoritsch von mehreren Unbekannten überfallen, die Revolverschläge auf ihn abfeuerten. Mikoritsch wurde, schwer am Kopfe verletzt, ins Militärhospital gebracht. Von den Attentätern wurde einer verhaftet. Er ist ein 23jähriger junger Mann, der bei seiner Verhaftung Selbstmord versuchte.

Frankreich.

Der König von Siam, welcher augenblicklich eine Kreuzfahrt an der norwegischen Küste unternimmt, hat vorgestern der französischen Regierung mitteilen lassen, daß er im nächsten Monat der Gast des Präsidenten der Republik sein werde. Ein großes Diner wird zu seinen Ehren veranstaltet werden. Der König wird außerdem auch einige Tage in Rambouillet verbringen.

Aus Perpignan wird berichtet, daß bisher 200 Zeugen in der Angelegenheit der Inbrandsetzung des Präsekturgebäudes vernommen worden sind. Die Untersuchung wird mehrere Tage beanspruchen. In Cornella, wo der Gemeinderat seine Demission zurückgezogen hat, fanden tumultuöse Auftritte statt. Die Bevölkerung protestierte lebhaft gegen die Haltung der Behörde, welche Haltung sie als Feigheit und Verrat bezeichnete. In Besseze sind die Gemeinderäte, welche nicht demissioniert haben, aus dem Komitee der Winger ausgeschlossen worden und zwei weitere Gemeinderäte haben inzwischen ihre Demission rückgängig gemacht. — Aus Narbonne wird berichtet, das Gerücht sei unrichtig, wonach die Truppeninquartierung in der Umgegend von Narbonne im Zusammenhange stehe mit angeblichen Gewaltmaßregeln und der Wiedereingziehung der Bürgermeister.

Japan.

Über den deutschen Unterricht in Japan schreiben die „Mitteilungen des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande“ folgendes: Daß jetzt an den japanischen Schulen weniger deutscher Sprachunterricht als früher gegeben wird, ist ein Irrthum. Gerade in den letzten Jahren hat der deutsche Unterricht erheblich zugenommen; der Andrang zu der deutschen Sprachabteilung des Seminars für fremde Sprachen in Tokio ist so stark, daß viele zurückgewiesen werden müssen. An einer größeren Anzahl von Lehranstalten ist der Unterricht im Deutschen neu eingeführt worden: so an der staatlichen ersten Tokioer Mittelschule, an den höheren Handelsschulen in Kobe, Yamaguchi und Nagasaki, an dem Koto Kogioakko, dem Tokioer städtischen Polytechnikum und verschiedenen Privatschulen. Auch die Gründung des Studentenvereins zur Pflege der deutschen Sprache an der Wareda-Universität ist ein erfreuliches Zeichen für die Werthschätzung, die die deutsche Sprache in Japan genießt.

Niederlande.

Pi-Sang-Sul, Mitglied der Koreanischen Delegation, ist im Haag infolge einer Geschwüroperation gestorben.

Portugal.

Premierminister Joao Franco hat dem König vorgeschlagen, durch ein Dekret die Kammern herbeizurufen und sie durch einen aus Volkswahlen hervorgehenden Senat zu ersetzen. Franco ist der Ansicht, daß auf diese Weise ein auf der Seite der Regierung stehendes Oberhaus an Stelle des bisherigen oppositionellen gewonnen werden könnte.

Serbien.

Wegen ihrer Zurücksetzung beim Avancement und den Ordensauszeichnungen aus Anlaß des Geburtstages des Königs haben General Manacovic sowie fünf Oberste dem Kriegsminister ihre Demission eingereicht. Mehrere höhere Offiziere, welche aus demselben Grunde vorgestern eine Versammlung abhielten, wurden hieran gehindert mit der Motivierung, daß ihr Vorgehen als Revolte aufgefaßt werden würde.

Türkei.

Vorgestern nacht explodierten auf der Straße der amerikanischen Botschaft in Jeriboy am Bosporus mehrere Bomben. Es wurde zwar kein Materialschaden angerichtet, doch wurden vier Mädchen verletzt.

Vereinigte Staaten.

Man erwartet jeden Augenblick den Ausbruch eines Streikes der Telegraphisten, der sich über das ganze Land zu erstrecken droht. Vertreter der Regierung sind bemüht, zwischen den Telegraphengesellschaften und ihren Beamten zu vermitteln, doch ist die Hoffnung auf friedliche Beilegung gering. Sobald das Beschlossene der Verhandlungen feststeht, dürfte die Arbeitsniederlegung erfolgen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. Juli.

Die Anwaltschaft in Preußen.

Hierzu schreibt die „Magdeb. Ztg.“: Zu den Staatsbeamten, die eine anderwortsige Regelung ihrer Rang- und Gehaltsverhältnisse anstreben, rechnen auch die etatsmäßigen preussischen Anwälte. Ihre Zahl ist nicht groß, enthält doch der diesjährige Staatshaushaltsetat nur 66 Stellen. Die Zahl der im Hauptamte fungierenden vollbeschäftigten Anwälte, die im Laufe der nächsten Jahre in den Etat einzustellen sind, ist gleichfalls nur eine geringe, so daß die Gesamtzahl der etatsmäßigen Anwälte kaum jemals 100 übersteigen wird. Alle übrigen, das Amt der Staatsanwaltschaft bei den Amts- und Schöffengerichten wahrnehmenden Anwälte fungieren im Nebenamt. Sie kommen hier nicht in Betracht, wenn auch eine neue

Ordnung des Ranges und Gehaltes der etatsmäßigen Anwälte auf die Bemessung ihrer Remunerationen nicht ganz ohne Einfluß bleiben kann.

Das Reichsgesetz vom 5. Juni 1905, betr. Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes, die bekannte „Lex Hagemann“, hat die Zuständigkeit der Anwälte ganz bedeutend erhöht. Ein sehr großer Teil der bisher den Staatsanwälten obliegenden Amtstätigkeit ist auf die Anwälte übertragen worden. Das Institut der Anwaltschaft hat sich auch unter der erweiterten Zuständigkeit, wie wiederholt seitens der Justizverwaltung hervorgehoben worden ist, durchaus bewährt.

Aber der gehobenen Stellung und der ausschließlich juristischen Tätigkeit dieser exponierten Justizbeamten entsprechen nicht die äußeren Verhältnisse, wie sie der Etat bis jetzt festgelegt hat. Bezüglich der etatsmäßigen Anwälte noch immer das Gehalt der mittleren Beamten, wenn man dies auch nachgerade, dem Drängen des ganzen Abgeordnetenhauses nachgehend, ziemlich auf den höchsten Satz normiert hat, der mittleren Beamten gewährt wird. Untergeordnet aber war die staatsanwaltschaftliche Tätigkeit der Anwälte niemals und vor allem ist es nicht mehr seit der „Lex Hagemann“. — Der Staatsanwalt hat innerhalb seiner Zuständigkeit dieselben Rechte und Pflichten wie der Staatsanwalt. Er ist dem Amtsrichter dienstlich gleichgeordnet. Er befindet darüber, ob jemand vor Gericht gestellt wird oder nicht. Erst auf die von ihm erhobene öffentliche Klage wird der Strafrichter mit der Sache befaßt. Der Staatsanwalt entscheidet darüber, ob ein öffentliches Interesse vorliegt oder nicht. Er extrahiert die Urtheile der Schöffengerichte und gegebenenfalls auch der Strafkammer durch seine Berufungsschriften. Ohne seine Zustimmung wird kein Urteil des Amts- oder Schöffengerichts rechtskräftig. — Schon aus diesen wenigen Worten erhellt auch für den Laien die Wichtigkeit der anwaltschaftlichen Tätigkeit.

Der Wunsch der etatsmäßigen Anwälte nach Rang und Gehalt entsprechend ihrer Stellung im Rechtsleben ist hiernach voll berechtigt. Schon seit einem Jahrzehnt in eine dementsprechende anderweite Regelung von den Abgeordneten aller Fraktionen immer wieder ange-regt worden. Auch die Anwaltsfrage ist eine der „Seeschlangen“, von denen der Abgeordnete Dr. Friedberg in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses wünschte, daß sie endlich im Sinne der Anträge desselben abgetan werden möchten. Und diese Anträge gingen stets dahin, die etatsmäßigen Anwälte den Polizeioffizieren und Polizeiräten im Gehalt und auch im Rang gleichzustellen, da deren Tätigkeit und Vorbildung eine gleiche ist wie die der Anwälte. Bei dieser Gleichstellung würde der Staatsanwalt auch nach etwa zehnjähriger Tätigkeit den Rang der fünften Klasse der höheren Beamten der Provinzialbehörde erhalten, wie er auch bei einer ganzen Reihe anderer „Lokal“-Behörden den Inhabern wichtiger Ämter verliehen wird, ohne daß sie die höheren Staatsprüfungen abgelegt haben. — Mit der Gleichstellung gleichwertiger Beamten soll ja nun endlich nach der Erklärung des Finanzministers Ernst gemacht werden. Die haltlosen und ungerechten Unterschiede zwischen Beamtenkategorien wesentlich gleicher Vorbildung, deren Leistungen im allgemeinen die gleichen sind, sollen verschwinden und damit der Grund zu so viel Neid und Unzufriedenheit und die Ursachen alljährlicher endloser Debatten in den Kommissionen und im Plenum des Landtages.

Es steht zu erwarten, daß man dabei auch der Anwälte, entsprechend den Wünschen des Abgeordneten-hauses, nicht vergessen wird.

— **Personal-Nachrichten.** Frau Veterinärin Gertrud Ridmann, geborene Demede, zu Hofheim im Kreise Gschl, erhielt die Rote Kreuzmedaille dritter Klasse.

— **Kurhaus.** Im Kurgarten trat gestern Abend in Verbindung mit dem städtischen Kurorchester der Trompeten-Virtuose Paul Wiggert vom Dresdener Hofopernorchester zum erstenmal in Wiesbaden auf und be-fähigte vollkommen den guten Ruf, der ihm vorausging. Wichtigkeit des Tones und seelenvolles Spiel sind die Hauptvorzüge seiner Kunst, und es ist nicht zuviel gesagt, Herr Wiggert einen Meister auf seinem Instrument zu nennen. Die Straußischen Pieder „Allerjeden“ und „Heimliche Aufforderung“, nicht minder die übrigen Nummern seines Programms gelangen dem Künstler vorzüglich und rissen die ungewöhnlich zahlreichen Zuhörer zu lebhaftem Beifall hin.

o. **Stadtausschuß.** Sitzung vom 16. Juli. Vorsitzender: Beigeordneter Travers, Beisitzer: die Stadträte Bidel, v. Dittman, Spitz und Weidmann. Dem Kollegium lagen acht Streitfachen vor, wovon nur eine in dem Kläger günstigen Sinne entschieden wurde. Diese hatte das Gesuch des Heinrich Martin wegen der Erlaubnis zum Bierauschank in dem bisherigen Weinrestaurant Wörthstraße 13 zum Gegenstand. Die übrigen Anträge: 1. des Heinrich Krefel wegen Er-richtung einer neuen Schankwirtschaft in der verlängerten Westendstraße, 2. des Christian Hellhecker wegen Er-richtung einer Schankwirtschaft Ecke Pohringer- und Westendstraße, 3. des Emil Heß wegen Er-richtung einer Schankwirtschaft Bismard-Ring 14, 4. des Karl Hilt-hausse wegen Er-richtung einer Gastwirtschaft in dem Neubau Steingasse 15, 5. des Ludwig Rossmannth wegen Er-richtung einer Schankwirtschaft Waterloo-straße 5, 6. des Andreas Krieling, betr. Gastwirt-schaftsbetrieb Albrechtstraße 3, und des W. Passqua I wegen Erweiterung seines Wirtschaftsbetriebs im „Wiener Café“, Webergasse 9, auf einen Partiererraum werden sämtlich unter Verneinung der Bedürfnisfrage abgelehnt.

— **Der Sängerempfang am Bahnhof** hatte dort gestern Abend eine riesige Menschenmenge zusammenge-führt, welche gekommen war, die Sieger von Mannheim zu bewillkommen. Zwar war die Wiesbadener Säng-er-Vereinigung offiziell nicht an der Feierlichkeit beteiligt, doch hatten ihre Vorsitzenden Professor Spamer und Stadtverordneter Pflügel an Aufmerksamkeiten für die Heimkehrenden nicht fehlen lassen. Professor Spamer insbesondere hatte Glückwunsch-Depeschen geschickt, die

von den preisgekrönten Vereinen freudig aufgenommen wurden. In der Bahnhofsgehalde hatten 8 bis 10 Deputa-tionen von Gesangsvereinen mit ihren Fahnen sich auf-gestellt. Zunächst kam der Männergesangsverein „Gilda“ hier an, der ebenso wie der später eintreffende Männer-gesangs-Verein „Friede“ von den anwesenden Bruderver-einen mit dem schönen Wappenspruch: „Grüß Gott mit hellem Klang“ und Hochrufen empfangen wurde. Im Zug ging es dann unter Begleitung der befreundeten Vereine in die Stadt. Die „Gilda“ ging in das „Turner-heim“, Hellmündstraße 25, der „Friede“ in sein Ver-einslokal „Germania“, Heleneustraße 25. Dort wurden unter lebhafter Beteiligung der Mitglieder und Freunde der beiden Vereine die Erfolge von Mannheim noch durch Rede und Gesang verherrlicht.

o. **Kirchliches.** Die Größere evangelische Gesamtkirchengemeinde - Vertretung ist auf Donnerstag, den 18. d. M., nachmittags 6 Uhr, in die Marktkirche zu einer Sitzung eingeladen. Auf deren Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Rechnung pro 1905/06 und 2. Vertretung für den erkrankten Delau Bidel.

o. **Die Walderholungsstätte,** die für die Refonvales-zenten (vorerst nur Männer) der hiesigen Krankenkassen in der Nähe der Station Chausseehaus errichtet wurde, hat bisher auch in ihrem zweiten Betriebsjahre — das eigentlich das erste reguläre ist, da die Eröffnung im vorigen Jahre erst im Juli erfolgen konnte und da-her der Betrieb nur etwa zwei Monate umfaßte — günstige Resultate zu verzeichnen. Das Wetter der letzten Zeit ließ ja im allgemeinen viel zu wünschen übrig, aber für Refonvaleszenten war es noch erträg-lich, so daß die Zuweisungen von Pflinglingen, die an-fangs zu wünschen übrig ließen, immer mehr zunahmen, so daß mit 42 einmal fast die Höchstzahl erreicht wurde. Bei der Eröffnung anfangs Mai waren sieben Pflinglinge vorhanden, deren Zahl sich aber in kurzer Zeit auf 20 erhöhte und in der zweiten Woche waren es schon 30. Im ganzen sind bis jetzt 151 Einweisungen erfolgt. Die Verhältnisse haben sich bisher in jeder Hinsicht normal entwickelt. Für Lebensmittel wurden 1941 M. 40 Pf. ausgegeben. Von den Hauptnahrungsmitteln entfallen durchschnittlich auf einen Pflingling den Tag 1,6 Liter Milch und 246 Gramm Fleisch. Von der Abwechslung in den Mahlzeiten, sowie deren Güte und Reichlichkeit sind die Pflinglinge durchaus befriedigt, wie denn auch die Verwaltung bestrbt ist, soweit es ihre beschränkten Mittel erlauben, in dieser Hinsicht allen berechtigten Wünschen zu entsprechen. Der Wirtschaftsbetrieb der Erholungsstätte steht auch in diesem Jahre wieder unter der Leitung einer Diakonistin des „Paulinensifts“.

— **12. internationaler Kongreß für Sonntagsfeier in Frankfurt a. M.** Das vorläufige Programm des Kon-gresses ist nunmehr wie folgt festgelegt worden: Freitag, den 27. September, vormittags, Sitzung: „Die Ausdeh-nung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.“ Nach-mittags Sitzung: „Die Ausdehnung der Sonntagsruhe in der Landwirtschaft und im Gastwirtschgewerbe.“ Abends öffentliche Vortrag: „Die hygienischen Beziehungen der Sonntagsfeier.“ Samstag, den 28. September, vor-mittags, Sitzung: „Bericht über die Fortschritte der Ge-setzgebung.“ Abends öffentliche Versammlung. Thema: „Die Sonntagsruhe der Handlungsgehilfen.“ Sonntag, den 29. September, abends, Volksversammlung. Thema: „Verwertung und Mißbrauch des Sonntags.“

— **Ust-Deutschland.** Wie wir zu unserer Freude hören, findet die Fahrt nach dem Osten Deutschlands (Berlin-Danzig-Königsberg-Masurenische Seen - Dresden) überall großes Interesse und bei dem Reisebureau Berlin W., Unter den Linden 8, das die Leitung dieser billigen Fahrt zu 135 M. übernommen hat, laufen täg-lich zahlreiche Anfragen ein. Respektanten für diese Reise werden gut tun, sich bald zu melden, da eine bestimmte Anzahl nicht überschritten werden darf.

— **Das Wiedererscheinen einer großen Sonnen-flecken-gruppe und das Wetter.** Wie die Astronomische Korresp. mitteilt, ist am 12. Juli, nachdem in den beiden letzten Wochen nur kleine Flecke auf der uns zugewandten Sonnenhalbkugel sichtbar gewesen waren, abermals eine bemerkenswerte Fleckengruppe am Ostrand der Sonne erschienen, die Tags zuvor den Ostrand selbst, noch nicht sichtbar, passiert hatte, am 16. Juli die Mitte und am 23. Juli den Westrand erreichen wird. Das sind zwei gesonderten Hauptflecken bestehende Gebilde, deren nördlicher Fleck noch von vielen kleinen Flecken begleitet und von lichten Fackeln umgeben ist, gehört der südlichen Fleckengruppe an. Außerdem zeigt das Fern-rohr noch eine kleine Gruppe weit im Osten. Aus dem heliographischen Ort und der Erscheinungszeit der großen Gruppe folgt, daß diese keine neue Bildung, sondern identisch mit dem riesigen Spiralfleck ist, der vom 12. bis 26. Juni über die Sonnenscheibe zog. Ihre Gestalt hat die Gruppe inzwischen vollständig geändert und sich in zwei etwa 195 000 Kilometer voneinander entfernte Einzelgruppen geteilt. — Es sei bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß die in diesem Sommer im allge-meinen stark in der Abnahme begriffene Sonnen-tätigkeit wohl die eigentliche Ursache der Bildung zahlreicher, fast ununterbrochen vom Atlantischen Ozean über die nordeuropäischen Meere und den Kontinent selbst nach Osten ziehenden Tiefdruckgebiete ist, die uns bisher andauernde Bewölkung, viel Nieder-schläge und damit kühles Wetter gebracht haben.

— **Ludwig Schwendhütte.** Dienen Namen erhält die vom Rhein- und Taunusfluß neuerbaute Schutzhütte am „Grauen Stein“, und zwar zum Andenken an den früheren langjährigen und hochverdienten ersten Vor-sitzenden des Klubs. Die Einweihung der Hütte findet kommenden Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 4 Uhr, statt, und damit wird sie gleichzeitig ihrer Bestimmung übergeben.

— **Die abnorm kühle Witterung** des heurigen soge-nannten Sommers macht sich auf den Höhen des Wester-waldes so unliebsam bemerkbar, daß in vielen Bureaus, so z. B. in Montabaur, allen Erntes die Ose n geheizt werden. — Bei uns ist ja inzwischen sommerliches Wetter eingetreten. Hoffentlich hält's an.

— **Orgelkursus.** Der auf Veranlassung des Königl. Konfistoriums stattfindende diesjährige Orgelkursus wird von dem Lehrer und Organisten Herrn Gräß in Viebrich geleitet. Der Kursus findet in der Zeit vom 22. September bis 9. Oktober hier statt. Die Teilnehmer erhalten 5 M. Tagegelde und Vergütung für eine Eisenbahnfahrkarte 3. Klasse von und nach Wiesbaden. Meldungen sind alsbald durch den Ortsgeistlichen an den Leiter zu richten.

— **Die Unterhaltungspflicht der unehelichen Mutter.** Eine ledige Arbeiterin in Frankfurt hatte sich der Unterhaltungspflicht gegenüber ihrem kleinen Kinde entzogen, das sich in städtischer Armenpflege befand und wurde deshalb auf Grund des § 361 Abs. 10 des Strafgesetzbuches angeklagt, vom Landgericht aber freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft legte gegen das Urteil Berufung ein, so daß jetzt das Oberlandesgericht sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen hat. Das Oberlandesgericht hob das freisprechende Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. In den Urteilsgründen wird ausgeführt, daß die Vorinstanz in eine Prüfung der Frage hätte eintreten müssen, ob nicht Eventualdolus zugunsten der Angeklagten festzustellen war. Die uneheliche Mutter hat nach den §§ 1705 und 1601 des BGB. ihrem Kinde Unterhalt — insoweit deckt sich die Unterhaltungspflicht des bürgerlichen Rechts mit der Ernährungsspflicht in § 361 Abs. 10 des Strafgesetzbuches — zu gewähren. Wenn auch die Ernährungsspflicht des außerehelichen Vaters gemäß § 1709 Abs. 1 des BGB. der mütterlichen Unterhaltungspflicht vorgeht, so dauert doch dem Kinde gegenüber die Unterhaltungs- und Ernährungsspflicht der unehelichen Mutter fort. Auch mit der Unterbringung des Kindes in öffentlicher Armenpflege ist sie nicht erloschen. Der Einwand, daß die Arbeiterin, die täglich 2 M. und freie Kost verdient, nicht in der Lage sei, ihr Kind zu unterstützen, ist hinfällig. Sie muß nach den oben erwähnten Gesetzesbestimmungen alle verfügbaren Mittel mit dem Kinde teilen, kann also ganz gut die ihr auferlegten 2 M. pro Woche zum Unterhalt des Kindes beitragen. Unterhaltsgewährung in natura kann die Angeklagte nicht gewähren, da der Vorstand des Waisen- und Armenamts das Kind in Generalvormundschaft übernommen und als gesetzlicher Vertreter untergebracht hat. Die Angeklagte muß somit den Unterhalt durch Eingabe eines Beitrags zu den Unterhaltungskosten gewähren. Aus allen diesen Gründen war auf die Revision der Staatsanwaltschaft hin das angefochtene Urteil nebst den ihm zugrunde liegenden Feststellungen aufzuheben und die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung in die Vorinstanz zurückzuverweisen.

— **Vermißt wird ein junger Mann von Sonnenberg,** der Maurer Wilhelm Will, der am Sonntag nachmittag mit einem Bekannten eine Radtour nach Caspel unternahm. Um 1/2 Uhr abends hatte ihn der letztere noch gesehen, dann aber aus den Augen verloren und nicht wieder gefunden. Seitdem fehlt jede Spur von Will. Vermutlich ist ihm ein Unfall zugefallen. Er führte ein Wartburg-Rad mit sich und war bekleidet mit einem Radfahreranzug, weißem Sweater, Schnürschuhen, schwarzen Strümpfen und bräunlicher Radfahrermütze. Etwasige Mitteilungen über den Verbleib des Vermissten nimmt die Bürgermeisterei Sonnenberg entgegen.

— **Verstorbene.** Aus Coblenz schreibt man: Seit 23. Juni wird eine junge Dame vermißt, die sich in einem dortigen Hotel aufhielt und deren Vormund in Frankfurt wohnt. Sie wurde an dem genannten Tage von einem Herrn im Hotel zu einer Rheinfahrt abgeholt und ist nicht mehr zurückgekehrt. Die Beschreibung lautet: 22 bis 23 Jahre alt, schlank Figur, kleines, rundes, blaues Gesicht, aschblondes Haar. Sie trug am Tage des Beggangs einen langen, cremefarbenen, leichten Staubmantel und einen dunkelbraunen Strohhut mit einem braunen Schleier um den Hut herumgehend und hinten lang herunterfallend. Wie aus den vorgefundenen Briefschaften hervorgeht, hat sich die Dame, die sich in Coblenz als Frau Bally Heinz aus Düsseldorf eingeschrieben hatte, früher in Berlin und Magdeburg aufgehalten, und zwar unter dem Namen Valerie Scinta und Valerie vom Ayst in den Hotels „Central“ und „Continental“. In Köln wohnte sie längere Zeit unter dem Namen Miß Holly Heinz im Hotel „Continental“, ferner im „Berliner Hof“ als Fräulein W. Benz, in Halle im „Hotel de l'Europe“ als Valerie Scinta, in Koburg, Kirchgasse 12, als Fräulein Edelgard Köhner, ebenso im „Berliner Hof“ in Aachen.

— **Staats- und Gemeindesteuer.** Die Erhebung der 2. Rate (Juli, August und September) erfolgt am 15., 16. und 17. Juli für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben A und B.

— **Blauer Montag.** Mehrere Fuhrknechte haben gestern infolge übermäßigen Alkoholgenußes schon in aller Frühe auf der Waldstraße Exzesse verübt. In der Ecke Schiersteiner- und Waldstraße gelegenen Hofmannschen Wirtschaft, wo sie unterwegs Einkehr hielten, gerieten sie in Streit, der schließlich in Tätlichkeiten überging, wobei einer der Teilnehmer mit Schuppenstiefeln derart bearbeitet wurde, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Drei Fuhrknechte mußten, da die Kräfte nicht mehr imstand waren, sie selbst zu fahren, von den hier wohnenden Eigentümern abgeholt werden.

— **Ein rabiatier Gast.** Ein von Wehen stammender 34 Jahre alter Zimmermann Theodor Straß, der am Samstagabend um 11 Uhr wegen ungebührlichen Betragens aus einer Wirtschaft an der Neugasse 6 in Frankfurt a. M. hinausgeworfen worden war, trug eine Kopfverletzung und als er eine Fensterscheibe der Wirtschaft von der Straße aus zertrümmerte, eine Verletzung der rechten Hand davon. Die Rettungswache legte ihm im Polizeirevier am Geispförtchen Verbands an.

— **Zum Einbruch in sein Goldwarengeschäft** schreibt uns Herr Bernstein, Kirchgasse 40, daß er nur durch die Besonnenheit des im Hause wohnenden Herrn Cassel vor größerem Verlust geschützt wurde. Herr Cassel bemerkte den Gauner und rief sofort nach einem Schutzmännchen, worauf der Einbrecher die Flucht ergriff, ohne außer vier Herrenketten reichere Beute machen zu

können. Außerdem erfahren wir noch, daß der Dieb gefaßt wurde. Er hat zwei Ketten in Mainz verlost und zwei in der Goldgasse in einem Laden zum Verkauf angeboten. Er leugnet zwar die Tat, doch werden Schnittwunden am Arm mit zu seiner Überführung beitragen.

— **Der große Illuminationsabend,** welchen die Kurverwaltung morgen Mittwoch, 8 1/2 Uhr, im Abonnement veranstaltet, wird nicht allein durch die außerordentlich reichhaltige Illumination des Kurgartens, sondern auch durch die musikalischen Darbietungen besondere Anziehung ausüben, da bei dem Doppelkonzert, welches von der Kapelle und der Kapelle des Infanterie-Regiments Großherzogin Nr. 117 unter Kapellmeister Schleifer gespielt werden wird, alt-deutsche Herolds-Trompeten und spanische Trompeten zur Anwendung kommen werden, und zwar in der ersten und letzten Programmnummer. Da die Militärkapelle ihr Programm mit einem altdeutschen Marsch unter Benutzung von Heroldstrompeten eröffnet, so empfiehlt es sich für die Konzertbesucher, diese erste Programmnummer nicht zu verpassen.

— **Rheinfahrt der Kurverwaltung.** Die Rheinfahrt ist gesichert. Da das prächtige Boot der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft genügend Raum bietet, werden Maxien noch bis spätestens morgen Mittwoch, mittags 12 Uhr, an der Tageskasse des Kurhauses vorausgibt.

— **Das große Kinderfest mit Kinderfests,** welches unsere Kurverwaltung am Samstag dieser Woche veranstaltet, kann als ein Saison-Ereignis für unsere junge Welt bezeichnet werden. Die Abonnenten erhalten Vorzugsarten zu 1 M., während im übrigen eine Tageskarte 2 M. kostet. Jede dieser Karten berechtigt zu zwei freien Kinderkarten. Besonders interessant wird der Kinderfests auf dem Konzertplatz und um den Kurparkweber, eventuell bei ungeeigneter Witterung in der Wandelhalle werden, sofern unsere Fremden- und Einheimischen das Festleben der Kurverwaltung; neue und anregende Abwechslung zu bieten, durch recht lebhaftes Betätigung ihrer Kinder unterstützen. Geschmückte Kinderporträts, auch mit kleinen Geschenken, sind willkommen, ganz besonders aber auch vorherige Anmeldung in diesem Sinne an die Kurverwaltung.

— **Botanischer Ausflug.** Morgen Mittwoch, den 17. Juli, veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Kasseler Vereins für Naturkunde einen Ausflug in die Umgebung von Eppstein und Wildschaden. Die Abfahrt erfolgt mit dem Zuge 2 Uhr 53 Min. nach Kuringen-Wedenbach. Hier beginnt die Wanderung nach Eppstein und von dort über Wildschaden nach Station Kuringen-Wedenbach zurück, von wo ein Abzug zur Rückfahrt benutzt wird. Die Mitglieder des Vereins sowie Gäste werden zur regen Teilnahme eingeladen.

— **Sandelsregister.** Bei der Firma „Deutsch-Ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft“ mit beschränkter Haftung in Wiesbaden ist folgendes eingetragen worden: Der Geschäftsführer Bernhard Perrot ist verstorben und an seiner Stelle Christian Pirant zu Charlottenburg zum Geschäftsführer bestellt.

— **Kleine Notizen.** In „Jägerhaus“, Schiersteinerstraße, findet Sonntag, den 21. Juli, Unterhaltung der Gebr. Edi Adolvis mit Tanz bei freiem Eintritt statt. — Der gemeldete Verkauf des „Arokolids“ ist nicht zustande gekommen.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Walthalla-Theater.** In der heute Mittwoch stattfindenden Aufführung von „Tausendundeine Nacht“ gastieren Fräulein Grete Meier vom Frankfurter Opernhaus und Herr Fritz Fischer-Schlottbauer, Regisseur und Schauspieler vom Stadttheater in Mainz, ehemaliger Königl. Württembergischer und Königl. Preussischer Hofschauspieler, und zwar Fräulein Meier als Basch und Herr Fischer-Schlottbauer als Eddin. Es sei gleich bemerkt, daß diese Aufführung von „Tausendundeine Nacht“ die letzte in dieser Saison ist. Am Donnerstag ist die erste Wiederholung von „Bis früh um fünf“. Die nächste Aufführung von „Die lustige Witwe“ findet am nächsten Montag statt, und zwar gleichzeitig für den Kapellmeister Herrn Dr. Otzen.

— **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus, Dienstag, den 16. Juli: „Das goldene Kreuz“. Dierauf: „Wiener Walzer“. Mittwoch, den 17.: „Soffmanns Erzählungen“. Donnerstag, den 18.: „Mignon“. Freitag, den 19.: „Kunstreiber“. Samstag, den 20.: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Sonntag, den 21.: „Tannhäuser“. Montag, den 22.: „Die lustige Witwe“.

Russische Nachrichten.

— **§§ Erbenheim, 15. Juli.** Gestern nachmittag veranstaltete der „Radfahrerkreis 1894“ ein Preisfahren für Klubmitglieder. Abends fand im Saalbau „Engel“ die Preisverteilung wie folgt statt: 1. Jugendrennen, offen für Fahrer unter 18 Jahren, 1. Preis, ein Weibchen, Karl Häuser. 2. Preis, ein Handycycle, Georg Schürpf. 3. Preis, ein Thermometer, Heinrich Stoll. 2. Hauptfahren, Fahrer von 18 bis 25 Jahren, 1. Preis, ein Schwelzzeug, Heinrich Cuntz. 2. Preis, ein Becher, Karl Koch. 3. Preis, eine Radfahrerkarte, Heinrich Stein. 3. Altersfahren, offen für Fahrer über 25 Jahre, 1. Preis, ein Bierseidel, Karl Kreuz. 2. Preis, ein Becher, Heinrich Cuntz. 4. Trostfahren: 1. Preis, Emil Koch. Den Schluß bildete ein Siegersfahren, bei dem Peter Reichert den 1., Karl Koch den 2. und Heinrich Cuntz den 3. Preis erhielten.

— **u. Aus dem Maingau, 15. Juli.** Der Bauunternehmer Philipp Steinbach Sr. und der Werkmeister Sebastian Eisenheimer in Nied sind zu Schöffen der Gemeinde gewählt und bekräftigt worden. — In Sulzbach wurde der Landwirt Heinrich Christian III. zum Schuldschlichter-Stellvertreter für Eschborn-Sulzbach wiedergewählt und bekräftigt. — Nach dem Vorschlag des israelitischen Zentralkomitees für 1907 kommen 2 1/2 Prozent Zuschlag zu den Staatssteuern zur Erhebung. Es haben zu zahlen Höchst 183, Erbenheim 4, Hofheim 9, Niederhofheim 3, Ockfen 135 und Soden 45 M. — In Sodenheim ist die 12. Lehrstelle erledigt worden. Sie wird mit einem evangelischen Lehrer besetzt. — In Griesheim sollen die Bahnhofsanlagen erweitert werden. Es haben deshalb zwischen dem Kreis und einigen Grundbesitzern Verhandlungen stattgefunden wegen Geländeerwerb.

— **u. Vom Main, 15. Juli.** Die Behörde in Griesheim hat die Kinder der Mitglieder der freireligiösen Gemeinde, welche am Melationsunterricht der Schule nicht teilnehmen, mit Versäumnisstrafen belegt. Die Väter haben sämtlich Einspruch dagegen erhoben, so daß es am 9. August in Höchst zu einer Ratenverhandlung kommt, auf deren Ausgang man gespannt ist. — In Höchst kommt mit 1. Oktober eine neue katholische Lehrstelle zur Besetzung. — Das neue Empfangsgebäude am Bahnhof Hofheim ist im Rohbau vollendet. Man hofft, es noch im Laufe dieses Jahres beziehen zu können. Im nächsten Jahre wird in Versbach ein neues Stationsgebäude errichtet, so daß dann alle Stationen der Strecke Frankfurt-Limburg mit Ausnahme von Arzfeld mit solchen versehen sind.

— **u. Griesheim, 14. Juli.** Wir meldeten schon den Ankauf des Tornowischen Grundstückes durch die Stadt Frankfurt und die Internationale Baugesellschaft. Außer dem Guckelhof — es war das früher eine Niederlösung für barmerzige Brüder — handelt es sich hauptsächlich um Gelände, welches westlich vom Tornowgrund bis zum hiesigen Erzerplatz hin liegt. Der Kaufpreis soll 3.780.000 M. betragen. Die Internationale Baugesellschaft wird nun bald mit der Bebauung des Grundstückes beginnen. Die Stadt hat sich von der Gesellschaft einen größeren Platz zur Errichtung einer Doppelschule vertraglich ausbedungen. Mit dem Ankauf des Grundstückes durch die Stadt Frankfurt rückt dieselbe in unsere

ist dies der Anfang zu dem großen Ereignis, das ein Teil unserer Bürgerchaft schon seit Jahren ersehnt, zur Eingemeindung unseres Ortes in die Großstadt. Wir ihm fällt ein bedeutungsvolles Vorhaben unserer Gemeindevertretung zusammen, die im Laufe der Woche über den Flächennutzungsplan in dem Gelände zwischen der Eisenbahn und der Reinger Landstraße beraten hat. Dieses Feld soll nun zum Häuserbau freigegeben werden. Da auch alle Hindernisse wegen Fortführung der Trambahn beseitigt sind, so darf erwartet werden, daß ihre Fortführung hierher nicht mehr allzulange auf sich warten läßt. — Die Gemeinde hat die Einführung einer neuen Straßenreinigungs-Ordnung beschlossen, nach welcher in Zukunft auch vor unbebauten Grundstücken gekehrt werden muß, jedoch nur in solchen Straßen, die gepflastert oder chauffiert sind. — Die Gemeinde hat das Gehalt des Direktors Siebel am Gaswerk auf 3000 bis 5700 M. festgesetzt und außerdem freie Wohnung und 2 Proz. des Reingewinns. Damit hat die Neuordnung der Gehälter unserer Gemeindebeamten ihren Abschluß gefunden. Sie sind alle glänzend gestellt — nur die Lehrer warten bis jetzt vergebens auf die Regelung ihrer Verhältnisse, gleich die Gemeinde schon im Herbst 1906 ihre Angelegenheiten ordnete. Man sollte ihnen doch mindestens eine Antwort zu teil werden lassen, ob ihre Sache angenommen oder abgelehnt ist.

— **n. Kildesheim, 15. Juli.** Ein Taucherichth ist in der Nähe der Krausane eingetroffen. Es handelt sich um Untersuchungen des Fahrwassers und um Vorarbeiten, welche für demnächst vorzunehmende Sprengungen durch die Rheinstrom-Bauverwaltung getroffen werden sollen.

— *** Weilburg, 15. Juli.** Das Komitee für das dahier zu errichtende Herzog Adolf-Denkmal hat nun endgültig für die Einweihung des Denkmals den 21. August festgesetzt. Es ist dies der Tag, an dem im Jahre 1839 Herzog Adolf die Regierung antrat. Das Denkmal kommt in den Schloßgarten, und zwar an die Stelle des Johann Ernst-Denkmal, das seinen Platz in der Nähe der sogenannten Orangerie findet.

Aus der Umgebung.

— **ö. Mainz, 16. Juli.** (Privattelegramm.) Gestern nachmittag wurde am Stellwerk in Köstheim, woselbst durch die Firma Winthe Grundarbeiten ausgeführt werden, der dort beschäftigte Brenner Paul von einem Materialwagen überfahren und getötet. Fünf Wagen waren dem Unglücklichen über die Brust gegangen. Paul wollte sich in 14 Tagen mit einem Mädchen aus Köstheim verheiraten. Er stammt aus Sachsen.

— *** Mainz, 16. Juli.** Rheinpegel: 1 m 96 cm gegen 2 m 04 cm am gestrigen Vormittag.

Vermischtes.

— *** Der Kampf auf der Lokomotive.** Aus New York wird berichtet: Nur 1 1/2 Stunden von der amerikanischen Metropole entfernt haben am Freitag vier Regler, ganz nach dem Muster von „Bild West“, einen Zug der „Pennsylvania Railroad“ angehalten. Die Regler hatten sich in ein Signallicht eingeschlichen. Mit den Apparaten völlig vertraut, stellten sie die Signale auf Halt. Der Maschinist Lawrence brachte demgemäß seinen Zug zum Stehen; er schloß auf ein ernstes Fahrhinderung und ließ die vier Schwarzen ruhig die Lokomotive besteigen. In demselben Augenblick rief der eine der Banditen: „Hände hoch!“ Der Lokomotiführer und der Heizer begriffen sofort die Situation. Ein jäherlicher Kampf begann. Es war dem Maschinisten gelungen, durch einen hastigen Griff die Lokomotive wieder in Bewegung zu setzen, und während der Zug nun in voller Fahrt davonbrauste, entspann sich auf dem engen Raume auf der Lokomotive ein stummes erbittertes Ringen. Mit einem heftigen Faustschlag auf die Stirn hatte der Maschinist den einen der Regler zu Boden gestreckt, nun warf er sich mit dem Heizer auf die anderen, und zwanzig Minuten lang kämpften die beiden verzwweifelt gegen die schwarzen Banditen. Endlich erreichte der Zug Baverley. Hier gelang es dem Maschinisten, die Maschine zum Stehen zu bringen. Die von dem Kampf übermüdeten Regler sprangen ab und flohen. Sofort nahmen Beamte die Verfolgung auf. Schließlich gelang es der Gendarmerie, die mit einem Automobil den Flüchtigen nachjagte, die Regler auf freiem Felde zu stellen und nach kurzem Kampfe zu überwältigen.

— *** Pyramiden in Korea.** Von dem französischen Forschungsreisenden Chavannes ist ein Brief aus Indien eingetroffen, der einige Nachrichten über seine Reisen in Korea enthält. Er hat dort besonders fürstengraber untersucht, die aus riesigen Granitblöcken in Gestalt von abgekümpften Pyramiden erbaut sind. Es sind dies die einzigen bekannten Spuren einer alten Architektur in Korea.

Kleine Chronik.

— **Geschütz-Explosion.** Nach einer Meldung aus Provincetown im Staat Massachusetts fand im Turm des amerikanischen Schlachtschiffes „Georgia“ bei einer Schießübung eine Geschütz-Explosion statt, wobei 5 Personen, darunter der Leutnant Goodrich, der Sohn eines Admirals, getötet und 17 Matrosen zum Teil schwer verletzt wurden.

— **Zwei preussische Touristinnen,** die Schwestern Jutra aus Reiffe, die sich beim Übergang von Krimml im Nurnal in Tirol, unweit der Krimmler Tauern, verirrt hatten, wurden, durch Hunger und Kälte gänzlich erschöpft, lebend aufgefunden.

— **Turmeinsturz.** In Augustendorf bei Czernowitz ist der Turm der katholischen Kirche infolge Senkung des Fundaments eingestürzt. Aus dem Schutt ist bereits eine Leiche hervorgezogen worden. Außerdem sind acht Personen schwer und sechs leicht verletzt. Man befürchtet, daß das Unglück noch mehr Opfer gefordert hat.

— **Amstufandalismus in München.** Der am Hubertusbrunnen stehende nackte Vogenichth ist nach bekannten Mustern von roher Hand verstümmelt worden. Der Hubertusbrunnen, ein Werk von Professor Hildebrand, ist von der Stadt München mit Staatszuschuß zu Ehren des Regenten erbaut und kürzlich in dessen Gegenwart eingeweiht worden.

— **Schnuggaler.** In der Nähe der Grenzstation Boleslamica haben vorgestern auf russischem Gebiet russisch

Hotel Einhorn.

Von heute ab Ausschauk des hier so beliebt gewordenen, auf der internationalen Fach-Ausstellung in Hagenau als das absolut beste Bier prämierte

Pfungstädter Bock-Ale.

Reichhaltige Speisen-Karte. — Erstklassige Weine. Felsenkeller Wiesbaden.

Besitzer: Ph. Schäfer. 8134

Verein der liberalen Jugend.

Mittwoch, den 17. Juli, abends 8 1/2 Uhr:

Vortragabend im Burghof, Langgasse 21.

Es spricht Herr Fabrikant Hermann Ritzel, Bierstadt, über: „Friedrich Naumanns neuerdeutscher Liberalismus und die Grundfrage der freisinnigen Volkspartei“. Wir laden Sie hierzu ergebenst ein. Der Vorstand: Kurt Kötter. F 451

Krankenkasse für Frauen u. Jungfrauen. E. S.

Mittwoch, den 17. Juli cr., abends 8 1/2 Uhr.

2. ordentliche Generalversammlung

im Saale des Ev. Vereinshauses, Platterstraße 2. F 333

Tagesordnung:

1. Bericht über das 1. Halbjahr.
 2. Bericht der Rechnungsprüfer.
 3. Ergänzungswahl zum Vorstand.
 4. Statutenänderung (Erhöhung des Beitrags).
 5. Sonstige Kasienangelegenheiten.
- Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um pünktliches Erscheinen eingeladen. Der Vorstand.

Frauen-Sterbekasse.

Mittwoch, den 17. Juli cr., abends 9 Uhr.

2. ordentliche Generalversammlung

im Saale des „Evangelischen Vereinshauses“, Platterstraße 2.

Tagesordnung:

1. Bericht über das 1. Halbjahr.
 2. Bericht der Rechnungsprüfer.
 3. Sonstige Kasienangelegenheiten.
- Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um pünktliches Erscheinen eingeladen. Der Vorstand. F 333

Einige Villen,

große u. kleine, sind billig zu verkaufen. Offerten unt. J. 582 an den Tagbl.-Verlag.

Haus u. Geschäft Goldgasse 16

wegen Krankheit zu verkaufen. Beabsichtigen unser Haus Moritzstraße 48 mit großem Hofraum unter günstigen Bedingungen abteilungsweislich zu verkaufen. Kaufangeb. sind zu richten an A. Zollinger, Mainzerstraße 66.

In herrlicher Lage des Rheins, im Villenviertel einer Großstadt, findet älterer, alleinstehender Herr oder Dame für Lebzeiten sehr schönes bequemes und gemütliches Heim mit sorgsamster bester Verpflegung. Als Gegenleistung wird zur Vergrößerung eines sehr guten und rentablen Geschäfts eine Einlage oder Beteiligung von Mk. 30-50,000 gewünscht. Ev. Sicherstellung nach Vereinbarung. Off. unt. N. 581 an den Tagbl.-Verlag.

Das Umzinnen eines Grundstücks, ungefähr 400 Meter Goldgasse, Schwanen, zu vergeben. Offerten mit Preis unt. N. 581 an d. Tagbl.-Verl. Mainzerstraße 66, ganz in der Nähe des Hauptbahnhofs, Part. 4 Stm., Bad, Küche u. Keller, oder eventl. 1. Etage, 6 Zimmer, Bad, Küche u. Keller, sofort zu vermieten. 2669

Wilhelminenstr. 2. Wohnung.

1. Etg., 5 Zimmer, 1 Bad, 2 Balkone, 2 Mans., 2 Keller, a. 1. Okt. zu vm. Ansuchen v. 11-1 Uhr u. v. 3 bis 4 Uhr. Näheres 3. Stock. 1844 Goldgasse 9 ten. möbl. Zim. zu verm. Römerberg 32, S. P., Schlafl. a. dm. In erster Etage sind Remisen, Keller, Bureau etc. baldmöglichst zu vermieten. Eventl. Remisen oder Keller separat. Off. u. N. 582 beförd. d. Tagbl.-Verl. 2133

Lagerkeller in der Schachthausstraße bald zu vermieten. Off. u. N. 551 an den Tagbl.-Verlag. 2135

Gebäte Maschinennähern

gesucht. Zu melden vormittags Querstraße 1, 3 rechts. Weißzeug-Nähern gesucht. Näherstraße 24, 2. Handbische mit guten Segn. sof. gesucht. Karl Erb, Rorichstr. 16, Kolonialwaren, Südfrüchte.

Repräsent.,

unverh., ev., Kaufmann, mit Verm. 45 Jahre, beste Referenz, welcher Familienverh. halb. seine langjähr. Teilhaberschaft in einem industr. Werke aufgegeben hat, f. in Wiesbaden od. Umgegend neuen einträgl. Wirkungskreis, ev. Vertrauensst. u. Vertretung, jedoch nur von erstem Range. Angebote unter J. 582 an den Tagbl.-Verlag.

Goldene Damenuhr verloren zwischen 11 u. 1 Uhr v. Kochbrunnen über die Taunus- u. Wilhelmstr. in die Rheinstraße, Karlsberg 60. Abzugeben beim Portier Hotel Wilhelma gegen 40 Mark Belohnung.

Schm. feid. Kompass verloren v. Kurpark bis Kochbrunnen, Inhalt Schlüssel u. Glas. Abzugeben gegen Belohnung Hotel gold. Kreuz.

Entlaufen

Dachshund, schwarz (Waldmann), mit gelben Abzeichen, von Taunusstraße 4. Erägt neues Halsband mit 2 Ringen. Abzugeben beim Portier Hotel Wilhelma gegen 40 Mark Belohnung.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreiner. Ger. 1866, Eifelstr. 111. 953 Saramagazin Schwalbacherstr. 22. Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins. Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27 fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle Trauer-Drucksachen. Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagungskarten mit Trauerrand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Meldung. Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hochehrent an Karl Birck, Clara Birck, geb. Rossel.

Turn-Verein.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere geehrte Mitgliedschaft von dem Hinscheiden unseres langjähr. eifrigen Mitgliedes, Herrn Ludwig Scheurer, Schuhmachermeister, gegnend in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet Mittwoch, 17. cr., nachmittags 5 Uhr v. Leichenhaus aus statt und eruchen wir dem Entschlafenen recht zahlreich das letzte Geleit geben zu wollen. Zusammenkunft 4 1/2 Uhr im Vereinsheim Hellmündstr. 25. Anzug: Turnkleidung. Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, Onkel, Bruder und Schwager,

Ludwig Scheurer,

am Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr infolge eines Hirnschlages plötzlich entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelmine Scheurer, Pflegssohn Albert Gabriel.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 5 Uhr vom Leichenhaus aus statt.

Für die Beweise der Teilnahme an dem uns betroffenen Verluste danken herzlichst

Theodor Kofsbach, Wilhelm Kofsbach, Luise Häuser, geb. Kofsbach, Louis Häuser, Tina Kofsbach, geb. Guf.

Wiesbaden, den 15. Juli 1907. 972

Gewinnbringendes Unternehmen. Nachweislich 100% Reingewinn.

Das Herstellungs- und Vertriebsrecht eines epochenmachenden, patentamtlich geschützten Massenartikels für Haushaltungsbedarf, der auf der Jubiläumsausstellung in Leipzig mit der silbernen Medaille und vor za. 4 Wochen auf einer Gewerbe-Ausstellung mit der goldenen Medaille prämiert wurde, ist für Wiesbaden, ev. größeren Bezirk, zu vergeben.

In za. 3 Monaten wurden allein im Deutschen Reich 300 größere Bezirke verkauft. Brandkenntnisse nicht erforderlich.

Sehr geeignet für Kaufleute, die sich eine sichere, gewinnbringende Existenz gründen wollen; gleichfalls auch geeignet für Küfereien und Schreinereien.

Erste, schnell entschlossene Resistenten, die sich auf viele Jahre einen bedeutenden Jahresverdienst sichern wollen und über ein Kapital von za. Mk. 2000.— verfügen, welches aber ev. in einigen Monaten zahlbar ist, wollen sich ges. Mittwoch, den 17., und Donnerstag, den 18. cr., bei dem Generalbevollmächtigten, Herrn Schott, Hotel „Grüner Wald“, von vormittags 9-12 und nachmittags von 2-6 melden. (FK. 7664/7) F 135

Emaillier-Massen-Verkauf

Weslrichstraße 16, im Laden.

Montag trifft wieder ein Waggon guter

emallierter Haus- u. Küchengeräte

ein, darunter eine große Partie

Parzer-Emaillier.

Verkauf dauert bei enorm billigen Preisen bis Montag, den 22. Juli, einschließlich. Frau Hermann Butron.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Unfall-Widerstand und 1 Regulator-Widerstand, Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen. L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Reisetaschen,

Kohyl., Kaiser-, Coupees, Schiffs- und Handtaschen, Reisetaschen und Röcke etc. f. billig Webergasse 3, S. P.

Straussfedern.

Pariser Neuheiten. Boas. Stolas.

Is Material zu aussergewöhnlich billigen Preisen. Straussfedern-Manufaktur * Blanck * Friedrichstraße 29, 2. Stock.

Strümpfe u. Socken in 2 Tagen angefertigt. Arbeitslohn von 8 Pf. an. Bäsche geflickt u. ausgearbeitet v. 5 Pf. an. Güte aus feinste garniert u. 25 Pf. an, sowie alle mögl. Handarb. für wenig Pf. großes Lager best. Strümpfe u. Socken billig im Handarb.-Geschäft Goldgasse 2.

Dachshund, 9 M. alt, Eltern mit 1. Pr. prämi., zu einem Spottpreis abzug. A. Schwarz, Moritzstraße 3, Seitenbau 1. Etod.

Neues Mainzer Sauerkraut

Frankfurter Würstchen empfiehlt 974

Chr. Keiper, Weberg. 34. Weicheln Pfd. 40, Schw. Koh. B., Pfd. 25 Pf. Scharnhochstr. 16, 3 L.

Die Lehrerstelle für die Fachklasse

der Sonntagsschule zu Sonnenberg ist per 1. Sept. d. einen tüchtigen Architekten zu besetzen. Schriftl. Bewerbungen mit Angabe der seitberigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen pro Stunde sind an den Vorl. des Volksgewerbevereins Sonnenberg einzureichen. Ersterabstufung, 2,40 Mtr. br., sowie 2 Ridel-Erlergehelle bill. zu vl. Helenestr. 2, P.

Frauenleiden,

Störungen etc. behandelt gewissenhaft und diskret Hygiene, Karlsstr. 16, P. Sprechzeit 9-1 u. 3-7, Sonntags 9-1. (Damen-Behandlung.)

Besonders günstige Kaufgelegenheit!

Elegante Stickereien, Spitzen, Besätze, Passementerie, couleurte Galons, Tressen, Soutaches, Knöpfe, halbfertige Roben, Garnituren, Kragen etc.

aussergewöhnlich billig

abzugeben.

Carl Goldstein,

Kapellenstrasse 51.

Von 1-3 Uhr geschlossen.

Mehrere Stickmaschinen, Utensilien und Stickmaterialien sehr billig abzugeben. 963

Billige Reise-Lektüre.

Modernes Antiquariat.
Restauflagen.

Die Kunstreise nach Himpeldorf von Otto Ernst statt 1.— nur 20 Pf.
Das Mädchen aus Birma von Rudyard Kipling statt 50 Pf. nur 20 Pf.
Saxo-Saxonen von Samar Gregorow, statt 50 Pf. nur 20 Pf.
Bartel, der Sieger, von H. Sienkiewicz, statt 50 Pf. nur 20 Pf.
Humoristische Soldatengeschichten von A. v. Winterfeld statt 50 Pf. nur 20 Pf.
Die Perleuschaur von Emil Ertl, statt 50 Pf. nur 20 Pf.
Der Fall Clemenceau von Alexander Dumas Sohn statt 50 Pf. nur 20 Pf.
Die Gedenktafel der Gräfin Anna von Felix Salten statt 1.— nur 20 Pf.
Der Apostel von Sakrau von Reinh. Ortman statt 1.— nur 20 Pf.
Der Schrei der Liebe von Felix Salten, statt 1.— nur 20 Pf.

Wahre Geschichten von Max Burkhard, statt 1.— nur 25 Pf.
Azrael von Paul Busson, statt 1.— nur 25 Pf.
Gmundener Sommertheater von Gabriel Gram statt 1.— nur 25 Pf.
Die Rose von Alpaur von Rudolf Greinz, statt 1.— nur 25 Pf.
Tolstoi-Romane in grosser Auswahl, statt 1.— nur 25 Pf.
Bergheimer Musikanten-Geschichten von H. Schaunberger, 2 Bände, statt 1.— jeder Band nur 35 Pf.

Des Meisters Ende von Johannes Krauss, statt 2,50 nur 48 Pf.
Die Sache Pfeiffer von Heh. Lee, statt 2.— nur 60 Pf.
Masurenblut von Fritz Skowronnek, statt 2.— nur 60 Pf.
Die Liebeskämpfer von Edela Rust, statt 2.— nur 60 Pf.
Lieb Vaterland, Roman aus dem Soldatenleben von Fritz Oswald Bilse statt 2.— nur 95 Pf.
Ephemeros, ein Künstlerroman von H. Seewald statt 3.— nur 95 Pf.
Zwei Rassen von Benno Rittenauer, statt 3,50 nur 95 Pf.
Die grosse Pagode von C. Brachvogel, statt 3,50 nur 95 Pf.
Prinzessin Charlotte, Roman der Mutter Frederik d. VII. von Dänemark, von Svend Leopold statt 3.— nur 95 Pf.

Sir John Retcliffe.
Marritz, histor. pol. Roman, 8 Bände,
Villafranca, 4 Bände,
Zehn Jahre, 4 Bände,
Puebla, 3 Bände jeder Band 50 Pf.

Kirchgasse 39/41. **S. Blumenthal & Co.,** Kirchgasse 39/41.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen für die 3. Juli-Woche 1907.

(Aenderungen vorbehalten.)
Mittwoch, den 17. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Abonnement, nur bei geeigneter Witterung:

Grosser Illuminations-Abend.

Doppel-Konzert. (Herolds-Fanfaren.)

Leuchtfantäne.

Eine rote Fahne über dem Kurhaus-Eingange zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet.
Bei ungeeigneter Witterung: Doppel-Konzert in grossen Konzertsäle und in der Wandelhalle.

Donnerstag, den 18. Juli:

Rheinfahrt.

Extra-Dampfsboot der Kurverwaltung (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt). An Bord: Konzert-Kapelle.

Aufenthalt in Assmannshausen (Konzert in der Krone), Besichtigung des Rheinsieins, gemeinschaftliches Mittagsmahl mit Tafelmusik und darauffolgendem Tanz auf dem Jagdschloss Niederwald. Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmal.

Während der Rückfahrt: Konzert und Ball.

Bengalische Beleuchtung des Grosseherzoglichen Schlosses und der Rheinufer zu Biobrich.

Rheinfahrkarten sind bis spätestens Mittwoch, den 17. Juli, mittags 12 Uhr, an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses zu lösen.

Preis (einschl. Mittagsmahl ohne Wein) für Kurhaus-Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten u. Einwohnerkarten) gegen Abstempelung ihrer Kurhauskarten: 10 Mark; für Nicht-Abonnenten: 15 Mark.

Freitag, den 19. Juli: abends 8 1/2 Uhr, im Abonnement:

Mozart-Abend

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hermann Jrmser.

Samstag, den 20. Juli, ab 4 1/2 Uhr nachmittags, im Kurgarten, bei ungeeigneter Witterung in der Wandelhalle:

Grosses Kinderfest mit Kinder-Korso.

Leiter: Herr Fritz Heidecker.
(Das ausführliche Programm kommt noch zur Ausgabe.)

4 1/2 und 8 1/2 Uhr: Doppelkonzerte.

Leuchtfantäne.

Zum Eintritte berechnen ab 2 1/2 Uhr Tages-Festkarten zu 2 Mk., für Abonnenten Vorzugskarten zu 1 Mark.

Jede dieser Karten berechtigt gegen Abstempelung derselben zu zwei freien Kinderkarten.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Mittwoch, den 17. Juli, vormittags 10 Uhr, bis spätestens Samstag mittags 1 Uhr.

Alle Karten sind beim Eintritte vorzuzeigen, seitens der Abonnenten gleichzeitig mit der Vorzugskarte auch die entsprechende Abonnementskarte.

Eintritt zu den Lesesälen und dem Muschelsaale während des ganzen Tages gegen Tages-Festkarten und Abonnementskarten; Eingang ab 2 1/2 Uhr Türe rechts vom Hauptportale.

Sonntag, den 21. Juli, im Abonnement, 4 1/2 und 8 1/2 Uhr:

Doppel-Konzerte.

Städtisches Kurorchester. — Kapelle des Grosseherzoglich Hessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 25 (Grosseherzogl. Artillerie-Korps).

Bei geeigneter Witterung: Bengalische Beleuchtung und Raketen-Ballett.

Leuchtfantäne.

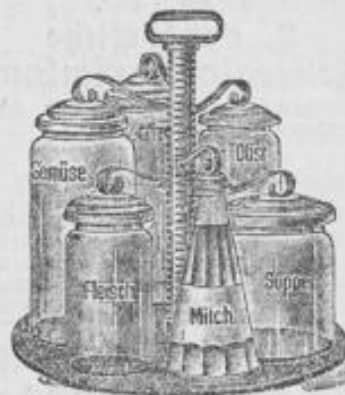
Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens verboten.

Städtische Kur-Verwaltung.

Billige Natur-Weine.

Schon von 55 Pf. per Flasche ab 1904er garantiert natur-reine Weine, Oestricher 75 Pf.
E. Brunn, Herzogl. Anhalt. Hoflieferant, Adelheidstr. 33.



Kellers Einkoch-Apparat

ist der beste bis jetzt existierende u. von Autoritäten auf dem Gebiete der Konservierung vielfach anerkannt u. dem Weckischen Apparat vorzuziehen.

Prospekte gratis u. franko durch
Conrad Krell,
Lanndstrasse 13,
Alleinverkauf für Wiesbaden.

M. Bentz, 952
WIESBADEN,
Gegr. 1883.
Oberhemden nach Maass
garantiert guter Sitz.
Teleph. 341.
M. Bentz,
Ellenbogengasse 12.

Hand-Reisetroffer
(Reisetroffer) kaufen Sie äusserst billig bei F. Lammert, Wegberg, 33. 957

Raupen-

Fackeln u. Scheeren,
Schwefelzerstäuber,
Obstbaumspritzen,
Rasenmäher,
Rasenkantenstecher,
Rasensprengler,
Schlauchhaspeln,
Blumenspritzen,
Giesskannen

etc. etc. 888
empfiehlt in grosser Auswahl

Hch. Adolf Weygandt

Eisenwaren,
Ecke Weber- und Saalgasse.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Dienstag, den 16. Juli, abends von 7 1/2 Uhr ab:

Grosses humoristisches Doppel-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Kurh.) Nr. 80, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Gottschalk, und dem Schuk'schen Künstler-Quartett (bestehend aus Mitgliedern des Königl. Hoftheaters). Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

Morgen Mittwoch, 17. Juli: Grosses Militär-Konzert
von der Kapelle des I. Nass. Inf.-Reg. Nr. 87 aus Mainz. K 184

Pompier-Korps.

Unter diesjähriges Sommerfest findet Sonntag, 21. Juli, auf dem Turmpfah des „Männer-Turnvereins“, Distrikt Nonnenstrift, nachmittags von 3 Uhr ab, statt.
Hierzu laden wir alle Feuerwehr-Kameraden, Freunde und Bekannte unseres Korps ein. Für ausgezeichnete Bewirtung, Unterhaltung und Spiele ist bestens gesorgt.
Das Kommando.



Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. V.

Zu einer am Mittwoch, den 17. Juli 1907, abends 9 Uhr, im Kaiseraal (kleiner Speisesaal), Dohheimerstrasse 15, stattfindenden

außerordentlichen Mitglieder-Versammlung

werden die Mitglieder frdl. eingeladen mit der Bitte um pünktliches Erscheinen.
Der Vorstand.

Tagesordnung: 1. Neuwahl des Vorstandes. 2. Bericht über 1907/08. 3. Besprechung über Statutenänderungen. 4. Sonstiges. F 401

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Sonabend, den 20. Juli d. J., abends 8 1/2 Uhr, im oberen Saale der „Rainer Bierhalle“, Mauergrasse: F 337

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vorlage der Rechnung für 1. Halbjahr; 2. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission; 3. Ergänzungswahl des Vorstandes; 4. Sonstiges. Hierzu ladet ein Der Vorstand.

36 Pf. **Neue**
allerfeinste grossfallende gesunde
Speisekartoffeln
Zentner Mk. 4.85.
per Kumpf. **Schwanke Nachf.** | 48 Schwalbacherstr. 43,
414 Telephon 414.

Mittwoch, den 17. cr., abends:

Schluss

des Räumungs-Verkaufes

mit 10 Prozent Extra-Rabatt
auf alle Waren, selbst beim kleinsten Einkauf.

S. Guttman & Co.,

Webergasse 8. K 19